



IN UNSEREN HÄNDEN

GESCHÄFTSBERICHT  
2013|14

# WICHTIGE KENNZAHLEN

## NACH IFRS

		2013 14	2012 13 <sup>1</sup>	2011 12	2010 11	2009 10
<b>UNTERNEHMENSKENNZAHLEN<sup>2</sup></b>						
Umsatzerlöse	Mio. €	3.043,4	3.065,9	2.577,6	2.165,9	1.989,2
EBITDA <sup>3</sup>	Mio. €	258,9	318,4	309,0	207,8	176,2
EBITDA-Marge	%	8,5	10,4	12,0	9,6	8,9
Operatives Ergebnis <sup>4</sup>	Mio. €	171,4	236,9	232,4	128,6	91,9
Operative Marge	%	5,6	7,7	9,0	5,9	4,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) <sup>5</sup>	Mio. €	175,3	217,9	231,0	128,6	86,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	148,1	190,2	206,3	109,7	87,4
Konzernjahresergebnis	Mio. €	109,8	156,5	155,7	87,1	72,7
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG		107,9	149,4	152,4	84,9	72,2
davon nicht beherrschende Anteile		1,9	7,1	3,3	2,2	0,5
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio. €	196,2	256,3	250,1	169,0	149,6
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>6</sup>	Mio. €	136,0	149,8	97,1	55,9	48,4
Investitionen in Finanzanlagen	Mio. €	0,2	0,1	1,7	0,1	0,9
Mitarbeiter <sup>7</sup>		8.778	8.449	7.982	8.243	7.927
ROS <sup>8</sup>	%	4,9	6,2	8,0	5,1	4,4
ROCE	%	10,4	13,4	14,4	9,3	6,9
<b>BÖRSEKENNZAHLEN ZUM 28./29.02.</b>						
Schlusskurs	€	87,70	101,50	83,95	79,20	71,56
Ergebnis je Aktie	€	7,60	10,52	10,73	5,98	5,08
Dividende je Aktie	€	3,60 <sup>9</sup>	3,60	3,60	2,40	1,95
Dividendenrendite	%	4,1 <sup>9</sup>	3,5	4,3	3,0	2,7
Ausschüttungsquote	%	47,4 <sup>9</sup>	34,2	33,6	40,1	38,4
KGV		11,5	9,6	7,8	13,2	14,1
Marktkapitalisierung	Mio. €	1.245,5	1.441,5	1.192,3	1.124,8	1.016,3
<b>BILANZKENNZAHLEN</b>						
Bilanzsumme	Mio. €	2.452,1	2.578,4	2.362,1	1.992,7	1.888,4
Grundkapital	Mio. €	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen <sup>10</sup>	Mio. €	1.065,1	1.045,8	956,5	937,0	962,2
Eigenkapital	Mio. €	1.192,7	1.211,9	1.073,0	964,2	898,5
Eigenkapitalquote	%	48,6	47,0	45,4	48,4	47,6
Nettofinanzschulden (NFS)	Mio. €	410,6	483,7	469,2	382,4	376,6
Gearing <sup>11</sup>	%	34,4	39,9	43,7	39,7	41,9

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011) angepasst.

Nähere Angaben befinden sich auf Seite 94f.

<sup>2</sup> Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf der Seite 168 (Kennzahlen) zu finden.

<sup>3</sup> Operatives Ergebnis vor Abschreibungen

<sup>4</sup> Vor Sondereinflüssen

<sup>5</sup> Nach Sondereinflüssen

<sup>6</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

<sup>7</sup> Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Mitarbeiter (Köpfe)

<sup>8</sup> Ergebnis vor Ertragsteuern im Verhältnis zum Umsatz (Englisch: Return on Sales)

<sup>9</sup> Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 4. Juli 2014

<sup>10</sup> Langfristige Vermögenswerte ohne Forderungen, sonstige Vermögenswerte und latente Steuern

<sup>11</sup> Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

---

## HIGHLIGHTS DES GESCHÄFTSJAHRES 2013|14

- Umsatz mit 3.043,4 Mio. € erneut über 3 Mrd. €
- Rückgang des operativen Ergebnisses auf 171,4 (Vorjahr: 236,9) Mio. €
- Operative Marge von 5,6 % (Vorjahr: 7,7 %)
- Positives Ergebnis aus Sondereinflüssen von 3,9 (Vorjahr: –19,1) Mio. €
- Ergebnis je Aktie auf 7,60 (Vorjahr: 10,52) € gesunken
- Stärkere Eigenkapitalquote von 48,6 % (Vorjahr: 47,0 %)
- Verbessertes Gearing von 34,4 % (Vorjahr: 39,9 %)
- Erfolgreiche Inbetriebnahme der Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf|Österreich
- Dividendenvorschlag wie im Vorjahr von 3,60 € je Aktie

---

## AGRANA FAKTEN

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten in Europa und größter Hersteller von Bioethanol in Österreich
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen
- Bedeutendster Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- Weltweit rund 8.800 Mitarbeiter
- 54 Produktionsstandorte in 26 Ländern auf allen Kontinenten

---

## KAPITALMARKTKALENDER 2014|15

09.05.2014	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2013 14
04.07.2014	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2013 14
09.07.2014	Ex-Dividenden-Tag, Dividendenzahltag
10.07.2014	Ergebnisse des ersten Quartals 2014 15
09.10.2014	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2014 15
13.01.2015	Ergebnisse der ersten drei Quartale 2014 15

# 02–23

## AGRANA IM ÜBERBLICK

- 02 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 04 Bericht des Aufsichtsrates
- 06 AGRANA-Vorstand
- 08 Corporate Governance-Bericht
- 17 AGRANA auf dem Kapitalmarkt
- 22 AGRANA-Strategie

# 25–80

## KONZERNLAGEBERICHT 2013|14

- 26 Unternehmensstruktur
- 30 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 36 Segment Zucker
- 44 Segment Stärke
- 50 Segment Frucht
- 56 Nachhaltigkeit
- 62 Forschung und Entwicklung
- 68 Personal- und Sozialbericht
- 72 Risikomanagement (inkl. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)
- 77 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
- 78 Prognosebericht

# 81–156

## KONZERNABSCHLUSS 2013|14

- 82 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 83 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 84 Konzern-Geldflussrechnung
- 85 Konzernbilanz
- 86 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
- 88 Konzernanhang
- 150 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
- 151 Konzern-Anteilsbesitz
- 154 **BESTÄTIGUNGSVERMERK**
- 156 **ERKLÄRUNG ALLER  
GESETZLICHEN VERTRETER**

# 157–169

## WEITERE INFORMATIONEN

- 158 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)
- 159 Bilanz (Einzelabschluss)
- 160 Vorschlag für die Gewinnverwendung
- 161 AGRANA-Glossar
- 166 Kontakt
- 167 Global Reporting Initiative
- 168 Kennzahlen

# IN UNSEREN HÄNDEN

Die Verantwortung für das ökonomische, ökologische und soziale Hier und Heute sowie für die Rahmenbedingungen, die zukünftige Generationen vorfinden werden, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen, liegt in unseren Händen. Als mündige Konsumenten, Mitarbeiter oder Arbeitgeber sowie als Teil der Gesellschaft, in der wir leben, leisten wir mit unseren Entscheidungen einen Beitrag zur Gestaltung von Gegenwart und Zukunft. Es liegt an uns, unsere individuellen Möglichkeiten verantwortungsbewusst und nachhaltig zu nutzen.

Bei AGRANA, dem weltweit tätigen Veredler agrarischer Rohstoffe, arbeiten in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht durchschnittlich rund 17.600 Hände an der wirtschaftlichen Zukunft des Unternehmens. Dabei ist es uns wichtig, die ökologischen Auswirkungen unseres Handelns zu bedenken sowie die soziale Verantwortung für Mitarbeiter, Kollegen und Mitmenschen zu wahren. Dies ist ein täglicher Balanceakt, der gerade in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld viel Engagement und Fingerspitzengefühl erfordert.

Wie gut wir diese Herausforderung im Geschäftsjahr 2013|14 gemeistert haben, lesen Sie in diesem Geschäftsbericht mit dem Motto „In unseren Händen“.



Im Geschäftsbericht 2012|13 hat AGRANA erstmals im Rahmen eines Nachhaltigkeits-Magazins nach dem Standard der Global Reporting Initiative (GRI Version 3.1.) erstellte, nicht-finanzielle Leistungsindikatoren dargestellt. In diesem Bericht über das Wirtschaftsjahr 2013|14 sind wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte direkt in den Corporate Governance- bzw. Konzernlagebericht eingeflossen. Zur besseren Auffindbarkeit der nicht-finanziellen Informationen ist auf Seite 167 ein Index aller an verschiedenen Stellen enthaltenen Indikatoren abgebildet. Zusätzlich sind relevante Textpassagen auf den jeweiligen Seiten mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet.

# VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

02

*Sehr geehrte Damen u. Herren  
geschätzte Aktionäre,*

In Ihren Händen halten Sie heute unseren Bericht über das Geschäftsjahr 2013|14, in dem es uns trotz forderndem Marktumfeld gelungen ist, den Rekordumsatz des Vorjahres von über 3 Mrd. € – trotz sinkender Preise, dank höherer Absätze – erneut zu erreichen.

Beim operativen Ergebnis führten im Segment Zucker sinkende Marktpreise und deutlich höhere Rohstoffkosten zu einem Einbruch in der außerordentlich guten Ertragsentwicklung der vergangenen zwei Jahre. Das Ergebnis des Segmentes Stärke lag aufgrund der im Vergleich zu den Rohstoffkosten stärker gesunkenen Verkaufspreise sowie der Anlaufkosten der neuen Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf/Österreich erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert. Im Geschäftsbereich Bioethanol sorgten die offene Entscheidung der europäischen Politik hinsichtlich Bioethanol mit der Infragestellung der Beimischungsziele sowie die Umgehung des Außenschutzes durch US-Importe für erhebliche Verunsicherung im Markt. Eine sehr positive Entwicklung konnten wir dagegen im Geschäftssegment Frucht verbuchen. Die strukturellen Maßnahmen, die wir im Bereich Fruchtzubereitungen in Europa umgesetzt haben, das deutliche Mengenwachstum in den außereuropäischen Märkten und die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der AUSTRIA JUICE GmbH ließen das Segment wieder den Anschluss an die Profitabilität der anderen Segmente finden.

Gleichzeitig erwies sich unsere Strategie, volatile Rahmenbedingungen über die Segmente hinweg möglichst auszubalancieren, als richtig. Diesen Ansatz werden wir weiterhin konsequent verfolgen, um AGRANAs Erfolg dauerhaft zu sichern.

## **Bekanntnis zur Börsennotiz**

Der im Februar 2014 verlautbarte Ausstieg des britischen Finanzunternehmens Prudential plc (M&G Investments), das zuletzt mehr als 15 % am AGRANA-Grundkapital hielt, führte aufgrund der Übernahme dieses Aktienpaketes durch unsere Haupteigentümer zu gleichen Teilen zu keiner Verschiebung in der Kernaktionärsstruktur. Unsere Großaktionäre legten zudem ein klares Bekenntnis zur Börsennotiz des AGRANA-Konzerns ab und streben eine Erhöhung des faktischen Streubesitzes an. Die Kapitalmarktpresenz von AGRANA soll weiter verbessert und die handelbare Liquidität der Aktie wieder gestärkt werden.

AGRANA verfolgt weiterhin eine langfristig ausgerichtete Dividendenpolitik. Der Vorstand wird der Hauptversammlung auch heuer die Ausschüttung einer Dividende in Höhe des Vorjahres von 3,60 € je Aktie vorschlagen. Dies entspräche einer Ausschüttungsquote von rund 47 % und einer Dividendenrendite von rund 4,1 % zum Schlusskurs per Geschäftsjahresende.

## **Der Erfolg liegt in unseren Händen**

Wenngleich die leicht positive konjunkturelle Entwicklung hilfreich war, um unseren Umsatz im Vergleich zum Vorjahr halten zu können, bedarf es, um langfristig zufriedenstellende Ergebnisse zu erwirtschaften, gezielter Investitionen in nachhaltiges Wachstum bei gleichzeitiger Umsetzung von Maßnahmen zur Kostenreduktion. In diesem Sinne arbeiten wir weiter an der Optimierung unserer internen Strukturen, um den verfügbaren Erfahrungsschatz in unserem Haus sowie Effizienzsteigerungen, speziell im Energiebereich, bestmöglich zu nutzen.



Ein wichtiger Grundstein sind unsere Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung. Nach der baulichen Erweiterung des bisherigen Forschungsstandortes in Tulln|Österreich werden dort im neuen AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) alle Forschungsaktivitäten für die Bereiche Zucker, Stärke und Frucht gebündelt. Dies ermöglicht die verstärkte Zusammenarbeit auch der bislang örtlich getrennt agierenden Frucht-Forschergruppen sowie Synergieeffekte bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten.

Die jüngste Akquisition zweier marktnaher Zucker-Raffineriestandorte in Rumänien (noch unter Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden) unterstreicht nicht nur unser langjähriges Engagement in diesem Land, sondern soll unsere Marktpräsenz in Südosteuropa festigen. Im Fruchtbereich erwarten wir eine weiterhin positive Entwicklung am US-Markt durch die planmäßige Inbetriebnahme unseres vierten Fruchtzubereitungswerkes in Lysander|New York. Ab Mitte Mai 2014 werden dort Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- und Eiscremeindustrie produziert. Im Bereich Bioethanol erwarten wir uns von unserem hocheffizienten Standort Pischelsdorf|Österreich, wo mittlerweile durch die neue, erfolgreich in Betrieb genommene Weizenstärkeanlage 100% der eingesetzten Rohstoffe genutzt werden, weitere positive Impulse.

#### EU-Zuckermarktordnung

Durch das Ende der Europäischen Zuckermarktordnung im Jahr 2017 stehen der Zuckerindustrie in Europa herausfordernde Jahre mit erhöhtem Wettbewerbsdruck bevor. Das ermöglicht AGRANA aber auch die verstärkte Rübenzucker-versorgung des osteuropäischen Defizitmarktes sowie die Chance, mit Isoglukose (ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt) Marktanteile zu gewinnen. AGRANA produziert in ihrem Joint Venture-Werk in Ungarn mit einer Isoglukose-Quote von rund 250.000 Tonnen bereits heute mehr als ein Drittel der Isoglukose-Erzeugung der EU.

#### Ökonomie und Ökologie gehen Hand in Hand

Aufgrund der mit unserem Geschäftsmodell verbundenen Nähe zur agrarischen Urproduktion stellt das Streben nach Nachhaltigkeit schon immer einen existenziellen und integralen Bestandteil des AGRANA-Geschäftsmodells dar. Wir sind davon überzeugt, dass nur in der Balance von Ökologie, Ökonomie und Sozialem langfristiger Erfolg möglich ist.

Konkret bedeutet das für uns wirtschaftliche, ressourcenschonende und möglichst emissionsarme Produktion sowie verantwortungs- und respektvollen Umgang mit Mitarbeitern und Geschäftspartnern. Im Rahmen der Beschaffung agrarischer Rohstoffe versuchen wir unsere positiven Erfahrungen aus der österreichischen Kontraktspolitik auch in andere Regionen der Welt zu übertragen, um so zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards beizutragen. Unseren integrierten Ansatz haben wir auch bei der Erstellung des vorliegenden Geschäftsberichtes verfolgt und Nachhaltigkeitsaspekte dort angeführt, wo sie im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtung thematisch passen. Dies ersetzt das im Vorjahr noch in einem separaten Teil des Geschäftsberichtes erstellte Nachhaltigkeits-Magazin. Um dem speziell an Nachhaltigkeitsthemen interessierten Leser die Suche zu erleichtern, sind die relevanten Textpassagen mit einem grünen Fingerabdruck markiert.

#### Ausblick

Ab dem kommenden Geschäftsjahr sind bestimmte Joint Venture-Gesellschaften mit einer 50%-Beteiligung, wie unsere HUNGRANA sowie unser Zucker-Westbalkengeschäft, gemäß IFRS anders auszuweisen. Dadurch kommt es zu signifikanten Veränderungen der berichteten Werte.

Aber auch ohne diese Änderung im IFRS-Ausweis geht AGRANA im kommenden Geschäftsjahr von einem preisbedingt geringeren Umsatz als in den Vorjahren aus. Wir erwarten keine Entspannung der Marktsituation im Segment Zucker, jedoch ein stabiles Stärkegeschäft und Wachstum im Fruchtbereich, Letzteres auch durch die Inbetriebnahme des neuen Werkes in den USA.

Abschließend bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstandes bei allen, die zum Erfolg von AGRANA beigetragen haben, insbesondere bei unseren Mitarbeitern für ihre Loyalität und ihren Einsatz sowie bei unseren Geschäftspartnern und Aktionären für ihr Vertrauen.

Ihr



Johann Marihart  
Vorstandsvorsitzender

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung des Unternehmens im Geschäftsjahr 2013|14 aktiv begleitet und unterstützt und die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben und Befugnisse unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex wahrgenommen. In insgesamt vier Sitzungen, bei denen kein Mitglied des Aufsichtsrates mehr als der Hälfte der Sitzungen fernblieb, hat sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, über alle relevanten Fragen zur Geschäftsentwicklung, über die Finanzlage, Investitionsvorhaben und besondere Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmenspolitik informiert und hierüber mit dem Vorstand beraten. Im Mittelpunkt der eingehenden Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse standen neben der Unternehmensstrategie und den Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Konzerns auch die aktuellen Herausforderungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfeldes. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurde der Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend informiert. Gemäß den Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex ließ der Aufsichtsrat eine externe Evaluierung seiner Tätigkeit vornehmen, deren Ergebnis im Aufsichtsrat eingehend erörtert wurde.

Regelmäßige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in allen Segmenten sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand, um die aktuellen Entwicklungen des Umfeldes, die Auswirkungen auf die laufende Geschäftsentwicklung und die Risikosituation zu erörtern.

In der Sitzung am 13. Mai 2013 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 28. Februar 2013, dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013|14 und der mittelfristigen Investitionsplanung. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die sich auch auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem bezog. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. In der Sitzung am 5. Juli 2013 erörterte und genehmigte der Aufsichtsrat die Mittelfristplanung. Gegenstände der Sitzung am 14. November 2013 waren neben der Berichterstattung über die Ergebnisvorschau 2013|14 das Thema Corporate Governance und Beteiligungsprojekte. Im Februar 2014 wurde im schriftlichen Verfahren der Erwerb des 25,1%-Anteiles der Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH genehmigt. In seiner Sitzung am 27. Februar 2014 beriet der Aufsichtsrat über die Planung sowie die Investitionsvorhaben für das Geschäftsjahr 2014|15. Die Selbstevaluierung entsprechend dem Corporate Governance Kodex war ebenso Gegenstand der Beratungen dieser Sitzung.



Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2013|14 zwei Mal, er setzte sich in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2012|13 der AGRANA Beteiligungs-AG auseinander und behandelte den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes. Darüber hinaus waren die Prüfung des Corporate Governance-Berichtes, der Bericht der Internen Revision sowie das Risikomanagementsystem Gegenstände der Beratungen.

Der Personalausschuss kam in der Berichtsperiode ein Mal zusammen und erörterte die Vergütung der Vorstände.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten den Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

#### Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) für das Geschäftsjahr 2013|14 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Einklangsprüfung des Corporate Governance-Berichtes nach § 243b UGB sowie die Evaluierung der Einhaltung der Regeln des ÖCGK durch AGRANA im Geschäftsjahr 2013|14 wurden von der Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und haben ergeben, dass AGRANA die Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2013|14 – soweit diese von der Entsprechenserklärung umfasst waren – eingehalten hat. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2013|14 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013|14 gebilligt. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013|14 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Abschließend spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern Anerkennung und Dank für ihren Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit aus.

Wien, im Mai 2014



Dr. Christian Konrad  
Aufsichtsratsvorsitzender

## DER VORSTAND

Hände mit Verantwortung



**Dipl.-Ing. Johann Marihart**  
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender seit 1992  
Erstbestellung: 19. September 1988  
Bestellt bis: 30. September 2018



Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der AGRANA Beteiligungs-AG mit Verantwortung für die Bereiche Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation, Forschung und Entwicklung sowie Segmentverantwortung Stärke.



**Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz  
Gattermayer**

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 2009  
Bestellt bis: 31. Dezember 2018



Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomik an der Universität für Bodenkultur sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. 1995 Bestellung zum Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff“ in der AGRANA Beteiligungs-AG, Prokura. Ab 2000 Vorstandsmitglied der AGRANA Zucker und Stärke AG. Von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsführung des Segmentes Zucker sowie des Segmentes Stärke. 2008 CEO des Segmentes Zucker. Seit 2009 im AGRANA-Vorstand mit den Ressortzuständigkeiten Verkauf, Rohstoff, Einkauf sowie Segmentverantwortung Zucker.



**Mag. Walter Grausam**

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 1995  
Bestellt bis: 31. Dezember 2014



Jahrgang 1954. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Tätigkeiten in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung und in einem Nahrungsmittelkonzern im Controlling sowie ab 1987 als Mitglied der Geschäftsführung. Von 1989 bis 1994 leitende Positionen in einem österreichischen Medienkonzern. 1995 Bestellung zum Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht sowie Segmentverantwortung Frucht.



**Dkfm. Thomas Kölbl**

Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 8. Juli 2005  
Bestellt bis: 7. Juli 2015



Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt in 2004 als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. In seiner Funktion als Vorstandsmitglied der AGRANA verantwortlich für Interne Revision.

*Handschlag-  
qualität auf der  
einen Seite  
und Kontrolle  
auf der anderen  
stehen für unsere  
Kultur der  
Unternehmens-  
führung.*

AGRANA bekennt sich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK). Er bildet – auf dem Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung beruhend – die Grundsätze der Gleichbehandlung aller Aktionäre und Transparenz der Unternehmensführung in einem umfassenden Regelwerk ab. Der ÖCGK ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter [www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at) abrufbar.

Der ÖCGK gliedert sich in verbindlich einzuhaltende L-Regeln („Legal Requirement“, zwingende Rechtsvorschriften), C-Regeln („Comply or Explain“), die eingehalten werden sollen, wobei Abweichungen jedoch erklärt werden können, um kodexkonformes Verhalten zu erreichen, und R-Regeln („Recommendation“), bei denen es sich um Empfehlungen handelt, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Im Geschäftsjahr 2013|14 hat AGRANA diesen auf dem Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung der Unternehmen basierenden ÖCGK in der Fassung vom Juli 2012 zur Anwendung gebracht. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat sich in seinen Sitzungen am 14. November 2013 und 27. Februar 2014 mit Fragen der Corporate Governance befasst und einstimmig die Erklärung über die Einhaltung des Kodex beschlossen.

Mit den nachfolgenden Erklärungen erfüllt AGRANA auch alle C-Regeln des Kodex:

#### ■ Regel 27 (Vorstandsvergütungskriterien)

Ein rückwirkender Eingriff in bestehende Verträge erscheint nicht angemessen. Die bestehenden Vorstandsverträge knüpfen hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile nicht an nicht-finanzielle Kriterien an und enthalten keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen variabler Vergütungsbestandteile würde die Flexibilität mindern, um auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können.

#### ■ Regel 27a (Abfertigungszahlungen)

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfertigungshöchstgrenze.

#### ■ Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)

Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedürfen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Mitglied des Aufsichtsrates ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert.

#### ■ Regel 54 (Bestellung eines unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedes)

Die AGRANA Beteiligungs-AG wies bis 27. Februar 2014 einen Streubesitz von mehr als 20 % auf. Regel 54 des ÖCGK verlangt ab dieser Grenze die Bestellung eines unabhängigen Mitgliedes des Aufsichtsrates, das nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10 % ist oder dessen Interessen vertritt. Ein solcher Streubesitzvertreter gehört dem Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG nicht an. Durch die Veränderung in der Aktionärsstruktur Ende Februar 2014 (siehe auch Seite 77) ist die Regel 54 seit dem neuen Geschäftsjahr 2014|15 für AGRANA nicht mehr anwendbar.

Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe ist seit jeher durch eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden. Daher stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference-Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website ([www.agrana.com](http://www.agrana.com)) zur Verfügung gestellt.

### Externe Evaluierung

Der Regel 62 des ÖCGK folgend, hat AGRANA eine externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch die Univ.-Prof. DDR. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH vornehmen lassen. Die Evaluierung erfolgte mittels des „Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK“, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, und ist auf der AGRANA-Website ([www.agrana.com](http://www.agrana.com)) öffentlich zugänglich. Der Bericht bestätigt, dass sich AGRANA im Geschäftsjahr 2013|14 kodexkonform verhalten hat.

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

### Vorstand

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen:

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Bestellt bis
<b>Dipl.-Ing. Johann Marihart</b> Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2018
<b>Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer</b> Vorstandsmitglied seit 2009	1957	01.01.2009	31.12.2018
<b>Mag. Walter Grausam</b> Vorstandsmitglied seit 1995	1954	01.01.1995	31.12.2014
<b>Dkfm. Thomas Kölbl</b> Vorstandsmitglied seit 2005	1962	08.07.2005	07.07.2015

Die Mitglieder des Vorstandes üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

#### ■ Dipl.-Ing. Johann Marihart

Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker), Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Dipl.-Ing. Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker und Mitglied des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaften Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, und der BENEOL GmbH, Mannheim|Deutschland, bestellt.

In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, Wien, und der Spanischen Hofreitschule, Wien, wahr und ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesbeschaffung GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, beide Wien, Mitglied des Aufsichtsrates der Ottakringer Getränke AG, Wien, sowie Generalrat der Österreichischen Nationalbank, Wien.

#### ■ Dkfm. Thomas Kölbl

Folgende Mandate werden von Dkfm. Thomas Kölbl ausgeübt: Mitglied des Aufsichtsrates der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse, Stuttgart|Deutschland, sowie ihrer Tochtergesellschaften Boerse Stuttgart Holding GmbH, Boerse Stuttgart AG und EUWAX Aktiengesellschaft, alle Stuttgart|Deutschland. Darüber hinaus nimmt Dkfm. Thomas Kölbl folgende Konzernmandate innerhalb der Südzucker-Gruppe wahr: Mitglied des Aufsichtsrates der BENEIO GmbH, Mannheim|Deutschland, der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland, der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen, und Vorsitzender des Aufsichtsrates der Mönnich GmbH, Kassel|Deutschland, der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, sowie der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

Die Geschäftsordnung umfasst Regelungen zur Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sowie zu Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes sowie einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation (inkl. Investor Relations), Forschung und Entwicklung Segmentverantwortung Stärke
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf Segmentverantwortung Zucker
Mag. Walter Gausam	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht Segmentverantwortung Frucht
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder wurden in der Hauptversammlung am 2. Juli 2012 bis zum Ende der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016|17 zu beschließen hat, gewählt.



Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
<b>Präsident Ökonomierat</b>			
<b>Dr. Christian Konrad, Wien, unabhängig</b>			
Aufsichtsratsvorsitzender	1943	19.12.1990	30. o. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim Deutschland</li> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der DO &amp; CO Restaurants &amp; Catering AG, Wien</li> </ul>			
<b>Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen Deutschland, unabhängig</b>			
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden	1956	10.07.2009	30. o. HV (2017)
<b>Präsident Obmann Mag. Erwin Hameseder, Mühldorf Österreich, unabhängig</b>			
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden	1956	23.03.1994	30. o. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Wien AG, Wien</li> <li>– Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Raiffeisen Bank International AG, Wien</li> <li>– Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der STRABAG SE, Villach Österreich</li> <li>– Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der UNIQA Versicherungen AG, Wien</li> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim Deutschland</li> </ul>			
<b>Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim Deutschland, unabhängig</b>			
Mitglied des Aufsichtsrates	1952	01.07.2011	30. o. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim Deutschland</li> </ul>			
<b>Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen Deutschland, unabhängig</b>			
Mitglied des Aufsichtsrates	1955	09.07.1997	30. o. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufsichtsratsvorsitzender der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim Deutschland</li> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg Deutschland</li> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der CropEnergies AG, Mannheim Deutschland</li> </ul>			
<b>Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March Österreich, unabhängig</b>			
Mitglied des Aufsichtsrates	1968	14.07.2006	30. o. HV (2017)
<b>Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt Deutschland, unabhängig</b>			
Mitglied des Aufsichtsrates	1960	10.07.2009	30. o. HV (2017)
<b>Dipl.-Ing. Josef Pröll, Wien, unabhängig</b>			
Mitglied des Aufsichtsrates	1968	02.07.2012	30. o. HV (2017)
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mitglied des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg Deutschland</li> </ul>			

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung
<b>Arbeitnehmervertreter</b>		
<b>Thomas Buder, Tulln Österreich</b> Sprecher der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006
<b>Gerhard Glatz, Gmünd Österreich</b>	1957	01.01.2010
<b>Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien</b>	1970	22.10.2009
<b>Ing. Peter Vymyslicky, Leopoldsdorf Österreich</b>	1952	22.12.1997

### Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Mitgliedern des Aufsichtsrates in der Form des Anhangs 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

### Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der **Personalausschuss** befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Mitglieder des Vorstandes. Im Geschäftsjahr 2013|14 hat der Personalausschuss einmal getagt.

Der **Präsidialausschuss**, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2013|14 trat der Präsidialausschuss zu keiner Sitzung zusammen.

Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses und dem Konzernlagebericht samt Corporate Governance-Bericht. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Es fanden im Geschäftsjahr 2013|14 zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2012|13, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2013|14 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, welche auszugsweise auf der AGRANA-Website ([www.agrana.com](http://www.agrana.com)) veröffentlicht ist, legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
<b>Personalausschuss</b> <b>(Nominierungs- und Vergütungsausschuss)</b>	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender (Vergütungsexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
<b>Präsidialausschuss (Strategie)</b>	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmersvertreter
<b>Prüfungsausschuss</b>	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

## VERGÜTUNGSBERICHT

### Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat befasst sich pflichtgemäß mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem fixen und einem variablen (erfolgsabhängigen) Anteil. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehaltes ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende der letzten drei Jahre geknüpft, um nachhaltige, langfristige und mehrjährige Leistungskriterien zu berücksichtigen.

Folgende Vorstandsbezüge wurden im Geschäftsjahr 2013|14 bzw. im Vorjahr ausgezahlt und teilen sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Vorstandes auf:

in €	Fixe Bezüge inkl. Sachbezüge	Prämie für Vorjahr	Summe
<b>2013 14</b>			
Dipl.-Ing. Johann Marihart (Vorstandsvorsitzender)	607.851	562.401	1.170.252
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	468.063	409.019	877.082
Mag. Walter Grausam	583.181	536.837	1.120.018
Dkfm. Thomas Kölbl <sup>1</sup>	–	–	–
<b>2012 13</b>			
Dipl.-Ing. Johann Marihart (Vorstandsvorsitzender)	557.200	562.401	1.119.601
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	407.200	409.019	816.219
Mag. Walter Grausam	532.200	536.837	1.069.037
Dkfm. Thomas Kölbl <sup>1</sup>	–	–	–

Die fixen Bezüge der Vorstandsmitglieder erhöhten sich im Durchschnitt gegenüber dem Vorjahr um rund 10,9%. Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für das Geschäftsjahr 2013|14 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 968 (Vorjahr: 684) t€, gleichzeitig wurde eine Dotierung der Pensionsrückstellung in Höhe von 655 (Vorjahr: 848) t€ unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen berücksichtigt.

Bei einem Pensionsantritt vor dem gemäß ASVG vorgesehenen Anspruch auf Alterspension reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. In der Bilanz vom 28. Februar 2014 wird ein Wert von 3.940 (Vorjahr: 3.285) t€ ausgewiesen. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart (siehe Anmerkung zu Regel 27a).

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O<sup>2</sup>-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

<sup>1</sup> Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim/Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

<sup>2</sup> Directors & Officers

Finanzinstrument-Transaktionen von Mitgliedern des Vorstandes werden gemäß § 48d Abs. 4 BörseG an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der Homepage der FMA veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine derartigen Wertpapiergeschäfte statt.

### Vergütung des Aufsichtsrates

Die Hauptversammlung am 5. Juli 2013 hat eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250.000 (Vorjahr: 200.000) € für das Geschäftsjahr 2012|13 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Die geleisteten Aufsichtsratsvergütungen teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder auf:

in €	2013 14 <sup>1</sup>	2012 13 <sup>1</sup>
Dr. Christian Konrad (Aufsichtsratsvorsitzender)	55.000	50.000
Dr. Wolfgang Heer (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	30.000
Mag. Erwin Hameseder (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	30.000
Dr. Jochen Fenner	25.000	18.000
Dr. Hans-Jörg Gebhard	25.000	18.000
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger	25.000	18.000
Dr. Thomas Kirchberg	25.000	18.000
Dipl.-Ing. Josef Pröll	25.000	–
Mag. Christian Teufel <sup>2</sup>	–	18.000

Die von der Arbeitnehmervertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 110 (3) ArbVG keine Aufsichtsratsvergütung.

### COMPLIANCE

Compliance, also gesetzestreu Verhalten, ist für AGRANA Standard guter Unternehmensführung. Die Compliance-Richtlinien und der AGRANA-Verhaltenskodex legen dabei wichtige Wertvorstellungen des Unternehmens und seiner Mitarbeiter fest.

Um die diversen Haftungsrisiken zu vermeiden, gibt es im AGRANA-Konzern eine Compliance-Organisation mit einem eigens eingerichteten Compliance-Office, welches vom Compliance-Officer geleitet wird. Zu den Aufgaben des Compliance-Officers zählen u.a. die Implementierung von internen Richtlinien, Hilfestellung bei Compliance-Themen sowie die Durchführung von Compliance-Schulungen und das Dokumentieren von Vorfällen.

Ziel der AGRANA-Compliance-Organisation ist es, die Konzerninteressen zu wahren und die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren bzw. sie dabei zu unterstützen, diese richtig anzuwenden.

Die Interne Revision übernimmt die Überprüfung der Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Sie hat im Geschäftsjahr 2013|14 u.a. zwölf der 51 AGRANA-Standorte bzw. 23,5 % aller Standorte in den Nachhaltigkeitsberichtsgrenzen (siehe Seite 56) auch in Bezug auf Korruption und Betrug geprüft. Im Rahmen der Prüfungen konnte kein wesentliches Fehlverhalten aufgedeckt werden. Empfehlungen bezüglich geringfügiger Veränderungen in Geschäftsprozessen bzw. Berechtigungsstrukturen wurden bzw. werden laufend in den betroffenen Gesellschaften umgesetzt.

<sup>1</sup> Vergütung für Vorjahr

<sup>2</sup> Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden mit 2. Juli 2012

## MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern ohne Ansehung des Geschlechtes sind Grundsätze, die AGRANA auch in ihrem Verhaltenskodex festgeschrieben hat. Diskriminierung in jeglicher Form wird entschieden entgegengetreten. AGRANAs „Diversity-Management“ zielt darauf ab, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich die Mitarbeiter integriert, respektiert und zusammengehörig fühlen, so dass ihre Vielfalt an Kompetenzen, Erfahrungen und Perspektiven dem Unternehmen synergetisch erschlossen werden können.

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der industriellen Veredelung agrarischer Rohstoffe, sucht AGRANA vielfach Mitarbeiter mit technischer Ausbildung. Da der Anteil von Absolventinnen technischer Berufsausbildungen bzw. Studien in Österreich, aber auch in anderen Ländern relativ niedrig liegt, veranstaltete das Unternehmen auch 2013 wieder einen „Töchtertag“ zur Begeisterung junger Mädchen für technische Berufe.

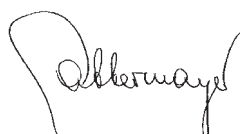
Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt nach wie vor eine große Herausforderung auf dem Karriereweg dar. Aus diesem Grund bietet AGRANA neben einem Betriebskindergarten im Geschäftsjahr 2014|15 einen Kinderbetreuungsservice an schulautonomen und Fenster-Tagen am Standort Wien an. Zudem bietet das Unternehmen im Sommer 2014 erstmals eine einwöchige Sommerferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern der Zuckerfabrik in Tulln|Österreich an. Ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerks werden ein jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm gestalten. Dieses Pilotprojekt soll Mitarbeiter bei der Kinderbetreuung in den Sommerferien entlasten.

Wien, am 29. April 2014

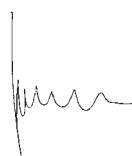
Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG



Dipl.-Ing. Johann Marihart  
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer  
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam  
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl  
Vorstandsmitglied



BÖRSENKENNZAHLEN		2013 14	2012 13 <sup>1</sup>	2011 12
Ultimokurs	in €	87,70	101,50	83,95
Höchstkurs	in €	115,10	102,90	86,43
Tiefstkurs	in €	84,52	80,00	72,30
Ergebnis je Aktie	in €	7,60	10,52	10,73
KGV (auf Basis Ultimokurs)		11,54	9,65	7,82
Buchwert je Aktie zum Ultimo	in €	79,32	79,27	73,19
Marktkapitalisierung zum Ultimo	in Mio. €	1.245,5	1.441,5	1.192,3

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011) angepasst.

## BASICS ZUR AGRANA-AKTIE

ISIN Code AT0000603709

Börsensegment Prime  
Market der Wiener Börse

Art der Aktien  
Stammaktien

Anzahl der Aktien  
14.202.040

Reuters-Code AGRV.VI

Bloomberg-Code AGR AV

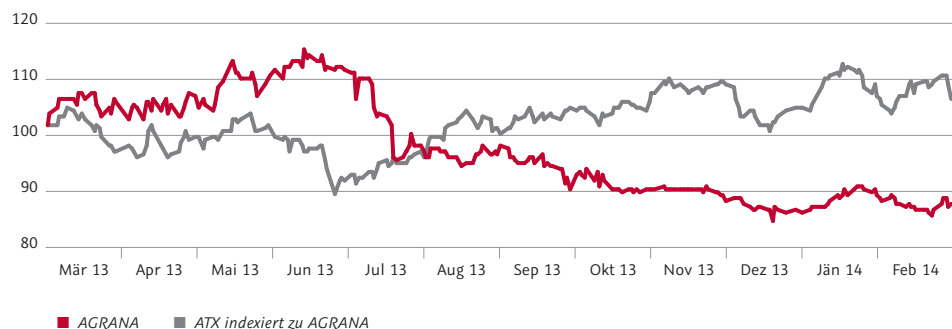
Börsenkürzel AGR

Die Erwartung einer weiterhin expansiven Notenbankpolitik, eines längerfristig niedrigen Zinsniveaus und einer moderaten Konjunkturbelebung in den Industriestaaten hat im Börsenjahr 2013 zu deutlichen Kursgewinnen an den wichtigsten Börsenplätzen geführt. So konnte beispielsweise der US-Börsenindex Dow Jones Industrial nicht nur neue historische Höchststände erreichen, sondern auch den größten Kurszuwachs seit knapp zwanzig Jahren verzeichnen. Eine globale Aktienhausse war im Jahr 2013 aber dennoch nicht gegeben, denn viele kleinere Aktienmärkte und v. a. die Börsen zahlreicher Emerging Markets konnten nur bescheidene Zuwächse erzielen oder mussten sogar Kursverluste hinnehmen. Aufgrund des Fokus der Investoren auf große und liquide Börsenplätze blieb die Kursentwicklung an der Wiener Börse hinter jener der gesamteuropäischen Index-Benchmark, dem EURO STOXX 50, zurück.

Die AGRANA-Aktie (ISIN Code AT0000603709) startete mit einem Eröffnungskurs von 101,50 € in das Geschäftsjahr 2013|14. Bei einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten durchschnittlichen Handelsvolumen von etwas über 2.200 Stück (Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht) zeigte die Aktie in den beiden Geschäftsjahreshälften eine unterschiedliche Performance. Konnte die Aktie Mitte Juni 2013 ein neues Allzeithoch erreichen (115,10 €), so korrigierte der Kurs ab dem Sommer auf unter 100 €. Zuletzt verlief der Preis in einem Korridor zwischen 85 € und 90 €. Der Schlusskurs der AGRANA-Aktie zum Bilanzstichtag betrug 87,70 €. Somit sank der AGRANA-Kurs im abgelaufenen Berichtsjahr um 13,60 %, während die Performance des ATX (+4,92 %) im selben Zeitraum leicht positiv war.

## AGRANA-KURSENTWICKLUNG 2013|14

in €



Die Marktkapitalisierung per 28. Februar 2014 betrug bei einer unveränderten Aktienzahl von 14.202.040 Stück 1.245,5 (Vorjahr: 1.441,5) Mio. €.

Die AGRANA-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und wird auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX geführt. Dieser Aktienindex besteht aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind.

### AKTIVE KAPITALMARKT-KOMMUNIKATION

Umfangreiche Information, Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze der Investor Relations-Arbeit von AGRANA. Bei der Bilanz- und Halbjahrespressekonferenz wurden Wirtschafts- und Fachmedien mit ausführlichen Informationen zum Geschäftsverlauf versorgt. Darüber hinaus führte der Vorstand im Berichtsjahr Einzelgespräche mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten und informierte die Öffentlichkeit durch Presseaussendungen über aktuelle Themen. Ebenso wurden Journalisten zu Standortbesichtigungen eingeladen.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Entwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Quartals- und Jahresergebnisse. AGRANA veranstaltete im abgelaufenen Geschäftsjahr auch einen internationalen Capital Markets Day. Im Oktober 2013 konnten institutionelle Investoren und Analysten das neue Weizenstärkewerk in Pischelsdorf sowie die Zuckerfabrik in Tulln, beide Österreich, besichtigen und sich über aktuelle Entwicklungen im Unternehmen informieren. Privataktionäre hatten bei der GEWINN-Messe die Gelegenheit, Neuigkeiten über laufende Projekte und das operative Geschäft der AGRANA direkt vom Vorstand zu erhalten. AGRANA fördert das Interesse junger Menschen am Kapitalmarkt und hat in diesem Zusammenhang im Geschäftsjahr 2013|14 an einem Wirtschaftskongress für Schüler teilgenommen und Schüler im Rahmen eines öster-

reichweiten Börsenspieles zu Unternehmens- und Werksbesichtigungen eingeladen.

Ein wichtiges Instrument der Investor Relations-Arbeit ist auch die AGRANA-Website ([www.agrana.com](http://www.agrana.com)), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. Im Jänner 2014 erfolgte ein Relaunch der AGRANA-Website mit dem Ziel, den Internet-Auftritt noch benutzerfreundlicher und funktioneller zu gestalten. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2013|14 veröffentlichten Berenberg Bank, Goldman Sachs und Raiffeisen Centrobank Analyseberichte zu AGRANA. Zum Stichtag am 28. Februar 2014 gaben die Investmenthäuser zu AGRANA je eine Kauf-, eine Halten- und eine Verkaufsempfehlung ab. Am 5. März 2014 nahm auch die Koch Bank die Coverage der AGRANA-Aktie auf. Eine detaillierte Übersicht zu den Analyseberichten findet sich im Internet unter [www.agrana.com](http://www.agrana.com) > Investoren > Aktie > Analysen.

### KONTINUIERLICHE DIVIDENDENPOLITIK

	2013 14	2012 13	2011 12
Dividende je Aktie	3,60 € <sup>1</sup>	3,60 €	3,60 €
Dividendenrendite <sup>2</sup>	4,10 % <sup>1</sup>	3,55 %	4,29 %
Ausschüttungsquote	47,37 % <sup>1</sup>	34,22 %	33,55 %

<sup>1</sup> Vorschlag an die Hauptversammlung

<sup>2</sup> Bezogen auf den Schlusskurs zum Bilanzstichtag

AGRANA bekennt sich zu einer langfristig ausgerichteten Dividendenpolitik, mit dem Ziel, pro Jahr rund ein Drittel des Periodenüberschusses eines Geschäftsjahres auszuschütten. Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr wird der Vorstand der Hauptversammlung am 4. Juli 2014 die Zahlung einer Dividende von 3,60 € je Aktie oder in Summe rund 51,1 Mio. € vorschlagen, was einer Dividendenrendite bezogen auf den Aktienkurs von 87,70 € per Ende Februar 2014 von 4,10 % (Vorjahr: 3,55 %) entsprechen würde. Dividendenzahltag ist der 9. Juli 2014.

## STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR UND BEKENNTNIS ZUM KAPITALMARKT

---

AGRANA verfügt mit der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S), Wien, an der die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, und die deutsche Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker), Mannheim/Deutschland, indirekt beteiligt sind, seit Jahren über einen stabilen Kernaktionär. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen u.a. Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker AG.

Im Februar 2014 wurde AGRANA informiert, dass das britische Finanzunternehmen Prudential plc (M&G Investments), London/Großbritannien, und einige seiner Tochtergesellschaften ihre Anteile an AGRANA zur Gänze veräußert haben. Die Z&S, die als Mehrheitsaktionärin der AGRANA bis zu diesem Zeitpunkt 75,5 % des Grundkapitales hielt, hat von Prudential plc einen Anteil in Höhe von 10,7 % unmittelbar übernommen, wodurch die Z&S nach dieser Transaktion 86,2 % der Stimmrechte an AGRANA hält. Weitere 4,9 % an AGRANA-Aktien wurden unmittelbar von Südzucker erworben und sollen wieder dem Streubesitz zugeführt werden, um die Kapitalmarktpräsenz der AGRANA zu verbessern und die handelbare Liquidität wieder zu erhöhen. Auf diese knapp 5 % AGRANA-Aktien hat sich die Z&S eine Call-Option gesichert.

Eine genaue Darstellung der Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte auf Seite 77.

## EU-28

- 9 Zucker-Werke
- ▲ 5 Stärke-Werke
- 19 Frucht-Werke

◆ Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn

### Mitarbeiter

♀ 1.300 ♂ 3.411

### Umsatzerlöse

€ 2.492,8 Mio. €

## NORDAMERIKA

- 4 Frucht-Werke

◆ USA, Mexiko

### Mitarbeiter

♀ 476 ♂ 632

### Umsatzerlöse

€ 249,0 Mio. €

## DIE WELT IN UNSEREN HÄNDEN

*26 Länder, 54 Produktionsstandorte*

AGRANA ist als Veredler agrarischer Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht mit 54 Produktionsstandorten in 26 Ländern tätig und beschäftigte zum Stichtag 28. Februar 2014 8.929 Mitarbeiter weltweit.

- Geschäftssegment Zucker
- ▲ Geschäftssegment Stärke
- Geschäftssegment Frucht
- ◆ Länder
- ♀♂ Mitarbeiter
- € Umsatzerlöse in €

## SÜDAMERIKA

- 2 Frucht-Werke

◆ Argentinien, Brasilien

### Mitarbeiter

♀ 70 ♂ 134

### Umsatzerlöse

€ 31,5 Mio. €



## EUROPA NICHT-EU

- 1 Zucker-Werk
- 5 Frucht-Werke

◆ Bosnien-Herzegowina, Russland,  
Serbien, Türkei, Ukraine

### Mitarbeiter

♀ 449    ♂ 543

### Umsatzerlöse

€ 151,3 Mio. €

## ASIEN

- 3 Frucht-Werke

◆ China, Südkorea

### Mitarbeiter

♀ 77    ♂ 186

### Umsatzerlöse

€ 59,1 Mio. €

## AUSTRALIEN & OZEANIEN

- 2 Frucht-Werke

◆ Australien, Fidschi

### Mitarbeiter

♀ 46    ♂ 73

### Umsatzerlöse

€ 38,9 Mio. €

## AFRIKA

- 4 Frucht-Werke

◆ Ägypten, Marokko,  
Südafrika

### Mitarbeiter

♀ 1.235    ♂ 297

### Umsatzerlöse

€ 20,9 Mio. €

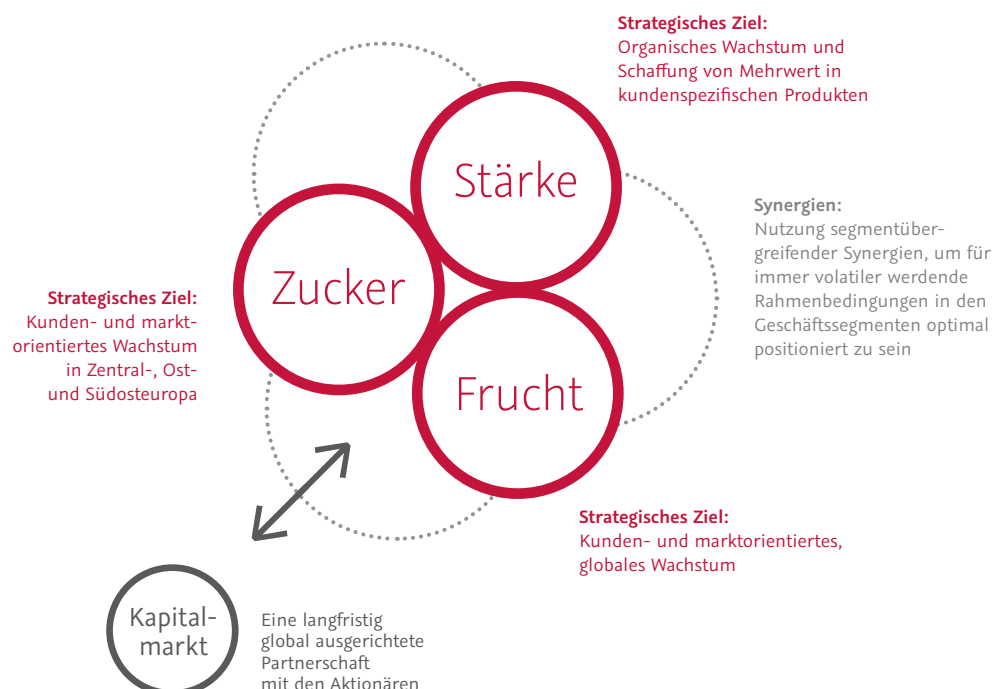
*Als Partner  
unserer Kunden  
arbeiten wir  
mit ihnen  
Hand in Hand  
in engem Dialog.*

AGRANA als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen ist in den Segmenten Zucker und Stärke in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und strebt in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von agrarischen Rohstoffen an. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit hohe Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die produktbezogene Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. Das Unternehmen nutzt das konzerneigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft v.a. die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und Finanzbereich. Diese Gemeinsamkeiten sind die Basis für eine gute Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA.

AGRANA verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das Ziel, den von ihr beeinflussbaren Teil der produktbezogenen Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Unter Nachhaltigkeit versteht AGRANA in diesem Zusammenhang v.a. die folgenden drei, für alle Geschäftssegmente gültigen Aspekte:

- Verwertung von annähernd 100% der eingesetzten agrarischen Rohstoffe und Nutzung emissionsarmer Technologien zum Schutz der Umwelt,
- Achtung aller Stakeholder und Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist,
- Zusammenarbeit in langfristigen Partnerschaften.





## STRATEGIE – SEGMENT ZUCKER

**Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes Wachstum.**

Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas sehr gut positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken differenziert sich AGRANA von den Mitbewerbern. Neben dem Ziel, Zucker als regionalen Markenartikel zu positionieren, strebt AGRANA weiterhin die Vollausslastung aller Kapazitäten und eine Verstärkung der Marktaktivitäten in Südosteuropa an. Weiters verfolgt AGRANA-Zucker das Ziel, die Handels- und Raffinationsaktivitäten weiter auszubauen.

## STRATEGIE – SEGMENT STÄRKE

**Strategisches Ziel: organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten.**

Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO<sup>1</sup>-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder, im technischen Sektor, die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie. Die AGRANA-Kernkompetenz – die Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanol-Geschäft. In Österreich ist AGRANA führender Anbieter dieses klimaschonenden Treibstoffes. Durch die neue Weizenstärkeanlage will AGRANA einerseits das Produktportfolio weiter optimieren und andererseits die möglichst vollständige Rohstoffnutzung weiter vorantreiben.

## STRATEGIE – SEGMENT FRUCHT

**Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum.**

Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit, rund 70 % des Segmentumsatzes) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE, rund 30 % des Segmentumsatzes) tätig:

- AGRANA Fruit stellt als Partner für die Nahrungsmittelindustrie kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kunden-nahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer und hat die Intention, die Präsenz weiter auszubauen und ihren international tätigen Kunden in neue Märkte zu folgen.
- AUSTRIA JUICE legt den Schwerpunkt auf die Herstellung und den Handel von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Durch in der Nähe der Rohstoffgebiete liegende Produktionsstätten kann die hohe Qualität der Produkte garantiert und der globale Absatz an die Getränkeindustrie sichergestellt und nicht zuletzt in den Bereichen NFC<sup>2</sup>-Juice (Direktsäfte) und Fruchtweine weiter ausgebaut werden.

Durch organisches Wachstum sowie durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte wird das Ziel verfolgt, die globale Marktposition abzusichern und laufend abzurunden.

<sup>1</sup> Gentechnisch veränderte Organismen

<sup>2</sup> Not from Concentrate

## STRATEGIE – SYNERGIEN

**Strategisches Ziel: Nutzung segmentübergreifender Synergien, um unter volatilen Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein.**

Die Synergiestrategie bildet die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Für AGRANA hat Nachhaltigkeit einen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekt. Das Unternehmen verfolgt einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen, verwertet die eingesetzten Rohstoffe zu annähernd 100% und nutzt die effizientesten Technologien zum Schutz der Umwelt.

## STRATEGIE – KAPITALMARKT

**Strategisches Ziel: langfristige Partnerschaft mit den Aktionären.**

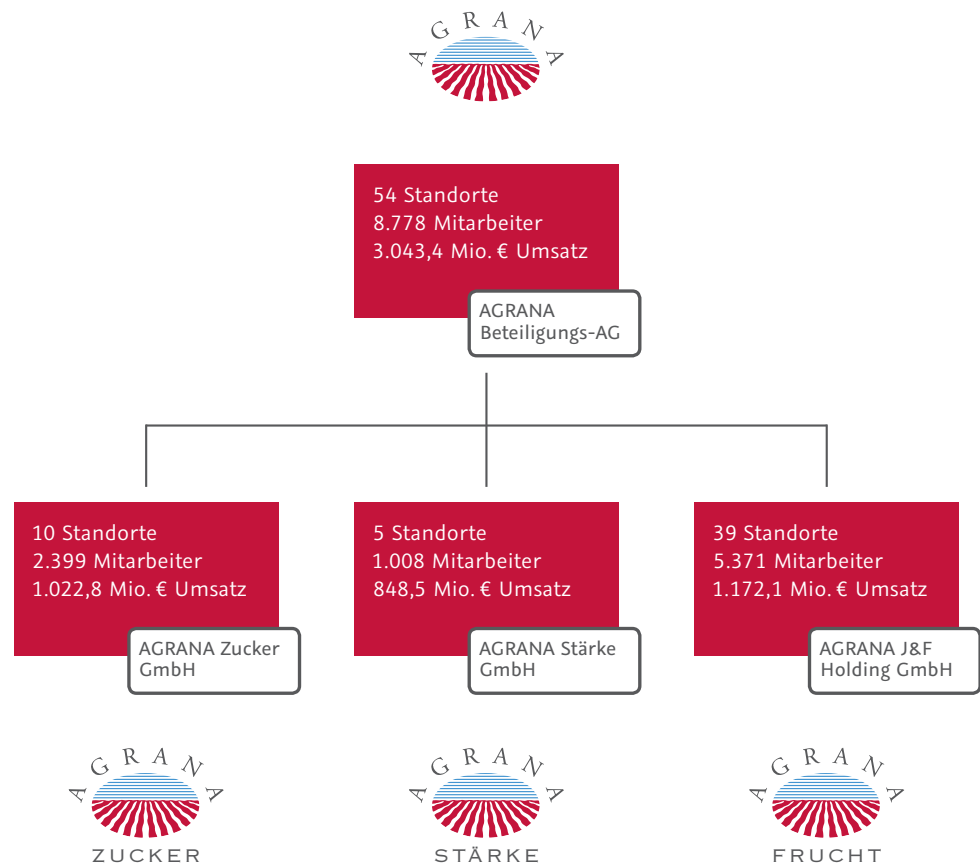
Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft auch abgesicherte Kreditlinien und ein im Geschäftsjahr 2012/13 begebenes Schuldscheindarlehen zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner bei der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

# KONZERNLAGEBERICHT 2013|14

<b>26</b>	<b>Unternehmensstruktur</b>	<b>56</b>	<b>Nachhaltigkeit</b>
<b>27</b>	Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle	<b>56</b>	Praktisches Nachhaltigkeitsverständnis
<b>27</b>	Nachhaltigkeit in der vorgelagerten Wertschöpfungskette	<b>56</b>	Nachhaltigkeitsberichterstattung
		<b>58</b>	Was AGRANA bewegt hat und was sie zukünftig erreichen möchte
<b>30</b>	<b>Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage</b>	<b>62</b>	<b>Forschung und Entwicklung</b>
<b>30</b>	Änderungen im Konsolidierungskreis	<b>62</b>	Segment Zucker
<b>31</b>	Umsatz- und Ertragslage	<b>63</b>	Segment Stärke
<b>32</b>	Investitionen	<b>64</b>	Segment Frucht
<b>32</b>	Vermögens- und Finanzlage		
<b>32</b>	Cashflow	<b>68</b>	<b>Personal- und Sozialbericht</b>
<b>32</b>	Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente	<b>68</b>	Personalstrategie und -management
<b>33</b>	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	<b>69</b>	Personalentwicklung und Weiterbildung
		<b>70</b>	Arbeitssicherheit und Gesundheit
<b>36</b>	<b>Segment Zucker</b>	<b>71</b>	Diversity
<b>36</b>	Wirtschaftliches Umfeld	<b>72</b>	<b>Risikomanagement (inkl. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)</b>
<b>38</b>	Rohstoff, Ernte und Produktion	<b>72</b>	Risikopolitik
<b>40</b>	Investitionen	<b>73</b>	Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
<b>41</b>	Geschäftsentwicklung	<b>73</b>	Operative Risiken
<b>41</b>	Ergebnis aus Sondereinflüssen	<b>74</b>	Regulatorische Risiken
<b>44</b>	<b>Segment Stärke</b>	<b>74</b>	Rechtliche Risiken
<b>44</b>	Wirtschaftliches Umfeld	<b>74</b>	Finanzielle Risiken
<b>45</b>	Rohstoff, Ernte und Produktion	<b>75</b>	Risiken aus Unregelmäßigkeiten
<b>46</b>	Investitionen	<b>75</b>	Gesamtrisiko
<b>47</b>	Geschäftsentwicklung	<b>76</b>	Angaben gemäß § 243a Abs.2 UGB
<b>47</b>	Bioethanol		
<b>50</b>	<b>Segment Frucht</b>	<b>77</b>	<b>Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte (Angaben gemäß § 243a Abs.1 UGB)</b>
<b>50</b>	Wirtschaftliches Umfeld	<b>78</b>	<b>Prognosebericht</b>
<b>51</b>	Rohstoff, Ernte und Produktion	<b>78</b>	Neuerungen durch die Equity-Methode ab dem Geschäftsjahr 2014 15
<b>54</b>	Investitionen	<b>78</b>	Ausblick für das Geschäftsjahr 2014 15
<b>54</b>	Geschäftsentwicklung	<b>80</b>	Investitionsplanung für 2014 15
<b>55</b>	Ergebnis aus Sondereinflüssen		



AGRANA ist ein weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.800 Mitarbeiter an 54 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2013|14 einen Konzernumsatz von knapp 3,1 Mrd. €. AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse.



## GESCHÄFTSFELDER UND BESCHAFFUNGSMODELLE

AGRANA verarbeitet im Segment **Zucker** Zuckerrüben aus Vertragslandwirtschaft und raffiniert weltweit bezogenen Rohzucker. Die Produkte werden an weiterverarbeitende Industrien (z. B. für Süßwaren, alkoholfreie Getränke und Pharmaanwendungen) geliefert. Zudem vertreibt AGRANA unter länderspezifischen Marken auch eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten über den Lebensmittelhandel an Endkonsumenten. Daneben produziert AGRANA im Sinne einer möglichst vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe eine Vielzahl an Düngemitteln und Futtermitteln zum Einsatz in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung. Diese leisten nicht nur einen Beitrag zum ökonomischen Erfolg, sondern schließen durch die Rückkehr von Nähr- und Mineralstoffen in die Natur auch den ökologischen Kreislauf.

Im Segment **Stärke** verarbeitet und veredelt AGRANA sowohl aus Vertragslandwirtschaft stammende als auch über den Handel bezogene Rohstoffe, primär Mais, Weizen und Kartoffeln, zu hochwertigen Stärkeprodukten. Diese in der EU erzeugten Produkte werden sowohl an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie als auch an „Non-Food-Industrien“, wie z. B. Papier-, Textil-, Kosmetik- und Baustoffindustrie, geliefert. Auch im Rahmen der Stärkegewinnung werden Düngemittel und hochwertige Futtermittel erzeugt. Die Produktion von Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird, ist ebenfalls Teil des Segmentes Stärke.

Das Segment **Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie. Die in Zubereitungen verarbeiteten Früchte werden großteils in tiefgefrorener oder aseptischer Form von Erstverarbeitern bezogen. In einigen Ländern betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte teilweise von Vertragsanbauern übernommen und für die Verarbeitung in Fruchtzubereitungen vorbereitet werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate

werden v. a. an europäischen Produktionsstandorten Apfel- und Beerensaftkonzentrate ebenso wie Direktsäfte und Pürees für die hochspezialisierte Fruchtsaftindustrie hergestellt. Auch im Segment Frucht legt AGRANA Wert auf eine möglichst nachhaltige, vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe. Während in der Herstellung von Fruchtzubereitungen kaum weiterverwendbare Reststoffe anfallen, werden die bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibenden Presskuchen, sogenannte Trester, weiter aufbereitet. Sie finden als hochwertige Ballaststofflieferanten u. a. Einsatz in Müsli- und Snack-Produkten bzw. können in Form von Apfelmehl Backwaren zugesetzt werden.

AGRANA verarbeitet in allen drei Geschäftssegmenten auch agrarische Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau und ist damit einer der größten Bio-Produzenten Europas. Da sich eine relevante Bio-Nachfrage hauptsächlich auf die Märkte Deutschland, Österreich und die USA beschränkt, liegt der Bio-Anteil an AGRANAs Gesamtverkaufsvolumen relativ stabil im einstelligen Prozentbereich.

## NACHHALTIGKEIT IN DER VORGELAGERTEN WERTSCHÖPFUNGSKETTE

AGRANA verarbeitet in den drei Geschäftssegmenten pro Jahr rund 9,4 Mio. Tonnen agrarische Rohstoffe zu ca. 4,0 Mio. Tonnen Haupt- und Nebenprodukten.

Im Rahmen der eigenen Veredelungsprozesse legt AGRANA auf eine möglichst vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe sowie den Einsatz emissionsarmer Technologien Wert. Damit trägt das Unternehmen ureigenen ökonomischen Interessen, aber auch ökologischen Aspekten Rechnung. Im Rahmen des Unternehmensleitbildes und des Verhaltenskodex hat AGRANA auch ihre sozialen Werte als verantwortungsvoller Arbeitgeber und Teil der Gesellschaft festgeschrieben. Die Einhaltung von sozialen Mindeststandards ist AGRANA auch bei Lieferanten wichtig. Ihr Verhaltenskodex ist daher auch Bestandteil von Lieferverträgen.

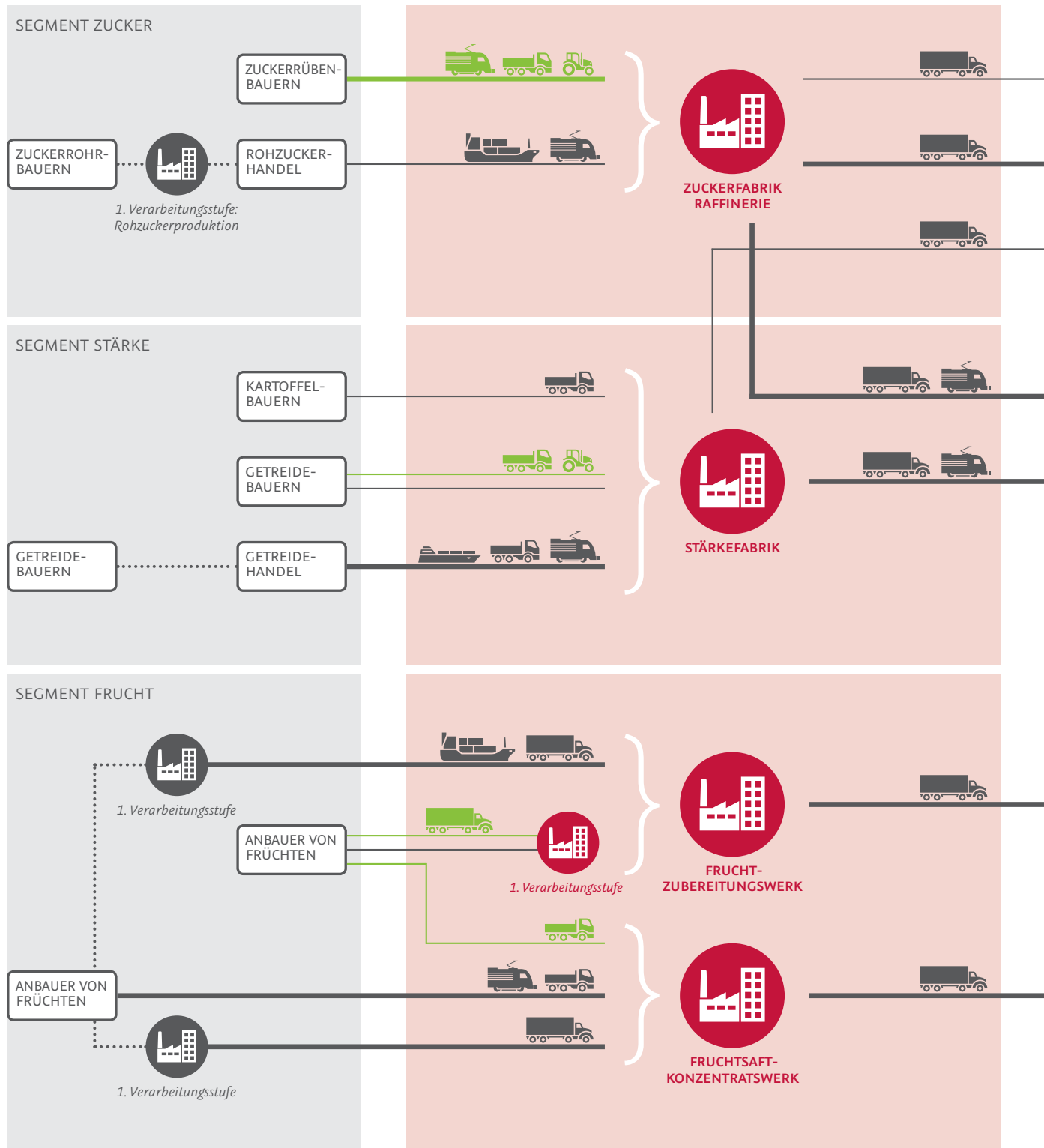




## VEREINFACHTE WERTSCHÖPFUNGSKETTE

### BESCHAFFUNG AGRARISCHER ROHSTOFFE

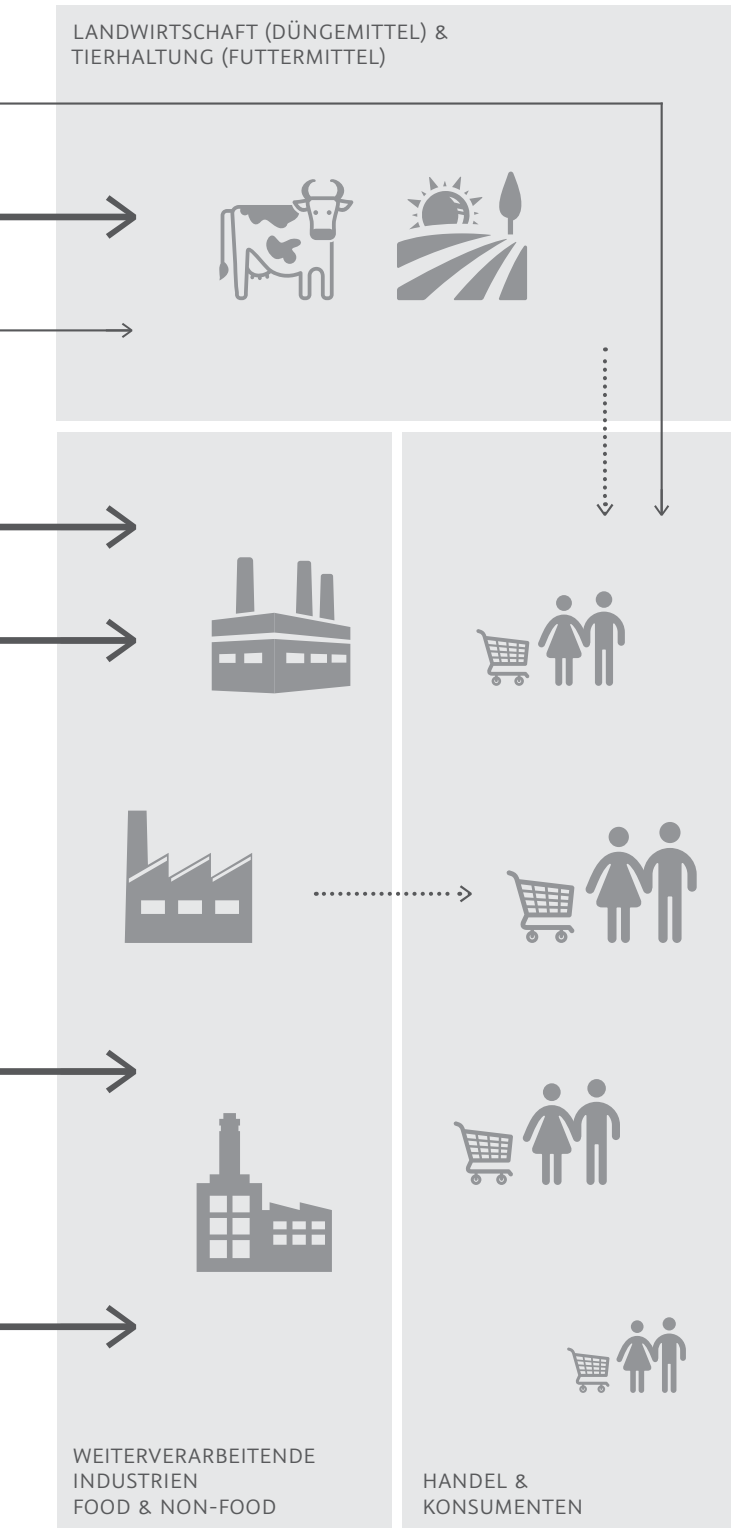
### AGRANA-VEREDELUNG



Die im Rahmen der Geschäftsverbindungen gezeigte Strichstärke symbolisiert Mengenströme innerhalb des jeweiligen Geschäftssegmentes.



## KUNDEN UND KONSUMENTEN



Steigendes Nachhaltigkeitsbewusstsein der Konsumenten und folglich der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie machen die Sicherstellung von Nachhaltigkeitskriterien über die gesamte Produktwertschöpfungskette zunehmend zu einer Kauf- bzw. Beschaffungsvoraussetzung.

AGRANA bezieht im langjährigen Durchschnitt rund 90 % der verarbeiteten agrarischen Rohstoffmenge in der EU, wo aufgrund kontrollierter gesetzlicher Regelungen sowie sozio-kultureller Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich sehr hohe Sozial- und Umweltstandards bestehen. In diesem Bereich liegt die Herausforderung in der unbürokratischen Dokumentation der relevanten Nachhaltigkeitsaspekte.

Im Segment Frucht beschafft AGRANA weltweit Rohstoffe. In diesem Bereich ist die Sicherstellung nachhaltiger Produktionsbedingungen im agrarischen Vorfeld nur durch den Bezug von nach internationalen Standards nachhaltigkeits-zertifizierten Rohstoffen und Vorprodukten bzw. alternativ durch eine Ausweitung der Kontraktwirtschaft möglich. Da die weltweit verfügbare Menge zertifizierter agrarischer Rohstoffe bzw. Früchte zur industriellen Verarbeitung noch sehr gering ist, versucht AGRANA, das in den anderen Segmenten etablierte Erfolgsmodell der Beschaffung über Vertragsanbauer auch im Segment Frucht weiter zu stärken. Durch die direkte Zusammenarbeit mit den Lieferanten können die wirtschaftliche Rohstoffverfügbarkeit abgesichert sowie Umwelt- und Sozialkriterien in der agrarischen Produktion gemeinsam mit den Partnern definiert und umgesetzt werden.

Um die für AGRANAs agrarische Rohstoffe relevanten Umwelt- und Sozialaspekte und die damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen in der vorgelagerten Lieferkette weiter zu bearbeiten, hat AGRANA Ende des Geschäftsjahres 2013|14 eine Arbeitsgruppe zum Thema nachhaltige Beschaffung gegründet. Die Teilnehmer aus allen AGRANA-Geschäftssegmenten werden im laufenden Geschäftsjahr 2014|15, abhängig von der Integrationstiefe des jeweiligen Beschaffungsmodelles, Strategien für die Zukunft entwickeln.

<b>GESCHÄFTSENTWICKLUNG</b>	<b>2013 14</b> in t€	<b>2012 13<sup>1</sup></b> in t€	<b>Veränderung</b> in %
Umsatzerlöse	<b>3.043.430</b>	3.065.906	-0,7
EBITDA <sup>2</sup>	<b>258.922</b>	318.350	-18,7
Operatives Ergebnis	<b>171.385</b>	236.939	-27,7
Operative Marge	<b>5,6%</b>	7,7%	
Ergebnis aus Sondereinflüssen	<b>3.944</b>	-19.077	> 100
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	<b>175.329</b>	217.862	-19,5
Finanzergebnis	<b>-27.200</b>	-27.656	1,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	<b>148.129</b>	190.206	-22,1
Konzernjahresergebnis	<b>109.774</b>	156.508	-29,9
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>3</sup>	<b>135.951</b>	149.848	-9,3
Investitionen in Finanzanlagen	<b>177</b>	58	> 100
Mitarbeiter	<b>8.778</b>	8.449	3,9

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011) angepasst.

<sup>2</sup> Operatives Ergebnis vor Abschreibungen

<sup>3</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

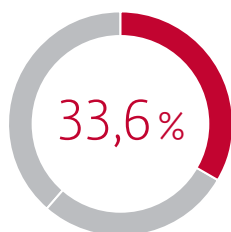
Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013|14 (1. März 2013 bis 28. Februar 2014) wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

## ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

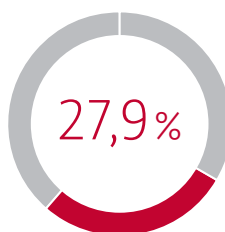
Im Geschäftsjahr 2013|14 gab es im Konzern zwei Verschmelzungen bzw. fünf Zugänge in die Quotenkonsolidierung.

Fusioniert wurden die Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H., Wien, mit der aufnehmenden AGRANA Group-Services GmbH, Wien, sowie die Frefrost SARL, Laouamra|Marokko, mit der aufnehmenden Dirafröst Maroc SARL, Laouamra|Marokko.

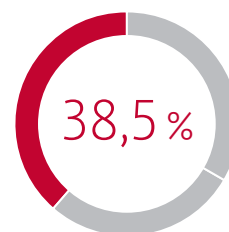
## UMSATZ NACH SEGMENTEN 2013|14



Segment Zucker



Segment Stärke



Segment Frucht

Die Zugänge in den Konsolidierungskreis betrafen fünf AGRAGOLD-Zucker-Handelsgesellschaften mit Sitz in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien und Slowenien. Die Gemeinschaftsunternehmen wurden von AGRANA in den Vorjahren im Zuge der Beteiligung an der Studen-Gruppe, Wien, erworben, jedoch wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen. Nach Vorliegen der organisatorischen Voraussetzungen wurden die fünf Gesellschaften per 1. Dezember 2013 erstmals in die Quotenkonsolidierung einbezogen.

### UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der **Konzernumsatz** der AGRANA-Gruppe ging im Geschäftsjahr 2013|14 um 22,5 Mio. € bzw. 0,7 % leicht auf 3.043,4 (Vorjahr: 3.065,9) Mio. € zurück. Gesteigerten Absatzmengen in allen Segmenten stand dabei ein preisbedingter Umsatzrückgang im Geschäftsfeld Zucker gegenüber. Im Segment Zucker wurden mit 1.022,8 (Vorjahr: 1.121,5) Mio. € sowohl bei Quotenzucker als auch bei Nicht-Quotenzucker niedrigere Umsätze erzielt, wobei der Rückgang auf ein deutlich niedrigeres Verkaufspreisniveau für Zucker zurückzuführen war. Die Umsatzerlöse im Segment Stärke lagen bei 848,5 (Vorjahr: 804,3) Mio. € und entwickelten sich insbesondere aufgrund gestiegener Verkaufsvolumina positiv. Im Segment Frucht erreichte AGRANA durch Mengensteigerungen ebenfalls einen Umsatzzuwachs auf 1.172,1 (Vorjahr: 1.140,1) Mio. €.

Das **operative Konzernergebnis** lag mit 171,4 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (236,9 Mio. €). Während im Segment Frucht das operative Ergebnis stark verbessert werden konnte, belasteten seit Sommer sinkende Verkaufspreise und höhere Rohstoffkosten in den Segmenten Zucker und Stärke die Margen. Vor allem das Segment Zucker

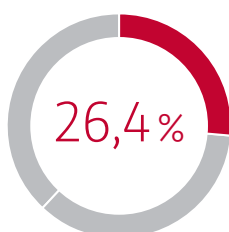
wies nach zwei außerordentlich guten Geschäftsjahren aufgrund der schwierigen Zucker-Marktbedingungen einen sehr deutlichen Ergebnisrückgang aus.

Das positive **Ergebnis aus Sondereinflüssen** in Höhe von 3,9 Mio. € resultierte primär aus Rückerstattungen in Zusammenhang mit der EU-Produktionsabgabe im Segment Zucker (+4,7 Mio. €) und umfasst darüber hinaus die Kosten für die Verlagerung des Werkes in Kapstadt|Südafrika (–0,8 Mio. €). Im Vorjahr führten Reorganisationsmaßnahmen in Europa und Vorsorgen in Zusammenhang mit aufgedeckten Unregelmäßigkeiten bei der mexikanischen Tochtergesellschaft AGRANA Fruit México, S.A. de C.V. zu einem Sonderergebnis von –19,1 Mio. €. Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit** im Geschäftsjahr 2013|14 betrug letztlich 175,3 (Vorjahr: 217,9) Mio. €.

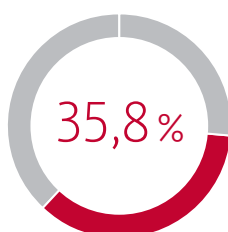
Das **Finanzergebnis** war mit –27,2 Mio. € etwas besser als im Vorjahr (–27,7 Mio. €). Auf der einen Seite legte das Zinsergebnis deutlich zu (Veränderung: +13,3 Mio. €). Ausschlaggebend dafür waren der wegen des gesunkenen Working Capital niedrigere Finanzierungsbedarf, der aufgrund neuer, kurzfristiger Refinanzierungen gesunkene Zinsaufwand sowie Effekte aus der Restrukturierung von Zinssicherungsinstrumenten. Auf der anderen Seite führten signifikante negative Währungseffekte zu einem klaren Rückgang des Währungsergebnisses (Veränderung: –15,7 Mio. €).

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** ging von 190,2 Mio. € im Vorjahr auf 148,1 Mio. € zurück. Nach einem Steueraufwand von 38,4 Mio. €, der einer Steuerquote von 25,9 % (Vorjahr: 17,7 %) entspricht, betrug das **Konzernjahresergebnis** 109,8 (Vorjahr: 156,5) Mio. €. Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernjahresergebnis lag bei 107,9 (Vorjahr: 149,4) Mio. €, das Ergebnis je Aktie sank auf 7,60 (Vorjahr: 10,52) €.

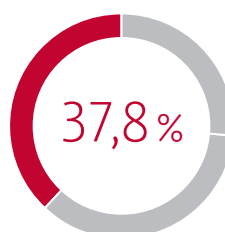
### OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN 2013|14



Segment Zucker



Segment Stärke



Segment Frucht

## INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2013|14 betrugen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 136,0 (Vorjahr: 149,8) Mio. € und lagen damit wie im Vorjahr deutlich über dem Abschreibungsniveau. Die auf das Segment Zucker entfallenden 43,2 (Vorjahr: 55,9) Mio. € betrafen schwerpunktmäßig Maßnahmen zur Verbesserung der Logistik in Ungarn und Rumänien. Die Investitionen im Segment Stärke in Höhe von 41,0 (Vorjahr: 59,0) Mio. € entfielen v.a. auf den Bau der Weizenstärkeanlage und auf Energieeffizienzmaßnahmen am Standort Pischelsdorf/Österreich. Im Segment Frucht wurden 51,8 (Vorjahr: 34,9) Mio. € ausgegeben, v.a. für das neue Fruchtzubereitungswerk in Lysander im Bundesstaat New York/USA.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2014 lag mit 2.452,1 Mio. € um 126,3 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres von 2.578,4 Mio. €. Die deutlich über Abschreibungsniveau liegenden Investitionen führten zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte um 21,8 Mio. €. Die kurzfristigen Vermögenswerte waren um 148,1 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Sowohl die Mengenkomponente als auch niedrigere Rohstoffpreise trugen neben einem aktiven Working Capital-Management zu dieser Entwicklung bei.

Bei einer gegenüber dem 28. Februar 2013 um rund 5 % geringeren Bilanzsumme konnte die AGRANA-Eigenkapitalquote von 47,0 % auf 48,6 % leicht verbessert werden. Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2014 lagen mit 410,6 Mio. € deutlich unter dem Wert des Bilanzstichtages zum Jahresende 2012|13 (483,7 Mio. €), wodurch sich das Gearing auf 34,4 % (Vorjahr: 39,9 %) verbesserte. Die Reduktion der langfristigen Schulden war auf den Abbau langfristiger Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Die kurzfristigen Schulden sanken v.a. aufgrund reduzierter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten geringfügig.

## CASHFLOW

Als Folge der schwächeren operativen Ergebnisentwicklung sank der Cashflow aus dem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr (256,3 Mio. €) um 23,4 % auf 196,2 Mio. €. Nach einem Abbau des Working Capital um 88,1 Mio. € (Vorjahr: Aufbau um 50,9 Mio. €) belief sich der Cashflow aus laufender

Geschäftstätigkeit auf 283,2 (Vorjahr: 204,8) Mio. €. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug nach Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte –131,1 (Vorjahr: –136,9) Mio. €. Nach einem Nettoabbau der Finanzverbindlichkeiten und der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2012|13 lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei –142,7 (Vorjahr: –21,6) Mio. €.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER EINZELNEN SEGMENTE

### Segment Zucker

in t€	2013 14	2012 13
Umsatzerlöse (brutto)	1.109.678	1.202.208
Umsätze zwischen den Segmenten	–86.903	–80.692
Umsatzerlöse	1.022.775	1.121.516
EBITDA <sup>1</sup>	65.839	138.851
Operatives Ergebnis	45.306	119.115
Operative Marge	4,4 %	10,6 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	4.677	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	49.983	119.115
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	43.185	55.903
Investitionen in Finanzanlagen	15	17
Mitarbeiter	2.399	2.315

Im Geschäftsjahr 2013|14 sank der Umsatz im Segment Zucker um 8,8 % auf 1.022,8 (Vorjahr: 1.121,5) Mio. €. Die Reduktion war auf stark rückläufige Verkaufspreise zurückzuführen. Mengenmäßig konnte sowohl im Handels- als auch im Industriezuckergeschäft die führende Position mit hohen Quotenzuckerabsätzen und gutem Service weiter gefestigt werden. Auch im Nicht-Quotenzuckerbereich, also bei Zuckerlieferungen an Drittländer (außerhalb der EU) und an die chemische Industrie, konnte AGRANA die Absatzmengen stabil halten. Der Umsatzanteil des Segmentes Zucker am Konzernumsatz betrug 33,6 % (Vorjahr: 36,6 %).

Das operative Ergebnis des Segmentes Zucker in Höhe von 45,3 Mio. € lag wie erwartet deutlich unter dem Rekordergebnis des Vorjahres (119,1 Mio. €). Einflussfaktoren waren die fallenden Verkaufspreise bei noch hohen Rohstoffkosten, sowohl für Rüben als auch für Rohzucker. Erfreulich zeigte sich die Entwicklung bei den Nebenprodukten (Trockenschnitzel und Melasse), wo gute Zusatzdeckungsbeiträge erwirtschaftet werden konnten. Durch gezielte Investitionen wurden zudem zahlreiche Qualitätsverbesserungen und Kosteneinsparungen, insbesondere im Energiebereich, erreicht.

<sup>1</sup> Operatives Ergebnis vor Abschreibungen

<sup>2</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Segment Zucker resultierte aus EU-Rückerstattungen in Zusammenhang mit der Produktionsabgabe (siehe auch Seite 41).

### Segment Stärke

in t€	2013 14	2012 13
Umsatzerlöse (brutto)	858.556	813.724
Umsätze zwischen den Segmenten	-10.044	-9.420
Umsatzerlöse	848.512	804.304
EBITDA <sup>1</sup>	87.722	96.193
Operatives Ergebnis	61.440	72.614
Operative Marge	7,2%	9,0%
Ergebnis aus Sondereinflüssen	53	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	61.493	72.614
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	40.952	59.081
Investitionen in Finanzanlagen	0	0
Mitarbeiter	1.008	950

Der Umsatz des Segmentes Stärke im Geschäftsjahr 2013|14 lag mit 848,5 Mio. € um 5,5 % über dem Vorjahreswert (804,3 Mio. €). Der Umsatzanstieg wurde v.a. durch höhere Verkaufsmengen für Haupt- und Nebenprodukte hervorgerufen. Die neu errichtete Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf/Österreich konnte plangemäß zusätzliche Stärkemengen in den Markt bringen. Die Verkaufspreise für Haupt- und Nebenprodukte lagen etwas unter dem Vorjahresniveau. Der Umsatzanteil des Segmentes Stärke am Konzernumsatz erhöhte sich auf 27,9 % (Vorjahr: 26,2 %).

Das operative Ergebnis in der Höhe von 61,4 Mio. € lag um 15,4 % unter dem Vorjahreswert von 72,6 Mio. €. Die rückläufige Ergebnisentwicklung war v.a. dem geringeren Ergebnisbeitrag der Bioethanol-Aktivitäten geschuldet. Darüber hinaus führte die Inbetriebnahme der Weizenstärkefabrik am Standort Pischelsdorf/Österreich zu den erwarteten Anlaufverlusten. Die rückläufige Ergebnisentwicklung führte – bei einem höheren Umsatz – zu einem Rückgang der operativen Marge von 9,0 % auf 7,2 %.

### Segment Frucht

in t€	2013 14	2012 13 <sup>3</sup>
Umsatzerlöse (brutto)	1.172.672	1.141.255
Umsätze zwischen den Segmenten	-529	-1.169
Umsatzerlöse	1.172.143	1.140.086
EBITDA <sup>1</sup>	105.361	83.306
Operatives Ergebnis	64.639	45.210
Operative Marge	5,5%	4,0%
Ergebnis aus Sondereinflüssen	-786	-19.077
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	63.853	26.133
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	51.814	34.864
Investitionen in Finanzanlagen	162	41
Mitarbeiter	5.371	5.184

Der Umsatz im Segment Frucht legte im Geschäftsjahr 2013|14 um 2,8 % auf 1.172,1 (Vorjahr: 1.140,1) Mio. € zu. Der Mengenabsatz von Fruchtzubereitungen konnte um rund 6 % gesteigert werden, wobei die Zuwächse in den Werken der EU rund 5 % und jenen außerhalb von Europa rund 7 % betrugen. Die positive Umsatzentwicklung im Bereich Fruchtsaftkonzentrate war v.a. auf eine höhere Absatzmenge von Apfelsaftkonzentrat (auch aufgrund der im ersten Quartal des Vorjahres noch nicht enthaltenen Ybbstaler-Mengen) zurückzuführen. Der Umsatzanteil des Segmentes Frucht am Konzernumsatz betrug 38,5 % (Vorjahr: 37,2 %).

Das operative Ergebnis lag mit 64,6 Mio. € um 42,9 % über dem Vorjahreswert von 45,2 Mio. €. Die operative Marge betrug 5,5 % und konnte somit um 1,5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Ausschlaggebend dafür waren Absatzsteigerungen im Fruchtzubereitungsgeschäft. Im Fruchtsaftkonzentratgeschäft konnte das operative Ergebnis aufgrund der günstigen Kontraktssituation aus der Vorjahreskampagne (2012) gesteigert werden. Zusatzerträge ergaben sich ebenfalls aufgrund der Vollkonsolidierung der Ybbstaler-Gesellschaften im ersten Quartal 2013|14 (Konsolidierung erfolgte seit dem zweiten Quartal 2012|13).

### EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

<sup>1</sup> Operatives Ergebnis vor Abschreibungen

<sup>2</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

<sup>3</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 in Verbindung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011) angepasst.



WIENER  
ZUCKER

# BIO KRISTALL ZUCKER

*In weißer Qualität*

AUS ÖSTERREICHISCHEN BIO-ZUCKERRÜBEN  
ZUM KOCHEN, BACKEN UND SÜSSEN GEEIGNET



Josef Krieger & Co.  
1190 Wien



## BIO-QUALITÄT AUS ERSTER HAND

Wir erzeugen in den drei Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht Bio-Produkte für Kunden der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie. Mit dem „Wiener Bio Kristallzucker“ und dem „Wiener Bio Gelierzucker 2:1“ bieten wir unter der Dachmarke „Wiener Zucker“ über den österreichischen Lebensmittelhandel auch Endkonsumenten Zucker aus heimischen Rüben, aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft an.



SEGMENT-KENNZAHLEN	2013 14	2012 13	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	1.022,8	1.121,5	-8,8
Operatives Ergebnis	45,3	119,1	-62,0
Operative Marge	4,4 %	10,6 %	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	43,2	55,9	-22,7

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

## BASICS ZUM SEGMENT ZUCKER

**Ebene der Geschäftsbeziehung** B2B und B2C

**Produkte** Zucker und Zuckerspezialprodukte, Nebenprodukte (Dünge- und Futtermittel)

**Verarbeitete Rohstoffe** Rübe und Rohzucker (aus Rohrzucker)

**Hauptmärkte** Österreich, Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Bosnien (Region Westbalkan), Bulgarien

**Abnehmer** Lebensmittelhandel (für Endverbraucher), weiterverarbeitende Industrie (Süßwaren, Getränkeindustrie, Fermentationsindustrie)

**Besondere Stärken** Hoher Qualitätsstandard der Produkte; auf die Kundenbedürfnisse angepasstes Sortiment

Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert gleichzeitig als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Dem Segment Zucker werden weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding zugerechnet.

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### Zuckerweltmarkt

Mengenmäßig geht das Marktforschungsinstitut F.O. Licht für das Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2013|14 (Oktober 2013 bis September 2014) aktuell von einer Erzeugung von 181,0 (ZWJ 2012|13: 184,0) Mio. Tonnen und einem Verbrauch von 175,8 (ZWJ 2012|13: 172,3) Mio. Tonnen aus. Das würde eine weitere Stabilisierung der Weltzuckerbestände bei 76,2 (ZWJ 2012|13: 72,6) Mio. Tonnen bzw. 43,3 % (ZWJ 2012|13: 42,1 %) des Jahresverbrauches bedeuten.

Weltzuckerbilanz	2013 14	2012 13	2011 12
	in Mio. Tonnen	in Mio. Tonnen	in Mio. Tonnen
Anfangsbestand	72,6	64,9	58,7
Erzeugung	181,0	184,0	174,9
Verbrauch	-175,8	-172,3	-167,8
Mengenberichtigungen	-1,7	-4,0	-0,9
Endbestand	76,1	72,6	64,9
In % des Verbrauches	43,3	42,1	38,7

Quelle: F.O. Licht, Zweite Schätzung der Weltzuckerbilanz 2013|14 vom 25. Februar 2014.

Die Preisentwicklung auf den Zuckermärkten war über weite Strecken des Geschäftsjahres volatil. In den letzten Monaten des Geschäftsjahres setzte ein steter Preisdruck ein, der Ende Jänner 2014 sogar zu einem 3-Jahres-Tiefstkurs führte. Meldungen über geringere Produktionsmengen in Südamerika aufgrund von Trockenheit und möglicherweise ausfallende Exportförderungen in Indien führten in weiterer Folge zu einem Ende der Abwärtsbewegung. Zum Stichtag 28. Februar 2014 schlossen die Börsen mit 476 \$ je Tonne für Weißzucker bzw. 363 \$ je Tonne für Rohzucker.

### EU-Zuckermarkt

Die Zuckerproduktion der EU-28 für das ZWJ 2013|14 soll im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,9 Mio. Tonnen auf 16,4 Mio. Tonnen fallen. Verantwortlich dafür sind herausfordernde Witterungsbedingungen (teils extreme Trockenheit, teils ausgiebige Regenfälle sowie extreme Kälte) während des Anbaus und der Ernte.

Die Europäische Kommission führte im abgelaufenen ZWJ 2012|13 – wie auch schon im Jahr zuvor – zwei außerordentliche Maßnahmen zur Erhöhung der Marktversorgung durch. Mittels einer Dauerausschreibung für Einfuhren von Zucker zu einem ermäßigten Zollsatz wurden rund 550.000 Tonnen Zucker für den zollbegünstigten Import freigegeben. Zudem wurden vier Tranchen Nicht-Quotenzucker zu jeweils 150.000 Tonnen in Quotenzucker „umgewandelt“ und an den EU-Food-Markt geliefert. Somit standen laut Statistiken der Europäischen Kommission insgesamt 1,15 Mio. Tonnen Zucker zusätzlich für den Markt zur Verfügung.

Gleichzeitig gab die Europäische Kommission für das ZWJ 2013|14 Exportkontingente in Höhe von 1,35 Mio. Tonnen für europäischen Nicht-Quotenzucker frei (dies entspricht dem Exportlimit der World Trade Organisation, WTO).

### EU-Zuckerpolitik

Das EU-Parlament und der EU-Agrarministerrat haben im Rahmen der Verhandlungen zur Verlängerung der Gemeinsamen Agrarpolitik bis 2020 den Vorschlag der EU-Kommission, die Quoten- und Rübenmindestpreisregelungen bereits nach dem ZWJ 2014|15 auslaufen zu lassen, korrigiert und sich auf eine Verlängerung bis zum Ende des ZWJ 2016|17 (30. September 2017) geeinigt.

Nach dem Auslaufen der Zucker- und Isoglukosequoten und der Regelungen betreffend Rübenmindestpreis zum 30. September 2017 sieht die neue Marktordnung für den Binnenmarkt neben einer unveränderten Referenzschwelle für Weißzucker von 404 € je Tonne die Möglichkeit einer staatlich finanzierten privaten Lagerhaltung und eine fortgesetzte Vertragspflicht zwischen Rübenanbauern und Zuckerindustrie vor. Als Konsequenz müssen sich alle Akteure in der Zucker-Wertschöpfungskette darauf einstellen, dass die Mengen- und Preisvolatilitäten des Weltmarktes stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt durchschlagen.

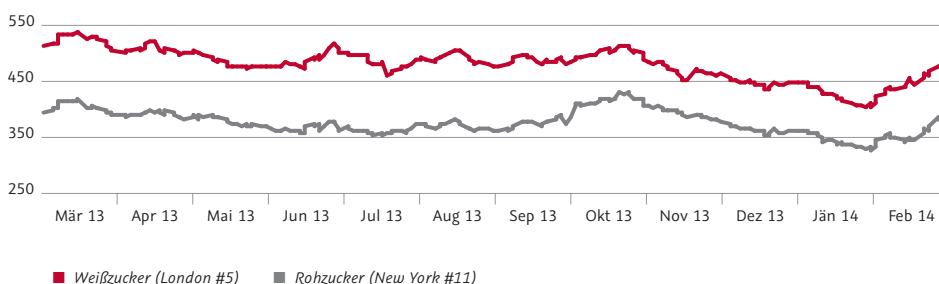
Der Außenschutz des EU-Zuckermarktes gegenüber Drittländern ist davon nicht betroffen und bleibt unverändert. AGRANA erwartet darüber hinaus, dass die Zuckerexporte nach Wegfall der Quoten zukünftig keiner Mengengrenzung mehr unterliegen, weil dann Quoten und Mindestrübenpreis als (ordnungspolitische) Grundlage für das WTO-Exportlimit entfallen.

### Außenhandel Zucker

Bei der internationalen Ministerkonferenz in Bali|Indonesien (3. bis 6. Dezember 2013) konnten zwar die seit 2001 laufenden WTO-II-Verhandlungen (Doha-Runde) nicht abgeschlossen werden, allerdings wurde eine Teillösung erarbeitet: Von den insgesamt 43 Teilbereichen der Doha-Development-Agenda (DDA) wurde zumindest der Punkt „Handelserleichterungen“ umgesetzt, der Vereinfachungen in der administrativen Abwicklung mit sich bringt. Der weitere Zeitplan ist derzeit noch unbekannt.

### INTERNATIONALE ZUCKERNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2013|14

in \$ je Tonne



## ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Die Zuckerrübenanbaufläche der AGRANA-Kontraktbauern betrug im ZWJ 2013|14 rund 105.000 (ZWJ 2012|13: 104.000) Hektar, wobei etwas mehr als 650 Hektar in Österreich für den biologischen Anbau verwendet wurden. 2013 war hinsichtlich der Vegetationsbedingungen ein Jahr der Extreme: Rund 3.000 Hektar Anbaufläche gingen im Frühjahr infolge von Frost, Verschlammungen und anderen Aufgangsproblemen sowie im Sommer zuerst durch Überschwemmungen und später durch Trockenheit und Hitze verloren. Die Wachstumsbedingungen ab Ende August bis zum Spätherbst waren für die Zuckerrübe aber wieder positiv. Im gesamten Rübenanbaugebiet der AGRANA-Gruppe wurden durchschnittliche Rübenenerträge erzielt, wobei es in den verschiedenen Regionen massive Unterschiede gab. Insgesamt wurde für AGRANA eine Rübenmenge von rund 6,2 (Vorjahr: 5,5) Mio. Tonnen geerntet.

Die sieben AGRANA-Zuckerrübenfabriken verarbeiteten täglich rund 50.500 (Vorjahr: 48.800) Tonnen Rüben. In durchschnittlich 125 (Vorjahr: 117) Tagen pro Werk wurden daraus rund 953.000 (Vorjahr: 823.000) Tonnen Zucker erzeugt. Die Zuckerproduktion lag damit deutlich über der AGRANA-EU-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen und übertraf auch die Vorjahresmenge um rund 16%. Die Quote übersteigende Mengen werden als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet, im Rahmen der freigegebenen Mengen im EU-Food-Markt abgesetzt oder auf den Weltmarkt exportiert. Im Geschäftsjahr 2013|14 raffinierte AGRANA rund 274.700 (Vorjahr: 296.600) Tonnen Weißwert aus Rohzucker. Weiters produzierte das Unternehmen in der vergangenen Bio-Rüben-Kampagne rund 3.900 (Vorjahr: rund 5.000) Tonnen Bio-Zucker.

## Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz in der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken<sup>1</sup> pro Tonne Haupt- und Nebenprodukt sank im Geschäftsjahr 2013|14 gegenüber dem Vorjahr um 1,1%.

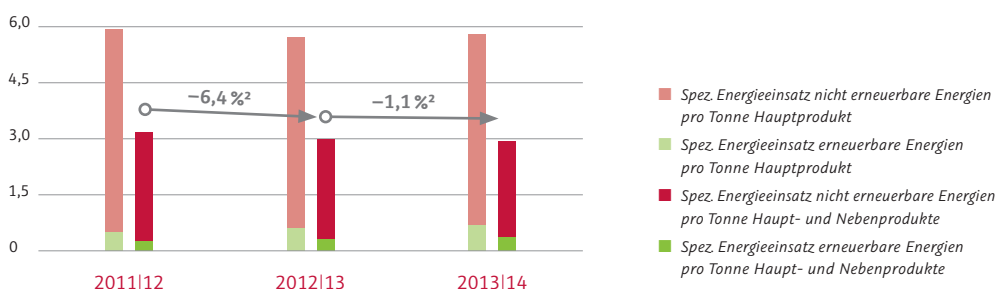
Wesentlichen Einfluss auf den in der Geschäftsjahresbetrachtung gesunkenen Energieeinsatz haben die Rübenkampagnen. Durchwegs höhere Zuckergehalte der Rüben und höhere Saftreinheit sowie die Umsetzung technischer Maßnahmen in einzelnen Werken führten zu einem um 5,3% geringeren Energieverbrauch in der Kampagne 2013|14, bezogen auf den produzierten Zucker (Weißwert). Besonders in Opava|Tschechien und Roman|Rumänien wurden mit –10,2% bzw. –13,6% beachtliche Reduktionen erzielt. In Kaposvár|Ungarn konnten in der Kampagne 2013|14 durch den Betrieb des dritten Fermenters bereits 71,2% des Primärenergiebedarfes gegenüber ca. 66,5% in der Vorkampagne durch eigenproduziertes Biogas substituiert werden.

Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz in der Veredelung in der AGRANA-Zuckerproduktion<sup>1</sup>, bezogen auf die gesamte Produktionsmenge (Haupt- und Nebenprodukte), sanken im Berichtszeitraum um rund 2,7%. Den wesentlichen Beitrag dazu leistete der gestiegene Einsatz von Biogas in Kaposvár|Ungarn, der zu einer Reduktion von Emissionen von rund 2.400 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent gegenüber dem Vorjahr führte; in Roman wurden durch die Verbesserung der Rübenanlieferung und der Wärmewirtschaft der Fabrik sogar etwa 3.600 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent eingespart. Insgesamt konnten in den Rübenkampagnen Emissionen von ca. 9.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent vermieden werden.

Im November 2013 wurde die AGRANA Zucker GmbH für die Installation von Niedertemperaturtrocknern im Geschäftsjahr 2011|12 in den Zuckerfabriken Tulln und

## DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIEEINSATZ IN DER VEREDELUNG IN ZUCKERFABRIKEN<sup>1</sup>

in Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Leopoldsdorf, beide in Österreich, mit der „klima:aktiv“-Urkunde des Lebensministeriums, die Unternehmen für Energiesparmaßnahmen im Rahmen des betrieblichen Klimaschutzes auszeichnet, geehrt. Diese Niedertemperatur-trockner sparten durch die Nutzung von Abwärme aus vorgelagerten Prozessen zur schonenden Trocknung von Rübenschnitzeln zur Futtermittelproduktion in den Kampagnen 2012|13 und 2013|14 rund 59.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent ein.

Im Laufe der nächsten Jahre plant AGRANA die schrittweise Einführung eines nach ISO 50001 zertifizierbaren Energiemanagementsystems in der Zuckerproduktion. Im Geschäftsjahr 2014|15 wird in den österreichischen Werken erste diesbezügliche Erfahrung gesammelt.

## Abfall

### Segment Zucker

	2013 14 in Tonnen	2012 13 in Tonnen
Entsorgte Abfälle	464.402	377.942
davon gefährliche Abfälle	116	212
Abfall pro Tonne Produkt	20,2 %	17,8 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,005 %	0,009 %
<b>Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten</b>		
Kompostierung	902	970
Energetische Verwertung	792	239
Wiederverwendung	357.874	242.792
Recycling	7.942	54.116
Deponierung	96.826	79.778
Andere	66	47

Quelle: Berichte beauftragter Entsorgungsunternehmen bzw. AGRANA-Eigenberechnungen

AGRANAs Prinzip der möglichst vollständigen Verwertung agrarischer Einsatzstoffe in Form von Nebenprodukten trägt ökonomischen, ökologischen und nicht zuletzt sozialen Aspekten Rechnung und ist die Basis für ein geringes Abfallaufkommen im Konzern.

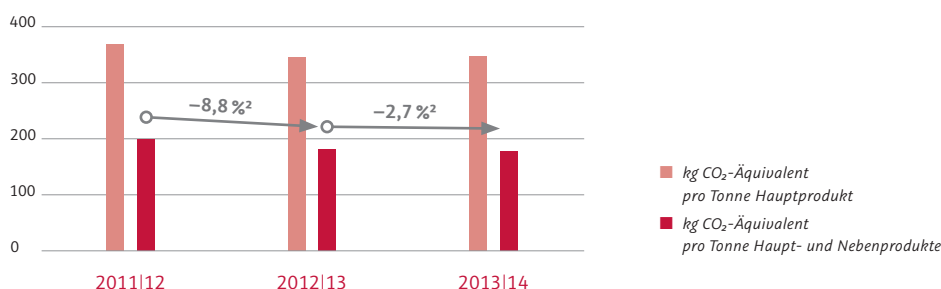
Pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) entstanden im Geschäftssegment Zucker 2013|14 rund 202 (Vorjahr: 178) Kilogramm Abfall. Dieser Wert ist v.a. die Folge lokaler Gesetzgebungen. Der Anstieg der in der Position Wiederverwendung dargestellten Abfallmenge resultiert v.a. aus einer um 38 % höheren Rübenverarbeitungs- und dadurch höheren Pressschnitzelmengen in der Zuckerfabrik Roman| Rumänien. Die durch die Erhöhung der Tagesleistung bedingte geringere Abpressung der nassen Rübenschnitzel führte daneben zu einer erhöhten Tonnage der in Rumänien gesetzlich als Abfall zu deklarierenden, aber als Futtermittel verkauften Pressschnitzel. Daneben sind in dieser Position auch Rübenschnitzel der Fabrik in Kaposvár|Ungarn enthalten, die als Biogassubstrat verwendet oder als Futtermittel verkauft werden, aufgrund lokaler Gesetzgebung aber als Abfall auszuweisen sind.

## Biodiversität

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit und damit verbundenen Nähe zur agrarischen Urproduktion sowie gesellschaftlichen Verantwortung legt AGRANA Wert auf den Schutz der Ökosysteme und der Artenvielfalt. Biodiversität stellt v.a. im agrarischen Vorfeld einen wichtigen Nachhaltigkeitsaspekt dar. AGRANA bemüht sich daher sowohl im Rahmen von Projekten mit Vertragslieferanten als auch in ihrem eigenen Kerngeschäft, der Veredelung, um den Schutz lokaler Ökosysteme und den Erhalt der Biodiversität.

## DURCHSCHNITTliche SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIREKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN ZUCKERFABRIKEN<sup>1</sup>

in kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Die Absetzbecken der 2006 stillgelegten AGRANA-Zuckerfabrik in Hohenau an der March|Österreich, in einem von der „RAMSAR Convention on Wetlands“ (siehe Glossar) definierten Gebiet mit hohem Biodiversitätswert, stellen seit vielen Jahren ein interessantes Exkursionsziel für Ornithologen dar. AGRANA bietet in Zusammenarbeit mit dem Verein AURING auf dem ehemaligen Werksgelände selten gewordene Rastplätze für Wasservögel, v.a. aber für Watvögel, an.

In der Zuckerfabrik in Kaposvár|Ungarn ist Ende September 2013 ein mit rund 4.600 Tonnen Vinasse gefüllter Tank geplatzt. Vinasse ist ein Nebenprodukt der Fermentation von Melasse. Sie enthält keine giftigen Stoffe und wird als organischer Dünger, als Bestandteil von Viehfutter oder als Rohstoff für die Produktion von Biogas genutzt. Durch unverzügliches Umpumpen des Tankinhaltes bzw. Auffangen des Austrittes konnte der Großteil der Schlempe gesichert werden. 15 Tonnen Vinasse flossen jedoch aufgrund des Bruchs eines Schutzdammes in den nahegelegenen Fluss Kapos.

Die zuständigen Umwelt- und Wasserbehörden sowie die Feuerwehr setzten sofort große Mengen an Frischwasser aus zwei nahegelegenen Stauseen für den Fluss Kapos frei. Durch den Vinasseaustritt bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr für die Bevölkerung, der Fischbestand des Flusses nahm jedoch im Bereich direkt um die Fabrik Schaden. AGRANA arbeitet mit lokalen Fischereiverbänden an einer Kompensationslösung zur Regeneration der Fischpopulation.

#### **Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette**

Im Geschäftsjahr 2012|13 hat AGRANA das Projekt „Mont Blanc“ zur Effizienzsteigerung im Rübenanbau unter Betrachtung ökologischer und wirtschaftlicher Aspekte gestartet. Ziel dieses Projektes ist die Steigerung des Zuckerertrages pro Hektar um 10% bis 20% (je nach aktuellen Hektarerträgen in den einzelnen Ländern) bis zum Jahr 2017.

Das Projekt wird in allen Ländern, in denen AGRANA Zuckerrüben kontrahiert, umgesetzt. Im Zuge von „Mont Blanc“ werden vom Anbau über die gesamte Vegetationsperiode bis hin zur Ernte Beratungsschwerpunkte gesetzt. Dabei werden Themen wie z. B. Sätechnik und Säkapazitäten, Aussaattermine, Düngung, Herbizid- und Fungizidstrategien sowie die sachgerechte Rodung bearbeitet. 2013 fokussierte die Beratung in Österreich auf Sätechnik. Es wurden sowohl Analysen zur eingesetzten Sätechnik durchgeführt als auch Geräte fachmännisch überprüft und zertifiziert.

Fachinformationen werden den Landwirten in persönlichen Beratungsgesprächen, Feldbegehungen und bestehenden Kommunikationsmedien wie dem Rüben-Informations-System (RIS), dem AGRANA-Fachmagazin „Agrozucker/Agrostärke“, Informationsbroschüren sowie Facebook zur Verfügung gestellt.

#### **INVESTITIONEN**

Im Segment Zucker gab AGRANA im Geschäftsjahr 2013|14 43,2 (Vorjahr: 55,9) Mio. € für Neu- und Ersatzinvestitionen aus. Am österreichischen Standort Tulln wurde die Laborgebäudeerweiterung der Zuckerforschung Tulln planmäßig fertiggestellt. Im November 2013 konnte in Kaposvár|Ungarn der neue 60.000 Tonnen fassende Kristallzuckersilo eröffnet werden. In Hrušovany und Opava, beide in Tschechien, wurden zur Verbesserung der Zuckerqualität Dünnsaft-Enthärtungsanlagen in Betrieb genommen. In Roman und Buzău, beide in Rumänien, wurde die Abpackung weiter modernisiert und zur Sicherung der Zuckerqualität wurden zwei Silos mit Konditionierungssystemen ausgestattet.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Der Absatz im Segment Zucker konnte im Geschäftsjahr 2013|14 im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Bereichen gesteigert werden. Die sich laufend ändernden Marktgegebenheiten führen jedoch zunehmend zu einer Erhöhung der Komplexität der Geschäftstätigkeit sowohl auf der Verkäufer- als auch Käuferseite.

Besonders erfreulich zeigte sich der höhere Absatz an den Groß- und Einzelhandel, insbesondere in den osteuropäischen Ländern. Insgesamt ist es trotz des schwierigen Umfeldes gelungen, Marktpositionen zu halten oder sogar auszubauen. Die Situation in Ungarn, wo weiterhin durch Mehrwertsteuerbetrug in signifikantem Ausmaß das Preisniveau manipuliert wird, stellt sich weiterhin schwierig dar.

Im Bereich der Getränke- und Lebensmittelindustrie sorgten die Vereinbarungen mit lokalen und internationalen Key Account-Kunden für stabile Abnahmemengen. Der Absatz von Nicht-Quotenzucker an Kunden der chemischen Industrie sowie die Drittlandexporte lagen weitgehend auf Vorjahresniveau.

An das hohe Preisniveau des Vorjahres konnte hingegen nicht angeschlossen werden, was sich auf die Margen im Segment Zucker erheblich negativ auswirkte.

Die Absätze von AGRANA Zucker lagen in Österreich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Marktposition konnte dennoch gehalten werden. Der Absatz an die Lebensmittel- und Getränkeindustrie zeigte sich aufgrund der intensiven Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Großkunden stabil.

Im Geschäftsjahr 2013|14 konnte AGRANA in Ungarn im Retail- und im Industriegeschäft trotz eines schwierigen Marktumfeldes die Absatzmenge steigern (+8,5 %). Getrieben durch einen hohen Umsatzsteuersatz, gibt es weiterhin viele kleine Importeure, die durch unterlassene Steuerzahlungen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber AGRANA genießen und damit das Preisniveau negativ beeinflussen. Um die bestmögliche Versorgung des ungarischen Marktes zu gewährleisten, wurde in Ungarn auch in diesem Jahr importierter Rohzucker raffiniert. Der Quotenzuckerexport ist durch wesentlich geringere Mengen von Zuckerswaps und die Belieferung von EU-Kunden aus Österreich stark zurückgegangen.

Innerhalb Tschechiens lag der Zuckerabsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt über Vorjahresniveau (+5,1 %). Während sich das Geschäft mit der Industrie positiv entwickelte (+18,2 %), sank der Absatz an den Lebensmittelhandel um 15,4 %. Auch in Tschechien ging der Quotenzuckerexport durch nicht in der Dimension des Vorjahres durchgeführte Zuckerswaps stark zurück.

In der Slowakei lag der Gesamtzuckerabsatz im Geschäftsjahr 2013|14 auf dem Niveau des Vorjahres. Das Minus im Bereich der Lebensmittelindustrie (−8,3 %) konnte durch die positive Entwicklung des Geschäftes mit dem Handel kompensiert werden (+13,0 %). Der Export von Überschusszucker und Quotenzucker zeigt aufgrund der niedrigeren Verfügbarkeit ein deutliches Minus gegenüber dem Vorjahr.

AGRANA konnte in Rumänien im Geschäftsjahr 2013|14 zum wiederholten Mal eine Steigerung des Zuckerabsatzes um insgesamt 20,3 % erzielen. Dafür waren insbesondere deutlich höhere Handelsabsätze, aber auch verstärkte Exporte verantwortlich.

Innerhalb Bulgariens konnte durch eine intensive Marktbearbeitung im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder eine Absatzsteigerung erzielt werden (+20,6 %). Das Wachstum wurde in Industrie und Handel gleichermaßen erreicht.

In der Region Westbalkan konnte der Zuckerabsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode wieder gesteigert werden (+19,0 %). Dies war insbesondere auf eine positive Entwicklung des Zuckerhandels zurückzuführen.

## ERGEBNIS AUS SONDEREINFLÜSSEN IM SEGMENT ZUCKER

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2013 ein EuGH-Urteil umgesetzt, demzufolge die europäische Zuckerwirtschaft zu Unrecht eingehobene Beiträge aus der sogenannten Produktionsabgabe zurückerhalten soll. Aus diesem Titel wurden AGRANA 4,7 Mio. € rückerstattet. Dieser Betrag wurde als Sonderergebnis im Geschäftsjahr 2013|14 verbucht.







## ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE GEHEN HAND IN HAND

Im Rahmen einer Gesamtinvestition von 70 Mio. € haben wir im Geschäftsjahr 2013|14 eine Weizenstärkefabrik am Standort des Bioethanolwerkes in Pischelsdorf/Österreich in Betrieb genommen. Die der Bioethanolherstellung vorgelagerte Weizenstärkeanlage ermöglicht die vollständige, nachhaltige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe in nunmehr vier Produkten und sichert die Wirtschaftlichkeit dieses Standortes weiter ab.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2013 14 in Mio. €	2012 13 in Mio. €	Veränderung in %
Umsatzerlöse	848,5	804,3	5,5
Operatives Ergebnis	61,4	72,6	-15,4
Operative Marge	7,2 %	9,0 %	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	41,0	59,1	-30,6

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

## BASICS ZUM SEGMENT STÄRKE

**Ebene der Geschäfts-  
beziehung** B2B

**Produkte** Unterscheidung  
in Food-, Non-Food- und  
Feed-Bereich; native und  
modifizierte Stärken,  
Verzuckerungsprodukte,  
Alkohole/Bioethanol,  
Nebenprodukte (Dünge-  
und Futtermittel)

**Verarbeitete Rohstoffe**  
Mais, Weizen, Kartoffel

**Hauptmärkte** Zentral- und  
Osteuropa, schwerpunkt-  
mäßig in Österreich,  
Deutschland; auch Spezial-  
märkte wie USA oder VAE

**Abnehmer** Food-Bereich:  
Nahrungsmittelindustrie;  
Non-Food-Bereich: Papier-  
industrie, Textilindustrie,  
Bauchemische Industrie,  
Pharmazeutische und  
Kosmetikindustrie, Mineralöl-  
industrie; Feed-Bereich:  
Futtermittelindustrie

**Besondere Stärken**  
Gentechnikfrei und  
starker Bio-Fokus

Das Segment Stärke umfasst mit der AGRANA Stärke GmbH die österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage). Zudem führt und koordiniert die Gesellschaft die internationalen Beteiligungen in den Bereichen Stärke und Bioethanol in Ungarn und Rumänien.

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

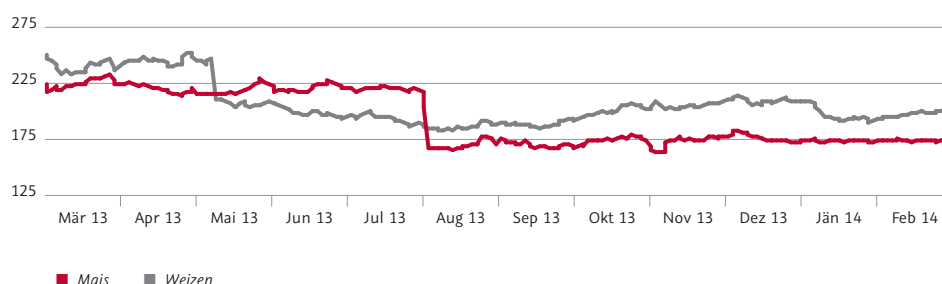
Die Weltgetreidebilanz für das Wirtschaftsjahr 2013|14<sup>1</sup> ergibt laut Internationalem Getreiderat (IGC)<sup>2</sup> eine gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Produktion und Nachfrage. Die weltweite Maisproduktion in Höhe von 959 Mio. Tonnen wird den Verbrauch um 27 Mio. Tonnen ebenso übersteigen wie die Weizenproduktion von 708 Mio. Tonnen die Nachfrage in Höhe von 691 Mio. Tonnen. Demnach ist für beide Rohstoffe ein Anstieg der globalen Lagerbestände zu erwarten.

Der günstigeren Versorgungssituation auf den internationalen Rohstoffmärkten folgend, sind die Terminnotierungen im Jahresverlauf gesunken. Zum Zeitpunkt Anfang März 2014 lag die Maisnotierung an der NYSE Euronext Liffe Paris bei rund 169 € je Tonne und jene für Weizen bei rund 201 € je Tonne; die entsprechenden Vorjahresnotierungen lagen noch bei 227 bzw. 248 € je Tonne.

Die Isoglukose-Quote der EU-28 beträgt rund 720.000 Tonnen, wobei auf HUNGRANA mit 250.000 Tonnen der größte Anteil entfällt.

## ROHSTOFFNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2013|14

in € je Tonne (Warenterminbörse Paris, NYSE Euronext Liffe)



<sup>1</sup> Getreidewirtschaftsjahr: Juli bis Juni

<sup>2</sup> International Grains Council



## ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

### Kartoffelstärke

In der Kampagne 2013|14 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 101 (Vorjahr: 127) Tagen rund 160.200 (Vorjahr: 217.900) Tonnen Stärkeindustriekartoffeln mit einem durchschnittlichen Stärkegehalt von 18,7 % (Vorjahr: 18,5 %) verarbeitet. Dabei lag der Bio-Anteil (gemessen an der Einsatzmenge) bei rund 4 % (Vorjahr: 6 %). Für das Anbaujahr 2014 plant AGRANA eine Stärkekartoffel-Kontraktmenge von rund 220.000 Tonnen. Aus rund 23.000 (Vorjahr: 24.000) Tonnen Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.300 (Vorjahr: 4.400) Tonnen Kartoffeldauerprodukte erzeugt, wobei der Bio-Anteil bei rund 19 % (Vorjahr: 29 %) lag.

### Maisstärke

Die gesamte Maisverarbeitungsmenge (ohne Bioethanolverarbeitung) in den AGRANA-Stärkefabriken in Österreich, Ungarn (50 %) und Rumänien wuchs im Geschäftsjahr 2013|14 auf rund 805.000 (Vorjahr: 791.000) Tonnen. Davon entfiel auf die Verarbeitung von Nassmais (auf Basis Feuchtwicht) eine Menge von rund 200.000 (Vorjahr: 173.000) Tonnen. Der Anteil an Spezialmais (Wachsmas, Bio-Mais, Garantiert Gentechnikfreier Mais) stieg auf rund 62.000 (Vorjahr: 59.000) Tonnen.

### Weizenstärke

In der im Juni 2013 neu eröffneten Weizenstärkeanlage am Standort Pischelsdorf wurden im Geschäftsjahr 2013|14 netto rund 66.500 Tonnen Weizen zur Gewinnung von Weizenstärke eingesetzt.

### Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte im Geschäftssegment Stärke<sup>1</sup> sank im Berichtsjahr 2013|14 um rund 0,5 % gegenüber der Vorperiode. Den größten Einsparungsbeitrag dazu leistete mit rund 55 GWh pro Jahr die Installation einer Wärmerückgewinnungsanlage in der Futtermittel Trocknung in Pischelsdorf|Österreich.

Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte stiegen gegenüber der Vorperiode 2012|13 im Berichtsjahr 2013|14 um 0,9 %. Dies ist v. a. auf eine Mengensteigerung bei der Bioethanolproduktion (+7,0 % gegenüber Vorjahr) und Futtermittelproduktion sowie den dadurch erhöhten Einsatz indirekter, d. h. zugekaufter Energie, zurückzuführen.

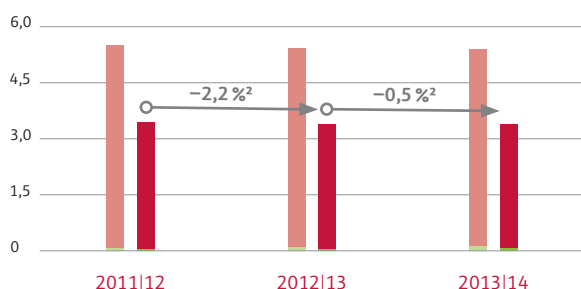
### „Aus Eins mach Vier“ bzw. Zero Waste

Mit der im Juni 2013 am Standort der Bioethanolfabrik Pischelsdorf|Österreich in Betrieb genommenen Weizenstärkeanlage dehnt AGRANA ihr Produktportfolio von Mais- und Kartoffelstärke auf Weizenstärke aus. Die Errichtung am Gelände der Bioethanolanlage eröffnet einen bedeutenden Schritt in Richtung weiterer Ressourceneffizienz.

Durch die enge Integration der Weizenstärkeanlage und der bestehenden Bioethanolfabrik wird das eingesetzte Getreide zu 100 % verwertet. So gehen die bei der Herstellung von Weizenstärke und -gluten ungenutzt bleibenden Rohstoffbestandteile in die Bioethanolherzeugung sowie in die Herstellung des hochwertigen, gentechnikfreien Eiweißfuttersmittels ActiProt®. Gemeinsam mit hochreinem CO<sub>2</sub>, welches der Industriegaskonzern Air Liquide aus den Gärtanks der

### DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIEEINSATZ IN DER VEREDELUNG IN STÄRKEFABRIKEN<sup>1</sup>

in Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



- Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt
- Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt
- Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
- Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Bioethanolanlage gewinnt, werden am Standort Pischelsdorf aus nur einem Rohstoff somit vier hochwertige Produkte hergestellt.

## Abfall

Segment Stärke	2013 14 in Tonnen	2012 13 in Tonnen
Entsorgte Abfälle	13.098	9.683
davon gefährliche Abfälle	68	42
Abfall pro Tonne Produkt	1,3 %	1,0 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,007 %	0,004 %
<b>Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten</b>		
Kompostierung	8.462	7.775
Energetische Verwertung	1.609	1.095
Wiederverwendung	207	23
Recycling	950	459
Deponierung	0	0
Andere	1.870	331

Quelle: Berichte beauftragter Entsorgungsunternehmen bzw. AGRANA-Eigenberechnungen

Im Berichtsjahr 2013|14 fielen im Segment Stärke rund 13 (Vorjahr: 10) Kilogramm Abfall pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte an. Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Abfallmenge ist v.a. auf eine gestiegene Produktionsmenge zurückzuführen. In der Position Andere Entsorgungsart sind v.a. in der rumänischen Stärkefabrik angefallene organische Prozessabfälle, die derzeit am Standort zur Trocknung ausgebracht sind, um in Zukunft als Bodenverbesserer in der Landwirtschaft Einsatz zu finden, enthalten. Wenngleich diese Abfälle zukünftig wiederverwendet werden, sind sie auf lokaler gesetzlicher Basis als Abfall zu deklarieren.

## Biodiversität

Für die langfristige Sicherstellung der biologischen Vielfalt und der damit verbundenen Funktionsfähigkeit des Ökosystems sind v.a. die nachhaltige Nutzung und Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen von größter Bedeutung. Über die Plattform „Business & Biodiversity“ des Bundeslandes Niederösterreich und des österreichischen Umweltschutzverbandes sollen Wirtschaft und Naturschutz zum beiderseitigen Vorteil künftig verstärkt kooperieren.

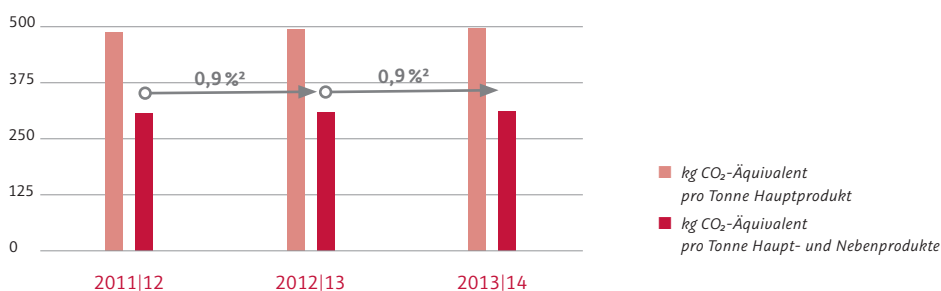
AGRANA ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Verfügbarkeit agrarischer Rohstoffe und daher die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund hat das Unternehmen gemeinsam mit niederösterreichischen Vertragslieferanten im Sommer 2013 das erste konkrete Projekt dieser Plattform zum Schutz von Fledermäusen im Waldviertel realisiert. 30 Landwirte, die Speisekartoffeln an die AGRANA-Stärkefabrik Gmünd/Österreich liefern, haben an ihren Wirtschaftsgebäuden Fledermausbretter als zusätzliche Sommerquartiere angebracht, da Hohlräume in alten Bäumen oder Einflugöffnungen an Gebäuden als Nistplätze zusehends verloren gehen.

## INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Stärke betrugen im Geschäftsjahr 2013|14 41,0 (Vorjahr: 59,1) Mio. € und flossen zum Großteil in den Standort Pischelsdorf/Österreich. Dort wurde die Weizenstärkefabrik mit einem mehrjährigen projektbezogenen Gesamtinvestitionsvolumen von 70 Mio. €, unter Nutzung von Förderungen des Bundes (Österreich) sowie des Bundeslandes Niederösterreich von rund 3,4 Mio. €, fertiggestellt sowie ein Verwaltungsgebäude errichtet. Daneben wurde am Standort Pischelsdorf die Energieeffizienz durch Wärmerückgewinnung aus der Futtermittel Trocknung erhöht.

## DURCHSCHNITTliche SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN STÄRKEFABRIKEN<sup>1</sup>

in kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Bei der ungarischen Beteiligung HUNGRANA erfolgten Investitionen in das Projekt „Wasserfreies Ethanol“ sowie in eine neue Gasturbine. Im Werk Aschach|Österreich wurde die Kapazität der Produktion von Wachsmasderivaten erweitert sowie in eine zusätzliche Sirup-Verladespur investiert. Am Standort Gmünd|Österreich wurde u. a. in die Walzen-trocknung investiert.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2013|14 stieg der Umsatz der AGRANA Stärke GmbH, v. a. aufgrund höherer Verkaufsmengen sowie leicht höherer Verkaufspreise für Haupt- und Nebenprodukte, um rund 13%. Bei den Stärkeprodukten im Speziellen wurden jedoch marktbedingt geringere Verkaufspreise als im Vorjahr erzielt. Zusammen mit den gesunkenen Rohstoffaufwendungen führte die positive Umsatzentwicklung auch zu einem Anstieg des operativen Ergebnisses. Aufgrund einer stabilen Marktnachfrage und der konsequenten Marktbearbeitung sowie der zusätzlichen Mengen aus der Weizenstärkefabrik in Pischelsdorf|Österreich konnten die Absatzmengen der Haupt- und Nebenprodukte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Summe legte der Mengenabsatz von 1.182.300 Tonnen im Vorjahr auf heuer 1.322.200 Tonnen deutlich zu. Der Absatz von Nebenprodukten lag mit 797.200 (Vorjahr: 680.800) Tonnen deutlich über dem Vorjahreswert, was insbesondere auf höhere Verkäufe von Futtermittel-Handelswaren zurückzuführen war. Die knappe weltweite Versorgungslage mit Proteinfuttermitteln führte im Jahresvergleich zu einem höheren Preisniveau der Nebenprodukte (Maiskraftfutter, Maiskleber und Kartoffelproteine).

Im Geschäftsjahr 2013|14 ging der Umsatz der ungarischen Beteiligung HUNGRANA um rund 7% zurück. Rückläufige Verkaufspreise bei den Hauptprodukten – insbesondere Bioethanol und Isoglukose – sowie geringere Verkaufsmengen für Haupt- und Nebenprodukte von –2% bzw. –9% waren für den Umsatzrückgang verantwortlich. Die Absatzmenge lag mit insgesamt 505.500 Tonnen um 25.300 Tonnen unter dem Niveau des Vorjahres. Die geringeren Rohstoffpreise konnten die rückläufigen Verkaufspreise und -mengen nicht kompensieren, sodass HUNGRANA im abgelaufenen Geschäftsjahr einen geringeren Ergebnisbeitrag lieferte.

Trotz niedriger Verkaufspreise für Haupt- und Nebenprodukte lag der Umsatz der rumänischen Beteiligung auf Vorjahresniveau, beim operativen Ergebnis war aber ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen.

## BIOETHANOL

### Wirtschaftspolitisches Umfeld und Rahmenbedingungen

Der 2012 von der Europäischen Kommission veröffentlichte Richtlinienvorschlag, das Thema der indirekten Landnutzungsänderungen (ILUC – Indirect Land Use Change) in die bestehende Erneuerbare-Energien-Richtlinie (2009/28/EG) aufzunehmen, wurde in seiner gegenwärtigen Form mehrheitlich vom Rat der Europäischen Union abgelehnt. Der Vorschlag muss von der Kommission überarbeitet werden. Aufgrund der bevorstehenden Europawahlen ist allerdings mit einer Lösung vor 2015 nicht zu rechnen. Daher sieht sich AGRANA darin bestätigt, die Synergien der Produktion von Nahrung, Futtermittel und Energie durch Investitionen in moderne Technologien und die Kaskaden-Nutzung der eingesetzten Rohstoffe zu realisieren. So reduziert das Nebenprodukt ActiProt®, ein hochwertiges Eiweißfuttermittel, den Bedarf an Sojaimporten aus Übersee. AGRANA verwendet für die Bioethanolproduktion ausschließlich den europäischen Nachhaltigkeitskriterien entsprechende, regionale Futtergetreideüberschüsse.

### AGRANA Bioethanol-Aktivitäten in 2013|14

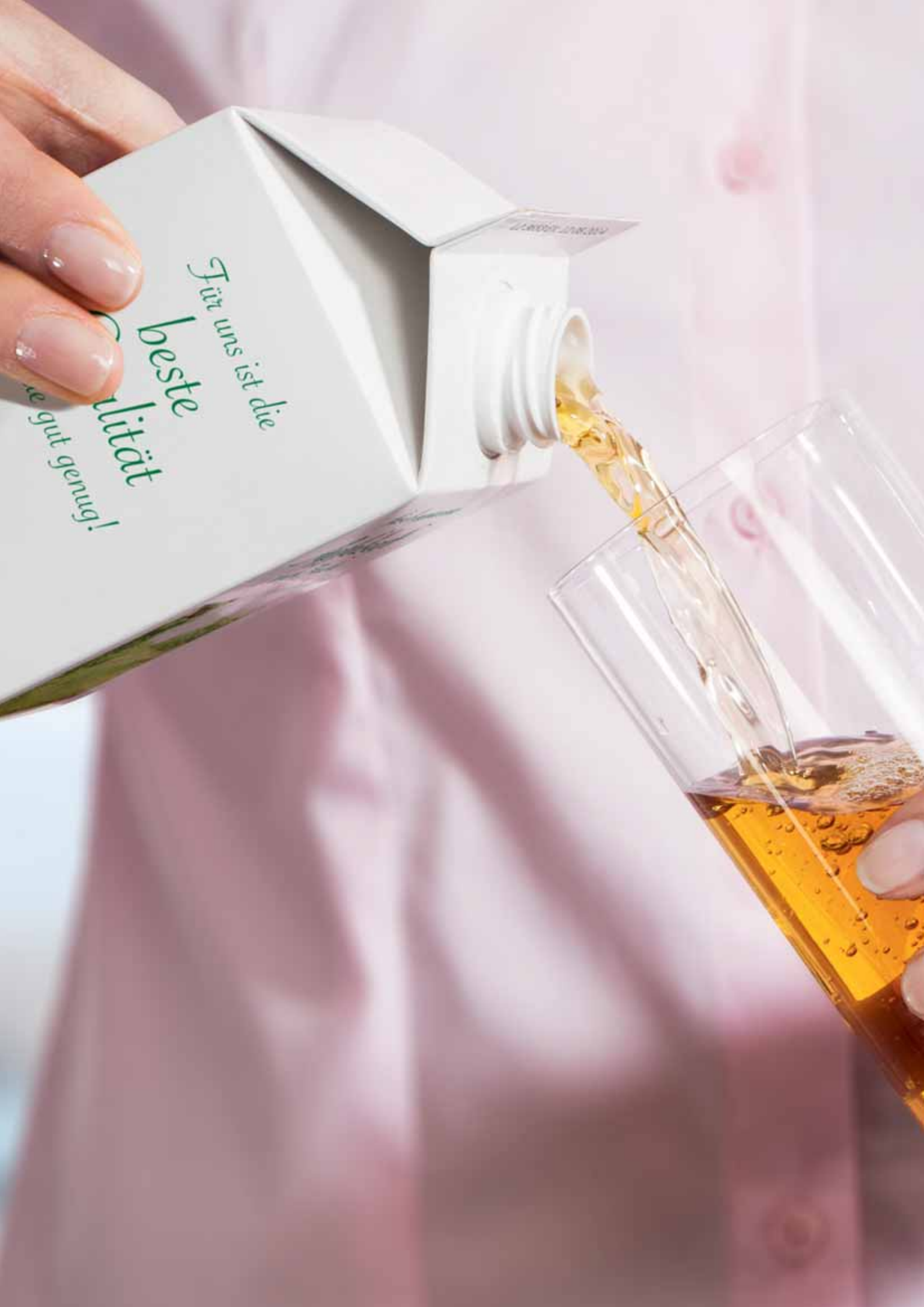
AGRANA betreibt in Pischelsdorf|Österreich und im Rahmen ihrer 50%-Beteiligung an HUNGRANA Kft. in Szabadegyházal Ungarn zwei kombinierte Stärke- und Bioethanolerzeugungsanlagen. Im Geschäftsjahr 2013|14 haben die österreichischen Rübenbauern (Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH) ihren Anteil von 25,1% an der AGRANA Bioethanol GmbH in Pischelsdorf an die AGRANA Stärke GmbH verkauft. Die gesamte Bioethanol-Produktionskapazität der beiden Werke beträgt rund 400.000 m³.

Der Absatz von Bioethanol (konsolidiert Österreich und 50%-Anteil Ungarn, ohne Industrialkohol) lag mit 336.100 m³ knapp über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 331.500 m³). Die Verkaufspreise von Bioethanol lagen jedoch unter dem Vorjahr (–7%).

In der österreichischen Bioethanolanlage in Pischelsdorf wurden in Summe rund 601.000 (Vorjahr: 568.000) Tonnen Getreide – mit einem Verhältnis von Weizen (inkl. Triticale) zu Mais von etwa 45:55 (anteiliger Nassmais auf Basis Feuchtwicht) – verarbeitet. Für die Ernte 2014 wurden wieder Anbauverträge für Ethanolgetreide angeboten.

Die ungarische Ethanolproduktion ist Teil der Stärkefabrik HUNGRANA in Szabadegyháza, die Mais zu Stärke, Isoglukose und Bioethanol verarbeitet. Dort wurden rund 190.000 (Vorjahr: 222.000) Tonnen Mais (bezogen auf den 50%-Anteil der AGRANA) für die Verarbeitung zu Bioethanol eingesetzt.





Für uns ist die  
beste  
Qualität  
gut genug!

A close-up photograph of a hand holding a clear glass filled with orange juice. A white straw is inserted into the glass. The background is blurred, showing a person in a light-colored shirt. The overall tone is bright and fresh.

## TRENDWENDE MIT FINGERSPITZENGEFÜHL GESCHAFFT

Im Geschäftssegment Frucht war im Geschäftsjahr 2013|14 ein deutlicher Aufwärtstrend erkennbar. Einen maßgeblichen Beitrag leisteten unsere im Bereich Fruchtzubereitungen umgesetzten strukturellen Maßnahmen in Europa und das Mengenwachstum in den außereuropäischen Märkten. Daneben trugen die erfolgreiche Integration und Geschäftsentwicklung des 2012|13 gegründeten Joint Venture-Unternehmens AUSTRIA JUICE GmbH zum guten Ergebnis bei.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2013 14	2012 13	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	1.172,1	1.140,1	2,8
Operatives Ergebnis	64,6	45,2	42,9
Operative Marge	5,5 %	4,0 %	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	51,8	34,9	48,4

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

## BASICS ZUM SEGMENT FRUCHT

**Ebene der Geschäftsbeziehung** B2B

**Produkte** Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Pürees

**Verarbeitete Rohstoffe**  
Früchte (Hauptrohstoff für Fruchtzubereitungen: Erdbeere; Rohstoffe für Fruchtsaftkonzentrate: Äpfel und Beeren)

**Hauptmärkte**  
Weltweit tätig

**Abnehmer** Milch-, Eiscreme-, Backwaren- und Food Service- und Getränkeindustrie

**Besondere Stärken**  
Maßgeschneiderte, innovative Produkte

Die AGRANA J&F Holding GmbH ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Mory|Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert seit dem Zusammenschluss von AGRANA Juice und Ybbstaler die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich als Holding.

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### Marktumfeld

Die weltweite Nachfrage nach **Fruchtzubereitungen** für Joghurts, Eiscreme und Food Services legt weiterhin um ca. 3 % pro Jahr zu. Dabei wächst eine Reihe von Nicht-EU-Märkten, wo der Pro-Kopf-Verbrauch auf einem verhältnismäßig geringen Niveau liegt, dynamisch.

Für die USA zeigen die neuesten Marktdaten von IRI<sup>1</sup> für Fruchtojoghurts ein starkes mengenmäßiges (+3 %) und wertmäßiges Wachstum (+8 %). Der Bedarf an Fruchtzubereitungen nimmt dabei noch stärker zu, da in der mit 29 % stark wachsenden Produktgruppe der „Greek Yoghurts“ eine relativ höhere Beimischung von Fruchtzubereitungen vorgenommen wird.

Weitere Regionen mit starken Wachstumsraten von bis zu 10 % bleiben Brasilien, Nordafrika, Ukraine, China und Südostasien. Geringere Wachstumsraten um rund 3 % gibt es in Ländern, in denen der Markt schon weit entwickelt ist (wie z. B. in Südkorea und Australien), oder in Ländern, in denen sich die generelle Wirtschaftsdynamik abgeschwächt hat (Russland, Mexiko und Südafrika).

In der EU sinkt der Bedarf an Fruchtzubereitungen weiterhin im Ausmaß von ca. 1,5 % pro Jahr. Ursachen dafür sind wie in der Vergangenheit die Konsumzurückhaltung aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und ein leichter Trend zu Naturjoghurts ohne Fruchtzubereitungen. Positive Ausnahmen sind die relativ kleinen Märkte in Skandinavien, die ein leichtes Wachstum aufweisen, sowie Frankreich (zweitgrößter Markt nach Deutschland), wo sich der Fruchtojoghurtmarkt stabilisiert.

Im **Konzentratgeschäft** ist der Trend zu Fruchtsaftgetränken mit niedrigem Saftgehalt ungebrochen. Bei hochfruchtsafthaltigen Getränken ist die Konsumententwicklung in Westeuropa (im Wesentlichen Deutschland) weiterhin leicht rückläufig. Das Preisniveau für Fruchtsaftkonzentrate hat sich in Europa aufgrund der vorhandenen Restbestände aus der sehr guten Ernte 2012, den durchschnittlichen Verarbeitungsmengen in den wichtigsten Anbaugebieten Europas (Polen, Italien, Ungarn) in der Verarbeitungssaison 2013 und der überdurchschnittlichen Ernte in der Türkei bei einem niedrigen Preis stabilisiert.

<sup>1</sup> Information Resources, Inc.

## Produktionsstandorte

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von **Fruchtzubereitungen** für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscreme-industrie mit einem globalen Marktanteil von rund einem Drittel. Insgesamt betrieb die Gruppe zum Bilanzstichtag 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 20 Ländern. Mit dem neuen Standort in Lysander im Bundesstaat New York|USA (Inbetriebnahme Mitte Mai 2014) soll v.a. der steigenden Kundennachfrage in Kanada und im Nordosten der USA Rechnung getragen werden. In Südafrika wurde der Produktionsstandort Kapstadt Ende Jänner 2014 geschlossen und die lokale Produktion auf den zentraler gelegenen Standort Johannesburg konzentriert.

AUSTRIA JUICE ist mit 14 Produktionsstandorten, davon einem in China, der führende Hersteller von **Apfel- und Beeren-saftkonzentraten** in Europa. Seit dem Zusammenschluss von AGRANA Juice mit der Ybbstaler-Gruppe werden erfolgreich Synergien genutzt, eine verstärkte Betreuung internationaler Märkte gewährleistet und weitere Wachstumsmöglichkeiten geschaffen. Das Unternehmen möchte seine führende Rolle als Lieferant von Fruchtsaftkonzentraten, Fruchtpürees, Getränkegrundstoffen, natürlichen Aromen sowie Direktsäften für die weiterverarbeitende Getränkeindustrie weiter stärken.

AUSTRIA JUICE produziert in Europa hauptsächlich Apfelsaftkonzentrat mit einem relativ hohen Säuregrad zur weiteren Herstellung von 100%-Apfelsäften und Apfelschorlen. Der chinesische Standort liegt in Xianyang City in der größten Apfelanbauregion der Welt und zeichnet sich dementsprechend durch eine gute Rohstoffversorgung für „süßes“ chinesisches Apfelsaftkonzentrat aus. Neben Äpfeln verarbeitet AGRANA auch Beeren zu Buntsaftkonzentraten für den Absatz auf dem internationalen Markt. Im Zuge der Optimierung der Standortstruktur für die Fruchtsaftkonzentratproduktion in Österreich schloss AUSTRIA JUICE den Produktionsstandort Gleisdorf nach Beendigung der Verarbeitung 2013. Wesentliche Anlagenteile für die Erweiterung der Verarbeitungskapazität wurden nach Kröllendorf/Allhartsberg verlegt.

## ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr brachte eine Entlastung auf den Rohstoffmärkten mit sich. Gründe dafür waren die moderate Nachfrage auf den Fruchtmärkten sowie Währungskursentwicklungen in den Schwellenländern. Generell haben sich die Einkaufspreise im Durchschnitt leicht unter dem Vorjahresniveau eingependelt. Die Preise für Zucker, Stärke und Flüssigzucker, die einen wesentlichen Kostenfaktor in den Fruchtzubereitungsrezepturen darstellen, lagen deutlich unter jenen des Vorjahres.

Die Ernten in den Hauptbeschaffungsregionen waren mit wenigen Ausnahmen durchschnittlich bis überdurchschnittlich gut.

Innerhalb der AGRANA-Gruppe wird stets versucht, mögliche negative Rohstoffpreiseffekte durch eine gute Deckungspolitik und die Nutzung des globalen Sourcing-Netzwerkes abzumildern.

Die zunehmende Produktvielfalt und laufend steigende Qualitätsanforderungen machen eine Weiterentwicklung und Vergrößerung des AGRANA-Lieferantennetzwerkes neben der Ausweitung der unternehmensinternen Rohwarenerzeugung notwendig. Vor allem die zunehmende Nachfrage nach nachhaltig erzeugten Rohstoffen bedarf verstärkter Anstrengungen in der Zusammenarbeit mit den Erzeugern, die bereits nachweisbare Erfolge brachten und sich positiv in den Verkäufen der Endprodukte niederschlugen.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate lagen die verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen, Ungarn) rund 20% unter den Mengen des Vorjahres. Die geringen Ernten in Deutschland führten in den angrenzenden Ländern zu einer Stabilisierung der zuvor gefallen Rohstoffpreise. Eine Erhöhung des Importzoll nach Europa sowie deutlich reduzierte Produktionsmengen und folglich höhere Preise für chinesisches Apfelsaftkonzentrat verringerten dessen Wettbewerbsfähigkeit in Europa.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Einzig bei Himbeeren war in der zweiten Saisonhälfte, bedingt durch die Trockenheit und hohe Temperaturen, eine deutliche Verknappung des Angebotes feststellbar.

AUSTRIA JUICE konnte durch eine gezielte Anpassung der Sourcing-Strategie die vertriebsseitig geplanten Mengenziele erreichen. Vor allem die durch den Merger angestrebte Erhöhung der Eigenproduktionsquote konnte einen wesentlichen positiven Ergebnisbeitrag erwirken.

## Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Die Daten des durchschnittlichen spezifischen direkten Energieeinsatzes und der spezifischen Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte in der Veredelung in AGRANA-Fruchtverarbeitungsanlagen<sup>1</sup> für das Geschäftsjahr 2013|14 enthalten gegenüber jenen der Vorjahre erstmals auch die Daten von AUSTRIA JUICE GmbH. Aus organisatorischen Gründen sind die Energie- und Emissionsdaten sowie Abfallmengen der AUSTRIA JUICE-Standorte Gleisdorf|Österreich (Schließung nach der Kampagne 2013), Bingen|Deutschland (Fruchtweinproduktion) und Xianyang City|China (Datenqualität) nicht enthalten.

Der Anstieg des durchschnittlichen spezifischen direkten Energieeinsatzes pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte im Berichtsjahr 2013|14 im Segment Frucht um 45,0% gegenüber dem Vorjahr ist der Aufnahme der energieintensiveren Produktion von Fruchtsaftkonzentraten in die Berichterstattung geschuldet. Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz in der Produktion von Fruchtzubereitungen sank um rund 0,7% gegenüber dem Vorjahr.

Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte im Segment Frucht stiegen dagegen nur um 5,8%. Im Bereich Fruchtzubereitungen hatte die Reduktion des durchschnittlichen spezifischen indirekten Energieeinsatzes eine Reduktion der durchschnittlichen spezifischen Emissionen von 3,8% zur Folge.

## Abfall

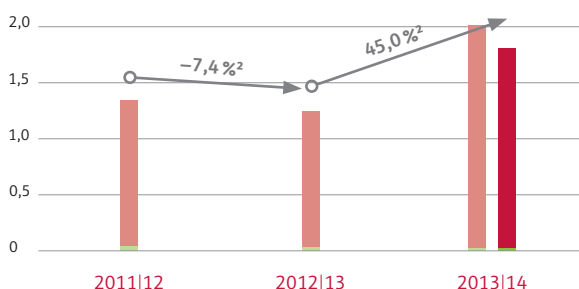
Segment Frucht	2013 14 in Tonnen	2012 13 in Tonnen
Entsorgte Abfälle	49.359	29.795
davon gefährliche Abfälle	206	301
Abfall pro Tonne Produkt	7,1%	5,9%
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,03%	0,06%
<b>Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsarten</b>		
Kompostierung	6.243	7.465
Energetische Verwertung	686	433
Wiederverwendung	23.708	3.732
Recycling	8.971	11.506
Deponierung	5.806	4.527
Andere	3.945	2.132

Quelle: Berichte beauftragter Entsorgungsunternehmen bzw. AGRANA-Eigenberechnungen

Die Abfallmenge des Segmentes Frucht erhöhte sich im Rahmen der Aufnahme der AUSTRIA JUICE GmbH in die Berichterstattung auf 71 (Vorjahr: 59) Kilogramm pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte. Dies ist in erster Linie auf lokale gesetzliche Abfalldefinitionen zurückzuführen. So sind in der Position Wiederverwendung 2013|14 rund 18.500 Tonnen Reststoffe der Fruchtsaftproduktion (z. B. Presskuchen, Apfelstiele und -Blätter) enthalten, die in einigen Ländern gesetzlich als Abfall zu definieren sind, obwohl AGRANA diese als Nebenprodukt oder Bodenverbesserer verkauft bzw. an Landwirte abgibt. In der Position Recycling sind v.a. Verpackungen aus Karton bzw. Plastik enthalten. Deponiert wurden in erster Linie Fruchtabfälle und Ausschussware. Die spezifische Abfallmenge des Bereiches Fruchtzubereitung

## DURCHSCHNITTLICHER SPEZ. DIREKTER ENERGIE-EINSAZ IN DER VEREDELUNG IN FRUCHTWERKEN<sup>1</sup>

in Gigajoule (GJ) pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



- Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt
- Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Hauptprodukt
- Spez. Energieeinsatz nicht erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
- Spez. Energieeinsatz erneuerbare Energien pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



ist mit 56 Kilogramm pro Tonne Produkt trotz einer Produktionsmengensteigerung von rund 5,0% gegenüber dem Vorjahr um 5,1% gesunken.

### Ganzheitliches Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Steigendes Nachhaltigkeitsbewusstsein von Konsumenten sowie bestehende oder geplante Berichtsverpflichtungen für nicht-finanzielle Leistungsindikatoren veranlassen Unternehmen dazu, Verantwortung für die ökologischen und sozialen Auswirkungen ihres Handelns wahrzunehmen und zu dokumentieren. Aus diesem Grund wenden sich v. a. international tätige Kunden der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie verstärkt an AGRANA bezüglich der Dokumentation bzw. Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, konkret dem agrarischen Vorfeld.

Das Geschäftssegment Frucht arbeitet v. a. im Bereich der Beschaffung von Vertragslieferanten seit vielen Jahren in unterschiedlichen Projekten in verschiedenen (Schwellen-) Ländern an der Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards in der Landwirtschaft. Im Geschäftsjahr 2012|13 startete das Segment Frucht ein über Kundenanforderungen hinausgehendes Pilotprojekt zur Zertifizierung von Erdbeer- und Brombeerlieferanten in Jacona/Bundesstaat Michoacán| Mexiko nach den Kriterien des internationalen Rainforest Alliance-Standards.

Im Rahmen des Projektes bot AGRANA in Kooperation mit anderen wissenschaftlichen, lokalen Partnern interessierten Vertragslandwirten zur Vorbereitung auf die Zertifizierungs-Audits Schulungen zu nachhaltiger agrarischer

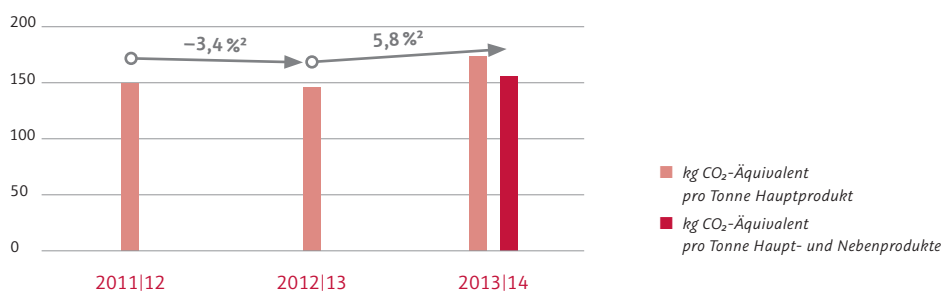
Praxis (d. h. zu Pestizideinsatz, Wasser- und Abfall-Management etc.) an. Das Angebot umfasst außerdem finanzielle und fachliche Unterstützung beim Aufbau von Infrastruktur; z. B. Pflanzung von Bäumen und Grünstreifen zur Erhöhung der lokalen Biodiversität, Errichtung von Toiletten und Duschen, Einführung von medizinischer Vorsorge für die Mitarbeiter der Anbaubetriebe.

Nach nur sechs Monaten Umsetzungszeitraum bestanden im November 2013 alle teilnehmenden Erdbeer- und, früher als geplant, auch drei von sieben teilnehmenden Brombeerlieferanten die RainforestAlliance-Zertifizierung.

Das aus Geldern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen einer Wirtschaftspartnerschaft der Austrian Development Agency geförderte Projekt stellt eine Win-win-Situation für alle beteiligten Stakeholder dar: Die rund 1.100 Mitarbeiter der teilnehmenden Agrarbetriebe profitieren von besseren Sicherheits- und Sozialstandards am Arbeitsplatz und schützen durch nachhaltigere Bewirtschaftungsmethoden zum Wohl der gesamten Gemeinschaft langfristig die Umwelt. Der weitere gesellschaftliche und ökologische Nutzen liegt im langfristigen Schutz natürlicher Ressourcen und der Biodiversität. Die Landwirte erhoffen sich durch die Verbesserung der Produktqualität und Arbeitseffizienz sowie die im Bundesstaat Michoacán innovative Zertifizierung einen Wettbewerbsvorteil. AGRANA profitiert durch die über einen kundenspezifischen Standard hinausgehende international anerkannte Zertifizierung ihrer Lieferanten und gewinnt in diesem Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse bezüglich des personellen Aufwandes und der Kosten der Zertifizierung von Vertragslieferanten nach einem internationalen Standard. Dieses Wissen kann künftig im Rahmen des Strategieprozesses zur nachhaltigen Beschaffung auch in anderen Schwellenmärkten einfließen.

### DURCHSCHNITTliche SPEZ. EMISSIONEN (AUS DIREKTEM UND INDIREKTEM ENERGIEEINSATZ) DURCH DIE VEREDELUNG IN FRUCHTWERKEN<sup>1</sup>

in kg CO<sub>2</sub>-Äquivalent pro Tonne Hauptprodukt bzw. Haupt- und Nebenprodukte



<sup>1</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>2</sup> Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



## INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Frucht betrugen 51,8 (Vorjahr: 34,9) Mio. € und betrafen neben Instandhaltungsmaßnahmen auch Kapazitätserweiterungen. Das Hauptprojekt in diesem Segment ist die Errichtung des vierten Fruchtzubereitungswerkes in Nordamerika (Lysander|New York), von dem aus zukünftig der Nordosten der USA sowie Kanada beliefert werden wird. Die Inbetriebnahme ist für Mitte Mai 2014 geplant. In der Ukraine wurde die Kapazität durch die Installierung einer neuen Produktionslinie erweitert. Zudem vergrößerte das weltweite Absatzwachstum bei Fruchtzubereitungen den Bedarf an Edelstahlcontainern für den Transport. Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wurden vorrangig Investitionen zur Verbesserung der Produktionseffizienz vorgenommen. Neben den sonstigen erforderlichen Ersatzinvestitionen wurde mit der Optimierung der Standortstruktur in Österreich begonnen sowie an der Einführung eines einheitlichen Warenwirtschaftssystems gearbeitet.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2013|14 konnten der Absatz im Fruchtzubereitungsbereich um 3,8% auf 518.000 Tonnen gesteigert und die weltweite Marktführerschaft bei Fruchtzubereitungen weiter ausgebaut werden.

Trotz des herausfordernden Marktumfeldes konnte das Unternehmen seine Position in der EU (ohne Osteuropa) als bedeutendste Region für den Geschäftsbereich marginal ausbauen und auch den Gewinn leicht steigern. Dies war v.a. durch Mengenwachstum und gutes Kostenmanagement möglich. AGRANA wird weiterhin Maßnahmen treffen, um die Rentabilität in der EU weiter zu erhöhen.

In Osteuropa (Russland, Ukraine) konnte AGRANA aufgrund eines geringeren Handelsvolumens zwar den Umsatz nicht halten, aber die operative Marge verbessern.

In Nordamerika blieb der Umsatz trotz Mengenwachstums stabil. Dafür waren der starke Euro und die teilweise Bereitstellung von Rohstoffen durch Großkunden verantwortlich. Der Ertrag konnte jedoch durch den im Vergleich zum Mengenwachstum unterproportionalen Kostenanstieg wesentlich gesteigert werden.

In Lateinamerika konnte AGRANA trotz schwacher Währungen in allen drei Ländern, in denen der Konzern tätig ist (Argentinien, Brasilien und Mexiko), den Umsatz halten und die Ertragslage verbessern. Die Nachwirkungen der im Jahr 2012 aufgedeckten Betrugsaffäre in Mexiko belasten zwar die lokale Organisation durch die Abwicklung vieler gerichtsanhängiger zivil- und strafrechtlicher Verfahren, die Geschäfte liefen aber zufriedenstellend.

In der Region Asien/Australien konnten der Umsatz gesteigert und die hohe Rentabilität gehalten werden. Vor allem die Produktionserweiterung in China ermöglichte das Wachstum in dieser Region.

Auch Umsatz und Ertrag in der Region Naher Osten/Nordafrika entwickelten sich gut. Trotz der schwierigen politischen Umstände entwickelte sich das ägyptische Joint Venture ausgezeichnet und erfüllte die Erwartungen. Lediglich in Südafrika kam es zu einem massiven Absatzrückgang, welcher mit der vorgezogenen Zusammenlegung der Produktion am Standort Johannesburg und Schließung des Werkes in Kapstadt beantwortet wurde.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012|13 stieg der Absatz im Bereich Fruchtsaftkonzentrate um knapp 8%. AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird v.a. in die USA, nach Japan, Indien, Russland und Australien geliefert. Das Geschäftsfeld Fruchtwein zeigte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012|13 ein Umsatz- und Absatzwachstum.

Die Preisentwicklungen waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr volatil, wobei in Summe eine sinkende Tendenz festzustellen war. In Form von branchenüblichen Jahreskontrakten wurde der Großteil der Produktion aus der Ernte 2013 bereits während der laufenden Kampagne weltweit verkauft.

Ergebnisseitig konnte das gesunkene Preisniveau nur teilweise durch niedrigere Rohstoffpreise abgemildert werden.

Die Integration von AGRANA Juice und Ybbstaler in AUSTRIA JUICE verläuft nach wie vor planmäßig. Es ist davon auszugehen, dass die Harmonisierung des Geschäftsmodells und der Systeme im kommenden Geschäftsjahr im Wesentlichen abgeschlossen wird und ab dem Geschäftsjahr 2015|16 die Synergien voll umgesetzt werden können.

## ERGEBNIS AUS SONDEREINFLÜSSEN IM SEGMENT FRUCHT

---

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen im Geschäftsjahr 2013|14 basiert auf einmaligen Effekten in der Fruchtzubereitungs-Gesellschaft AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd. Die gesamte südafrikanische Produktion wird u. a. aufgrund logistischer Gründe zukünftig am Standort Johannesburg konzentriert; das Werk in Kapstadt wurde im Jänner 2014 geschlossen. Die diesbezüglichen Einmalkosten in Höhe von 0,8 Mio. € resultierten v. a. aus Abfertigungsverpflichtungen und Sonderabschreibungen.

Das Sonderergebnis des Vorjahres betraf einerseits Reorganisationsmaßnahmen im Fruchtzubereitungsgeschäft in Europa sowie Vorsorgen im Zuge der aufgedeckten Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsgebarung von AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.

*Der Bogen nachhaltigen Handelns spannt sich für AGRANA von der Rohstoffbeschaffung über emissionsarme Produktionstechnologien bis hin zu sozialem Engagement.*

## PRAKTISCHES NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS VON AGRANA

---

AGRANA versteht unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Im Rahmen des Aufbaus ihres konzernweiten Nachhaltigkeits-Managements hat AGRANA drei Leitsätze formuliert, die ihr Nachhaltigkeitsverständnis im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit noch konkreter zusammenfassen und die für AGRANA wesentlichen sechs Themenfelder reflektieren.

Wir bei AGRANA...

- verwerten annähernd 100% der eingesetzten Rohstoffe und nutzen emissionsarme Technologien zum Schutz der Umwelt;
- achten alle unsere Stakeholder und die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind;
- leben langfristige Partnerschaften.

Diese drei Leitsätze sind inhaltlich auch in AGRANAs Unternehmensleitbild integriert und sollen dem Management und allen Mitarbeitern, über gesetzliche Anforderungen und freiwillige (Berichts-)Verpflichtungen und Standards hinaus, als praktische und leicht verständliche Anleitung zu täglich nachhaltigem Handeln dienen.

## NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

---

### Organisatorische Berichtsgrenzen

Die in diesen Geschäftsbericht 2013|14 integrierten, mit dem grünen Fingerabdruck gekennzeichneten, für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsinformationen orientieren sich am Fragebogen der Global Reporting Initiative (GRI-Version 3.1.) bzw. an deren Branchenzusatz für die Lebensmittelindustrie. Die für die Segmente Zucker, Stärke und Frucht erstellten Kennzahlen enthalten erstmals auch Daten der AUSTRIA JUICE GmbH, einem Joint Venture-Unternehmen, das im Geschäftsjahr 2012|13 durch die Fusion von AGRANA Juice Holding GmbH und Ybbstaler Fruit Austria GmbH entstand und von AGRANA im Segment Frucht vollkonsolidiert wird.

Aus organisatorischen Gründen sind die quotenkonsolidierten Joint Venture-Unternehmen des AGRANA-Konzerns, die AGRANA-Studen-Gruppe (Segment Zucker) und die HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) sowie aus Nachhaltigkeitssicht unwesentliche Unternehmen, u. a. die INSTANTINA (Segment Zucker), weiterhin nicht in der Datensammlung enthalten. In Summe finden damit ein Umsatzanteil von 299,4 Mio. € und durchschnittlich 367 Mitarbeiter keine Berücksichtigung in den Nachhaltigkeitskennzahlen für das Geschäftsjahr 2013|14.

### Inhaltliche Berichtsgrenzen

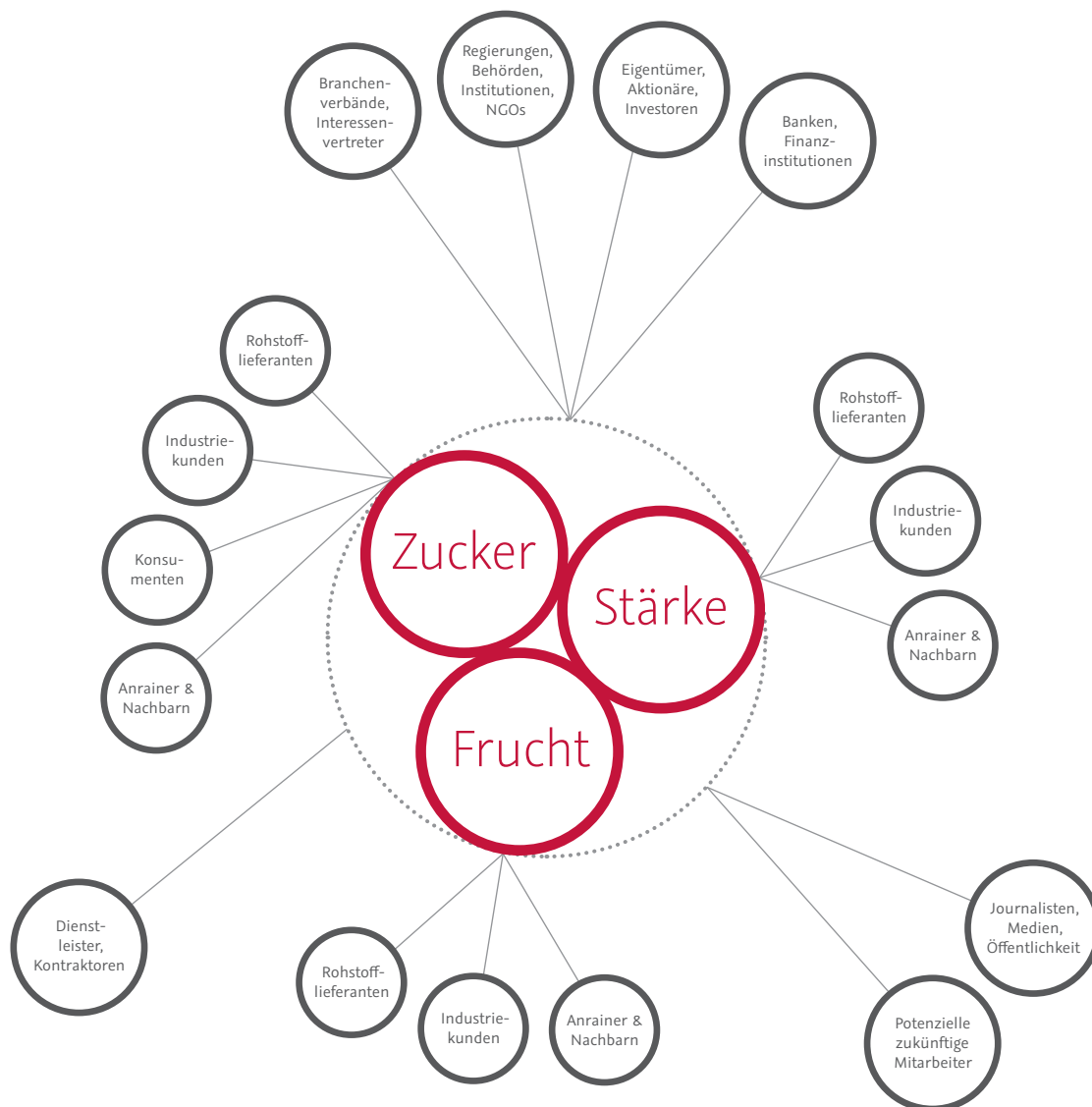
AGRANA widmet sich an 54 Standorten weltweit in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht der Veredelung von agrarischen Rohstoffen zu Lebensmitteln bzw. hochwertigen Vorprodukten, v. a. für weiterverarbeitende Nahrungsmittelunternehmen sowie technische Anwendungen. Die im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte wurden im Geschäftsjahr 2012|13 von einem segment- und funktionenübergreifenden AGRANA-Nachhaltigkeits-Kernteam in folgende sechs Themenfelder gegliedert:

- Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe
- Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte der Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- Gesellschaftliches Engagement





AGRANA ordnete diesen sechs Themenfeldern die jeweils für ihre Geschäftstätigkeit inhaltlich relevanten Indikatoren der GRI zu. Im Rahmen dieses Geschäftsberichtes werden jene mit der höchsten Relevanz berichtet (*siehe GRI-Inhaltsverzeichnis auf Seite 167*). Die Wesentlichkeit der einzelnen Indikatoren wurde auf Basis von in den verschiedenen Geschäftssegmenten und Funktionen von Stakeholder-Gruppen erhaltenen Rückmeldungen festgestellt und durch das AGRANA-Nachhaltigkeits-Kernteam im Geschäftsjahr 2012|13 erstmals konzernweit strukturiert erfasst sowie 2013|14 bestätigt.





## **WAS AGRANA IM GESCHÄFTSJAHR 2013|14 BEWEGT HAT UND WAS SIE ZUKÜNFTIG ERREICHEN MÖCHTE**

Die folgenden Projekte wurden in den sechs Themenfeldern im Geschäftsjahr 2013|14 bereits umgesetzt bzw. erfolgt ein Ausblick auf laufende Programme sowie Projekte in den Folgejahren:

### **Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung**

■ Um dem wachsenden Konsumentenbewusstsein und daraus resultierenden erhöhten Kundenanforderungen, v.a. der weiterverarbeitenden Lebensmittelindustrie, in Hinblick auf Umwelt- und Sozialkriterien in der vorgelagerten agrarischen Lieferkette gerecht zu werden und ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen, startete AGRANA Ende des Geschäftsjahres 2013|14 eine Arbeitsgruppe zum Thema nachhaltige Beschaffung. Die Teilnehmer aus allen AGRANA-Geschäftssegmenten werden im laufenden Geschäftsjahr 2014|15, abhängig von der Integrationstiefe des Beschaffungsmodells (*siehe auch Wertschöpfungskette auf Seite 28f*) und dem damit verbundenen Einfluss auf Nachhaltigkeitsaspekte, Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffungsstrategie evaluieren und im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse weiterentwickeln.

■ Bereits im Geschäftsjahr 2012|13 startete das Segment Frucht auf Basis von kundenspezifischen Forderungen zur Einhaltung von Sozialkriterien und Umsetzung von bestimmten Agrarpraktiken ein über diese Forderungen hinausgehendes Pilotprojekt. Ziel des Projektes war die Zertifizierung von Erdbeer- und Brombeerlieferanten im Bundesstaat Michoacán|Mexiko nach den Kriterien des internationalen RainforestAlliance-Standards. Im Rahmen des Projektes bot AGRANA interessierten Vertragsfarmern in Kooperation mit anderen wissensvermittelnden Partnern zur Vorbereitung auf die Zertifizierungs-Audits Schulungen (z.B. zu Pestizideinsatz, Wasser- und Abfall-Management, Reporting) an. Das Angebot umfasst außerdem finanzielle und fachliche Unterstützung beim Aufbau von Infrastruktur (z.B. Toiletten, Duschen, medizinischer Vorsorge). Nach nur sechs Monaten Umsetzungszeitraum bestanden im November 2013 alle teilnehmenden Erdbeer- und, früher als geplant, auch drei von sieben teilnehmenden Brombeerfarmen die Zertifizierung. Das aus Geldern der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Rahmen einer Wirtschaftspartnerschaft der Austrian Development Agency geförderte Projekt stellt eine Win-win-Situation für alle beteiligten Stakeholder dar: Die rund 1.100 Mitarbeiter der teilnehmenden Anbaubetriebe profitieren von besseren Sicherheits- und Sozialstandards

am Arbeitsplatz und schützen durch nachhaltigere Bewirtschaftungsmethoden zum Wohl der gesamten Gemeinschaft langfristig die Umwelt. Der weitere gesellschaftliche und ökologische Nutzen liegt im langfristigen Schutz natürlicher Ressourcen und der Biodiversität. Die Landwirte erhoffen sich durch die Verbesserung der Produktqualität und Arbeitseffizienz sowie die im Bundesstaat Michoacán innovative Zertifizierung einen Wettbewerbsvorteil. AGRANA profitiert durch die über einen kundenspezifischen Standard hinausgehende international anerkannte Zertifizierung ihrer Lieferanten und gewinnt in diesem Pilotprojekt wichtige Erkenntnisse bezüglich des personellen Aufwandes und der Kosten der Zertifizierung von Vertragslieferanten nach einem internationalen Standard. Dieses Wissen kann künftig im Rahmen des Strategieprozesses „nachhaltige Beschaffung“ auch in anderen Schwellenmärkten einfließen.

### **Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion**

■ AGRANA hat im Geschäftsjahr 2013|14 die Einführung eines nach ISO 50001 zertifizierbaren Energie-Management-Systems für alle österreichischen Produktionsstandorte vorbereitet. Im Geschäftsjahr 2014|15 werden die definierten Energiekennzahlen erhoben sowie die zuständigen Mitarbeiter eingeschult. Basierend auf der Auswertung der Energiekennzahlen, werden Aktionspläne für weitere Energiesparmaßnahmen erstellt. AGRANA strebt eine Zertifizierung nach ISO 50001 für Herbst 2014 an.

■ „klima:aktiv“, die Klimaschutzinitiative des Lebensministeriums, zeichnete im November 2013 Unternehmen für Energiesparmaßnahmen im Rahmen des betrieblichen Klimaschutzes aus. AGRANA Zucker GmbH wurde für die Installation von Niedertemperaturtrocknern im Geschäftsjahr 2011|12 in den Zuckerfabriken Tulln und Leopoldsdorf, beide in Österreich, mit der „klima:aktiv“-Urkunde geehrt. Durch den Einsatz der Niedertemperaturtrockner wurden, durch die Nutzung von Abwärme aus vorgelagerten Prozessen, in der Trocknung von Rübenschnitzeln zur Produktion von Futtermittel bisher rund 59.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent eingespart.

### **Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter**

■ Die im Geschäftsjahr 2013|14 erstmals über alle Geschäftssegmente nach weltweit einheitlich definierten Kriterien erhobenen Arbeitssicherheitskennzahlen werden aktuell analysiert. Aufgrund der Ergebnisse dieser Analyse werden Verbesserungspotenziale identifiziert und Best Practices an den einzelnen Standorten entsprechend angepasst bzw. schrittweise umgesetzt (*siehe auch Personal- und Sozialbericht auf Seite 70*).

■ Zur Unterstützung der zeitlichen Vereinbarkeit von Berufs- und Familien-Anforderungen bietet AGRANA im Sommer 2014 im Rahmen eines Pilotprojektes Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern der Zuckerfabrik in Tulln|Österreich an. Während der niederösterreichischen Kindergarten- bzw. Schulferien werden ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerks für Kinder von Mitarbeitern ein ganztägiges, jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm gestalten.

### Produktverantwortung und nachhaltige Produkte

■ Da AGRANA hauptsächlich Vorprodukte für die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie erzeugt, stellen Lebensmittelsicherheit und Produktschutz die Arbeitsschwerpunkte im Bereich Produktverantwortung dar. Die Einhaltung geltender nationaler rechtlicher Anforderungen an allen Produktionsstätten stellt für AGRANA den Basisanspruch dar. Zusätzlich orientiert sich AGRANA an international anerkannten Standards im Bereich Lebensmittelsicherheit, wie dem Codex Alimentarius (Lebensmittelkodex der FAO – Food and Agriculture Organization und der WHO – World Health Organization). Im Codex Alimentarius wird mit den „General Principles of Food Hygiene“ das Hazard Analysis and Critical Control Point (HACCP)-System eingeführt. Damit werden mögliche Gefahren für die menschliche Gesundheit, die von chemischer, physikalischer oder mikrobiologischer Natur sein können, analysiert und bewertet. In weiterer Folge werden entsprechende Schritte zur Beseitigung bzw. notwendigen Reduktion dieser Gefahren gesetzt. Das Unternehmen geht in seinem Bestreben nach Lebensmittelsicherheit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat daher weltweit anerkannte Standards für Lebensmittelsicherheit und Produktschutz im Zuge von externen Zertifizierungen eingeführt. Die bedeutendsten Standards sind z.B. der FSSC 22000, die ISO 22000 und der IFS. Im Geschäftsjahr 2013|14 waren 92,5% aller Produktionsstandorte nach mindestens einem internationalen Standard zur Lebensmittelsicherheit zertifiziert. Letztendlich bilden gelebte Produktverantwortung und die Einhaltung der drei Nachhaltigkeitsleitsätze die Basis für die Erzeugung nachhaltiger Produkte durch AGRANA.

### Gesellschaftliches Engagement

■ Im Herbst 2013 beging AGRANA das 25-jährige Firmenjubiläum. Das gesamte Geschäftsjahr 2013|14 standen externe Veranstaltungen und die Unternehmenskommunikation im Zeichen der erfolgreichen Entwicklung von einem österreichischen Zucker- und Stärkeproduzenten mit rund 360 Mio. € Umsatz zu einem international tätigen Konzern mit durchschnittlich rund 8.800 Mitarbeitern und einem Umsatz in Höhe von rund 3 Mrd. €.

Um dieses Jubiläum mit den Mitarbeitern gebührend zu feiern, fand im September 2013 ein Fest für die Beschäftigten aller österreichischen Werke am Standort der Zuckerfabrik Tulln statt. Daneben wurde ein Benefiz-Konzert in Kooperation mit dem Theater an der Wien veranstaltet, zu dem 25 Mitarbeiter internationaler Standorte im Rahmen eines Gewinnspiels Tickets gewinnen konnten. Den Kartenerlös dieses Benefiz-Abends verdoppelte AGRANA und spendete gemeinsam mit dem Theater an der Wien einen Gesamtbetrag von 70.000 €, jeweils zur Hälfte an die Organisationen „Malteser Care-Ring Kinderhilfe“ und „Hilfe im eigenen Land – Katastrophenhilfe Österreich“. Die „Malteser Care-Ring Kinderhilfe“ bietet fachliche Unterstützung in der häuslichen Pflege für Familien mit schwer erkrankten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der Verein „Hilfe im eigenen Land“ ist eine österreichweit tätige Organisation, die nach einem unerwarteten Todesfall, einer schlimmen Erkrankung oder Naturkatastrophen plötzlich in Not geratenen Menschen und Familien rasch und unmittelbar finanziell hilft.

### Helfende Hände

■ Auch im Geschäftsjahr 2013|14 spendete AGRANA wie in den Vorjahren Zucker für die „Le+O“-Märkte der Caritas. Diese Märkte bieten Lebensmittel zu einem symbolischen Preis und Orientierung in Form von Sozialberatung für einkommensschwache Menschen. Wie auch in der Vergangenheit haben AGRANA-Mitarbeiter der Zentrale in Wien die wöchentlichen Lebensmittelausgaben in einem nahegelegenen „Le+O“-Markt im Rahmen von Freiwilligenarbeit in ihrer Arbeitszeit tatkräftig unterstützt.

■ Die AGRANA-Kartoffelstärkefabrik in Gmünd|Österreich unterstützte „SOMAmobil Waldviertel“, einen mobilen Sozialmarkt, der mehr als 800 Menschen mit geringem Einkommen in 16 Waldviertler Gemeinden mit Lebensmitteln und Produkten des täglichen Bedarfs versorgt, mit Kartoffel-dauerprodukten, wie z. B. Kartoffelpüree.

■ AGRANA Fruit México hat im Geschäftsjahr 2013|14 an einer Aktion des mexikanischen Zentrums für Philanthropie teilgenommen, das jährlich Unternehmen für Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility auszeichnet. Die Bewertungskriterien sind in vier Kategorien gegliedert: Unternehmensethik, Sozialstandards und -leistungen für Mitarbeiter, Umweltschutz sowie gesellschaftliches Engagement in der lokalen Gemeinschaft. AGRANAs mexikanischer Produktionsstandort wurde für sein vielfältiges Angebot im Bereich physischer und psychischer Gesundheitsmaßnahmen für seine Mitarbeiter sowie die von Mitarbeitern im Rahmen von Renovierungsprojekten an 20 lokalen Schulen geleistete Freiwilligenarbeit mit dem ESR (Empresa Socialmente Responsable)-Zeichen geehrt.





A hand is visible on the left side of the image, hovering over a row of clear glass test tubes. The background is a soft, out-of-focus blue. The text is contained within a red rectangular box on the right side of the image.

## INNOVATION AUS EINER HAND

Produktinnovation stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor in unserem hochkompetitiven Marktumfeld dar. Im Rahmen einer baulichen Erweiterung unseres Forschungsstandortes in Tulln|Österreich werden wir die Forschungs- und Innovationsaktivitäten der bisher getrennt geführten österreichischen Einrichtungen des Zucker- und Stärke-Segmentes in Tulln sowie des Frucht-Segmentes in Gleisdorf|Österreich im zentralen neuen „AGRANA Research & Innovation Center“ bündeln.

*Wir greifen immer  
wieder neue Ideen  
auf und streben  
stets nach innovativen  
Lösungen.*

F&E-KENNZAHLEN		2013 14	2012 13	2011 12
F&E-Aufwendungen (intern und extern)	in Mio. €	17,2	18,2	15,1
F&E-Quote <sup>1</sup>	in %	0,57	0,59	0,59
Mitarbeiter in F&E		218	204	199

<sup>1</sup> F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz

In einem hochkompetitiven Marktumfeld ist es für AGRANA von zentraler Bedeutung, Markttrends zu setzen und sich durch Produktinnovationen von den Mitbewerbern zu differenzieren. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden arbeitet AGRANAs Forschung und Entwicklung (F&E) laufend an neuen Rezepturen, Spezialprodukten und innovativen Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte und unterstreicht ihre auf nachhaltigen Erfolg ausgelegte Unternehmensstrategie.

AGRANA unterhielt im Geschäftsjahr 2013|14 zwei Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die Zuckerforschung Tulln Ges.m.b.H. (ZFT), Tulln|Österreich, beschäftigte sich mit Landwirtschaft, Lebensmittel-, Zucker-, Stärke- und Bioethanoltechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie. Im Innovations- und Kompetenzzentrum (ICC) Gleisdorf|Österreich war die zentrale Forschung und Entwicklung des Fruchtzubereitungsbereiches organisiert. Die Aufgabe des ICC bestand in der Entwicklung von Produkten und Produktionsverfahren sowie Durchführung längerfristiger F&E-Projekte, um den international tätigen AGRANA-Kunden marktnahe Lösungen zu präsentieren.

Im Rahmen einer räumlichen Erweiterung des Forschungsstandortes in Tulln wird AGRANA zukünftig ihre Forschungs- und Innovationsaktivitäten der bisherigen Einrichtungen ZFT sowie ICC bündeln. Ab Juli 2014 wird das neue AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) mit rund 60 Mitarbeitern das zentrale Forschungs- und Entwicklungsinstitut des Konzerns darstellen. Die Zusammenführung soll nicht nur verwaltungstechnische Synergieeffekte, sondern v.a. die stärkere Zusammenarbeit bislang geografisch getrennt agierender Forschergruppen ermöglichen. Durch die sich ergänzenden Erfahrungen der ZFT und des ICC werden sich Vorteile bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten, wie z. B. Clean Label, Ernährungsphysiologie, Süßmittel oder Aromen, ergeben. Die zunehmende Anzahl an Projekten, die mehrere AGRANA-Geschäftssegmente gleichzeitig betreffen, soll damit in Zukunft wesentlich einfacher und effizienter umgesetzt werden können. Der neue AGRANA Forschungs-Cluster am Standort Tulln erlaubt darüber hinaus eine ideale Anbindung zu relevanten universitären Einrichtungen sowie deren Absolventen.

## SEGMENT ZUCKER

Die in den letzten Jahren in Österreich entwickelten und in der Praxis eingesetzten Methoden zur objektiven Erkennung alterierter Rüben, das sind durch unterschiedliche Witterungsbedingungen bei der Lagerung geschädigte Früchte, fanden im Rahmen der 3. Generalversammlung der ESST (European Society for Sugar Technology) internationale Anerkennung. AGRANAs Beitrag wurde mit dem „Best Paper Award“ ausgezeichnet. Mithilfe der beschriebenen Methoden wie Bildanalyse, Detektion von flüchtigen organischen Verbindungen oder bestimmten Zuckerspaltprodukten (Glukose aus Saccharose) können verarbeitungstechnisch schwierige Rüben erkannt und entspre-

<sup>1</sup> Innovation and Competence Center

chende Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden. Dadurch werden Betriebsstörungen weitgehend vermieden und die Kosten für die erforderlichen Hilfsstoffe reduziert.

Neben den bekannten Qualitätskriterien für Zucker (wie „Farbe in Lösung“ oder Aschegehalt) gewinnen die Eigenschaften Geruch und Geschmack immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund wurde ein Forschungsprojekt zur Sicherung der sensorischen Qualität von Staubzucker gestartet. Schon die bisher durchgeführten systematischen Untersuchungen haben gezeigt, dass sowohl der zur Vermahlung herangezogene Ausgangszucker als auch die Bedingungen beim Mahlen bzw. Abpacken und Lagern des Staubzuckers einen wesentlichen Einfluss auf die sensorische Qualität des Produktes haben. Nur unter bestimmten Produktionsbedingungen des Ausgangskristallzuckers und der mit dem Zucker in Berührung kommenden Luft ist es möglich, einwandfreien Staubzucker herzustellen. Im weiteren Verlauf dieses zweijährigen, von der Österreichischen Forschungsfördergesellschaft (FFG) unterstützten Projektes sind Versuche zur objektiven Bewertung der sensorischen Eigenschaften geplant. Dabei sollen modernste Analysentechniken wie Gas-Chromatografie nach spezieller Anreicherung der Geruchsstoffe mittels SPDE (Solid Phase Dynamic Extraction) oder Gas-Chromatografie in Kombination mit Ionenmobilitätsspektroskopie als Detektionsverfahren eine objektive Beurteilung ermöglichen.

Das seitens der ZFT eingeführte segmentumfassende Qualitäts-Monitoring-Programm für Weißzucker weist ebenfalls bereits erste Erfolge auf. Das Programm versteht sich nicht nur als reines Monitoring, im Bedarfsfall kann durch Beratung vor Ort optimierend eingegriffen werden. So konnten technologische Änderungen im Bereich der Saftreinigung eines Werkes in der vergangenen Kampagne das sogenannte Floc-Potenzial – ein für bestimmte Kunden wichtiger Qualitätsparameter von Weißzucker – deutlich unter den maßgeblichen Grenzwert senken. Diese Beratungs- und Schulungstätigkeiten werden in Zukunft weiter verstärkt.

Um die mikrobiologische Qualität von Zuckerprodukten zu verbessern, wurde im letzten Jahr ein neues Projekt, welches sich mit der Auffindung von thermoacidophilen Bakterien im Zuckerherstellungsprozess beschäftigt, gestartet. Ziele des Projektes sind die Identifizierung potenzieller Infektionsquellen und die Minimierung des Kontaminationsrisikos von Zuckerprodukten mit thermoacidophilen Bakterien.

## SEGMENT STÄRKE

Im Bereich Kartoffelstärke-Rohstoff wurde ein Gemeinschaftsprojekt der ZFT mit dem Austrian Institute of Technology und der Niederösterreichischen Saatbaugenossenschaft gestartet. Ziel dieses vom FFG geförderten Projektes ist die Züchtung neuer Kartoffelsorten mit speziellen Stärkeeigenschaften. Die Aufgabe der ZFT wird in den kommenden Projektjahren in der Verarbeitung von Versuchskartoffeln im Labormaßstab und der Qualitätsbeurteilung der daraus gewonnenen Stärke liegen, welche den Projektpartnern zur Evaluierung und Ausrichtung des Züchtungsfortschrittes dienen sollen.

Durch eine Silierung von Nassmais soll eine Verlängerung der durch die Einsparung der energieintensiven Mais-trocknung ökologisch und ökonomisch interessanten Nassmaiskampagne ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang wurde eine neue Lagertechnik geprüft, bei der der Nassmais in Tunnelfolien gelagert wird. Erste positive Ergebnisse sollen bei der nächsten Kampagne überprüft und bestätigt werden.

Bei Stärken für den Einsatz im Lebensmittelbereich stand der Ausbau der anwendungstechnischen Kompetenz im Fokus der Forschungstätigkeit. Dabei wurden die Prüfmöglichkeiten neu entwickelter Stärken verbessert und erweitert. Besonderer Wert wurde dabei auch auf die Erweiterung der Bio-Linie unter Zuhilfenahme von eigens dafür entwickelten Bio-Stärken gelegt. Diese neuen Entwicklungen können beispielsweise im Bio-Feinkostbereich umgesetzt werden.

Es wurde auch begonnen, neue modifizierte Lebensmittel-Quellstärken zu entwickeln und z. B. anwendungstechnisch in backstabilen Fruchtzubereitungen zu bewerten. Ziel ist es, das Portfolio an funktionellen Quellstärken zu erweitern und damit auch in Zukunft die Auslastung der Anlagen zu gewährleisten.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der ZFT im Bereich Stärke Food lag in der Untersuchung von ernährungsphysiologischen Wirkungen von Spezialstärken als Ballaststoffe. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien an der Etablierung einer Vorstufe zu Humanstudien anhand eines Schweinmodells gearbeitet. Zwei AGRANA-Spezialstärkeprodukte werden bereits diesem Test unterzogen. Ein transglucosidiertes Dextrin wurde entwickelt, welches für die Ersatzhumanstudie geeignet ist.

Im Geschäftsjahr 2013|14 waren auch die Entwicklungen von Stärkeprodukten für technische Anwendungen in den Bereichen Bau, Klebstoff, Papier und Biopolymere wesentliche Forschungsschwerpunkte.

Wichtige Forschungsvorhaben betrafen die Entwicklung von speziellen modifizierten, nachhaltigen Stärken zur Substitution von synthetischem Latex. Diese Aktivitäten zielten nicht nur auf den Papierbereich ab, auch in Anwendungsfeldern wie Textil und Bau bekommt dieses Thema immer größere Aufmerksamkeit bei den Kunden.

Nachhaltige und biologisch abbaubare Klebstoffe gewinnen am Markt und beim Konsumenten immer mehr an Bedeutung. In Zusammenarbeit mit renommierten Unternehmen konnten modifizierte Stärken für den Do-it-yourself-Bereich zum Einsatz in Alltagsprodukten, wie Bastelkleber oder Klebestiften, entwickelt werden. Diese sogenannten Green Glues bestechen nicht nur durch ihre ökologischen Vorteile, auch ökonomisch und qualitativ konnten sie überzeugen.

Die Substitution synthetischer Klebstoffe durch den Einsatz der neuartigen Stärke NOVACOLL führte zur Entwicklung von Fertigleimen bzw. Fertigpasten mit herausragender Stabilität und Klebkraft. Im „Brotsackerl“-Bereich oder bei der Kaschierung konnte sich AGRANA mit neuen, intelligenten Produkten positionieren.

Steigendes Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewusstsein erhöhen das Interesse an und die Nachfrage nach biologisch abbaubaren Biokunststoffen stetig. Thermoplastische Stärken stellen dabei eine wesentliche Komponente in der Herstellung von Biokunststoffen dar. AGRANA konnte modifizierte thermoplastische Stärken entwickeln, die speziell im Spritzguss zur Herstellung von Konsumgütern und anderen alltagstauglichen, biologisch abbaubaren Produkten ihren Einsatz finden. So konnten z. B. Rebklebungen für den Wein- und Gartenbau mit einem erheblichen Anteil an der neu entwickelten thermoplastischen Stärke hergestellt werden. Weitere Neuentwicklungen hinsichtlich spezieller Stärkeprodukte für die Blasfolienanwendungen, wo die Nachhaltigkeit, der ökologische Mehrwert und der direkte Kontakt mit Lebensmitteln im Vordergrund stehen, sollen ebenso den Eintritt in den Markt finden.

Ein weiteres neues Projekt in Zusammenarbeit mit einem österreichischen Tiefbauunternehmen befasst sich mit der Dichtung von Dämmen („Bio-Sealing“). Durch Anregung des Bodenbakterienwachstums und die damit verbundene Produktion einer Polysaccharid-Matrix sollen Spalten und Risse im Boden geschlossen und so undichte Dämme wieder versiegelt werden.

Die Unterstützung des Bioethanolwerkes in Pischelsdorf Österreich bestimmt einen Großteil der Aktivitäten im Bereich Biotechnologie. Die laufende Anpassung der Verfahrensparameter an die variierenden Rohstoffzusammensetzungen sowie die Evaluierung neu auf den Markt kommender Enzyme und Hefen tragen zu einer schrittweisen Prozessoptimierung bei.

## SEGMENT FRUCHT

Im Bereich Fruchtzubereitungen lancierte das ICC im Geschäftsjahr 2013|14 ein langfristig angelegtes Projekt zur kontinuierlichen Qualitätsverbesserung der Fruchtzubereitungen. Dabei wird an der Erreichung und Sicherstellung der bestmöglichen (natürlichen) Textur von Fruchtstücken in den Fruchtzubereitungen bei gleichzeitiger Wahrung der fruchteigenen Aromen, die für den natürlichen Fruchtgeschmack verantwortlich sind, gearbeitet. Mit der Entwicklung eines Baukastensystems (spezielle Bezugnahme auf die einzelnen Schritte der Grundoperationen/Produktionsprozesse) sollen Verbesserungspotenziale in den einzelnen Produktionsbereichen identifiziert sowie Teilprojekte zielgerichtet gestartet und umgesetzt werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen weitere Schwerpunkte auf der

- Realisierung der identifizierten Optimierungsmöglichkeiten von Frucht-Rohmaterialien in Marokko;
- Erprobung unterschiedlicher Behandlungs- und Verarbeitungsoptionen direkt nach der Ernte;
- Identifizierung signifikanter Prozessparameter wie Pasteurisationstemperatur und Zeit;
- Evaluierung neuartiger Kochkesseldesigns in Hinblick auf Qualitätsverbesserung der Fruchtzubereitungen;
- Einführung neuartiger Stabilisationssysteme und
- Zusammenarbeit mit Anlagenbauern von Abfüll- und Dosiereinheiten für die Molkerei- und Getränkeindustrie.



Im neuen Geschäftsjahr 2014|15 werden die begonnenen Aktivitäten weiter vorangetrieben und mit der Verbesserung der einzelnen Bausteine soll eine solide Basis geschaffen werden, um die AGRANA-Werke und lokalen Entwicklerteams unterstützen zu können. Durch die richtige Kombination der optimierten Bausteine sollen maßgeschneiderte Produktentwicklungen gewährleistet werden.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate arbeitete AGRANA im Geschäftsjahr 2013|14 an der Optimierung der Aromenausbeute und -qualität in ihren Werken. Ein Projekt zur verbesserten Verwertung und Vermarktung von Presskuchen, wie Apfel- oder Heidelbeertrester, in Form von Nebenprodukten konnte erfolgreich umgesetzt werden. Für den Prozess zur Herstellung von Apfelmehl, einem hochwertigen, kalorienarmen Ballaststoffträger, v. a. zum Einsatz in der Backwarenindustrie, wurde in Österreich ein Patent erteilt.

Im Geschäftsjahr 2014|2015 wird der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten der AUSTRIA JUICE im weiteren Ausbau der Entwicklungskapazitäten im Bereich der Grundstoff- und Aromenentwicklung liegen.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Entwicklung und schließlich Vermarktung natürlicher Fruchtaromen, sogenannter FTNF (From The Named Fruit)<sup>1</sup>, gelegt. Daneben sind die Optimierung der Herstellungsprozesse von Wasserphasenaromen sowie die Evaluierung der technischen Möglichkeit zur Reduktion von kritischen Pestiziden im Fruchtsaftbereich mittels physikalischer Methoden ein Forschungsziel.

<sup>1</sup> Aus der genannten Frucht







## NACHHALTIGKEIT IN DER LIEFERKETTE IM (AN-)GRIFF

AGRANAs Kerngeschäft ist die ressourcenschonende, emissionsarme Veredelung agrarischer Rohstoffe. In Abhängigkeit vom jeweiligen Beschaffungsmodell versuchen wir auch Einfluss auf Sozial- und Umweltkriterien in der vorgelagerten agrarischen Lieferkette zu nehmen. Im Geschäftsjahr 2013|14 ist dies im Rahmen eines Pilotprojektes mit langjährigen mexikanischen Vertragslieferanten von Erdbeeren und Brombeeren sehr erfolgreich gelungen.



*Wir bringen  
das nötige Finger-  
spitzengefühl mit,  
um unsere  
Mitarbeiter ziel-  
gerichtet weiter-  
zuentwickeln.*

Die gesamte AGRANA-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2013|14 durchschnittlich 8.778 (Vorjahr: 8.449) Mitarbeiter, davon 2.131 (Vorjahr: 1.993) in Österreich und 6.647 (Vorjahr: 6.456) international. Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wie folgt:

- im Segment Zucker 2.399 (Vorjahr: 2.315) Mitarbeiter,
- im Segment Stärke 1.008 (Vorjahr: 950) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 5.371 (Vorjahr: 5.184) Mitarbeiter.

Das Durchschnittsalter der Stammbeslegschaft<sup>1</sup> betrug per 28. Februar 2014 wie im Vorjahr 41 Jahre. 28,9% (Vorjahr: 28,4%) der Beschäftigten waren Frauen, die Akademikerquote lag im Angestelltenbereich bei 60,1% (Vorjahr: 57,7%).

Der erhöhte Personalstand im Segment Zucker ist u.a. auf die erstmalige Einbeziehung der Mitarbeiter der AGRAGOLD-Gesellschaften zurückzuführen. Darüber stieg der Personalbedarf im Produktionsbereich der AGRANA Zucker GmbH. Im Segment Stärke erklärt sich der um rund 6% erhöhte Personalstand v.a. durch die Inbetriebnahme der neuen Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf|Österreich. Die Erhöhung des Personalstandes im Segment Frucht ist einerseits auf die anstehende Eröffnung des neuen Produktionsstandortes in Lysander|USA und andererseits auf einen volumenbedingt erhöhten Bedarf an Saisonarbeitskräften, insbesondere in den Werken in Mexiko und der Ukraine, zurückzuführen.

## PERSONALSTRATEGIE UND -MANAGEMENT

AGRANAs Personalstrategie folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Sie ist geprägt von gegenseitigem Respekt, auch für unterschiedliche Kulturen und Religionen, und geht von unternehmerischem Denken und Handeln aus.

AGRANAs Personalmanagement fokussierte im Geschäftsjahr 2013|14 einmal mehr auf die gezielte Förderung der Mitarbeiter und professionelle Personalentwicklung als zentrale Schlüsselfaktoren für den zukünftigen Unternehmenserfolg.

Daneben wurden im Bereich der Personalverwaltung die administrativen Prozesse weiter harmonisiert und standardisiert sowie technische Lösungen von Grund auf überarbeitet, um den Detailgrad z.B. des monatlichen Berichtswesens zu erhöhen und dennoch gleichzeitig die Verwaltungseffizienz zu verbessern. Dies macht es möglich, auch Komponenten, wie z.B. das monatliche

## AGRANA-MITARBEITER IM RAHMEN DER GRI-BERICHTSGRENZEN<sup>2</sup>

zum Bilanzstichtag 28.02.2014

Segment	Befristete Dienstverhältnisse <sup>3</sup>		Unbefristete Dienstverhältnisse						Angestellte im Management <sup>4</sup>		Davon Executive Leadership <sup>5</sup>	
	Gesamt	Frauen	Arbeiter	Frauen	Angestellte	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen	Gesamt	Frauen
Zucker <sup>6</sup>	168	23,8%	1.050	14,3%	729	41,4%	1.779	25,4%	152	21,7%	18	16,7%
Stärke	43	27,9%	563	12,8%	247	41,3%	810	21,5%	37	13,5%	3	0,0%
Frucht	2.202	77,2%	2.257	25,1%	1.299	46,3%	3.556	32,8%	224	26,3%	15	6,7%
<b>Gesamt</b>	<b>2.413</b>	<b>72,6%</b>	<b>3.870</b>	<b>20,4%</b>	<b>2.275</b>	<b>44,2%</b>	<b>6.145</b>	<b>29,2%</b>	<b>413</b>	<b>23,5%</b>	<b>36</b>	<b>11,1%</b>

<sup>1</sup> Mitarbeiter in unbefristeten Dienstverhältnissen in AGRANA-Konzerngesellschaften

<sup>2</sup> Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 56

<sup>3</sup> Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter zur Ernteunterstützung bzw. für Verarbeitungskampagnen.

<sup>4</sup> 2. und 3. Berichtslevel

<sup>5</sup> 1. Berichtslevel (d.h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA-Beteiligungs-AG)

<sup>6</sup> Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.



Arbeitssicherheits-Reporting oder die Personalplanung, im selben System abzubilden und von verbesserten Plausibilitätsprüfungen und flexiblen Auswertungsmöglichkeiten zu profitieren. Daneben hat die 2011|12 gestartete Zusammenführung der Lohn- und Gehaltsservices für österreichische AGRANA-Konzerngesellschaften im HR-Servicecenter in Tulln Österreich zu höherer Qualität und skalierbaren Lösungen beigetragen.

AGRANAs Vergütungspolitik orientiert sich grundsätzlich an Kollektivverträgen. Für das Management unterhält AGRANA ein globales, objektifizierbares Vergütungssystem, das sich aus einem fixen Bestandteil sowie aus einem variablen Bestandteil zusammensetzt. Die fixe Vergütung richtet sich nach dem Stelleninhalt, dem Marktniveau sowie der internen Ausgewogenheit. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der Erreichung der jeweiligen Geschäftsziele bzw. individuellen Ziele abhängig.

Im Geschäftsjahr 2013|14 nahmen 6,7 % (Vorjahr: 6,0 %) aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil.

## PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Wie auch in den Vorjahren bot AGRANA zahlreiche Trainings, sowohl im fachlichen wie auch im persönlichkeitsbildenden Bereich, an. Laufende unternehmensübergreifende Programme, um den Austausch der Segmente zu fördern und die Internationalität des Konzerns zu unterstützen, wurden fortgeführt. Erst durch diese Beständigkeit können der nachhaltige Erfolg dieser Trainings-, aber auch Traineeprogramme und der Mehrwert für das Unternehmen und seine Mitarbeiter sichergestellt werden.

Ein besonderer Fokus wurde auch im Geschäftsjahr 2013|14 auf „Onboarding“-Programme und „Welcome Days“ gelegt, die in allen Segmenten und der Holding organisiert wurden, um neuen Mitarbeitern einen schnellen Überblick über den eigenen Bereich, aber auch die gesamte AGRANA-Welt zu geben. In der Folge können Mitarbeiter am segmentübergreifenden, konzernweiten Austausch INCA (International Communication at AGRANA) teilnehmen.

Die Förderung von Talenten hat bei AGRANA einen hohen Stellenwert. Im Jänner 2014 haben 22 Mitarbeiter und sieben Mitarbeiterinnen den dritten Durchgang des Talente-Programms ACT (AGRANA Competencies Training) beendet. Bei der abschließenden Projektpräsentation wurden über den hochgesteckten Erwartungen liegende Ergebnisse (z. B. im Bereich weiterer Vermarktungsmöglichkeiten für Reststoffe aus der Apfelsaftkonzentratsproduktion) vorgestellt. Aber auch die Entwicklung der Mitarbeiter im Laufe des Programms war auffallend positiv. Mit den Ergebnissen der Projekte, aber auch der intensiven Weiterbildung einer ausgewählten Anzahl von Mitarbeitern ist AGRANA für die Zukunft bestens vorbereitet.

AGRANA bot im Geschäftsjahr 2013|14 insgesamt 78 (Vorjahr: 65) Lehrlingen in Österreich und Deutschland eine Ausbildungsmöglichkeit, u. a. als MaschinenbautechnikerIn, ElektrotechnikerIn, Elektrobetriebs- und ProzessleittechnikerIn, MetalltechnikerIn, ChemielabortechnikerIn, LebensmitteltechnikerIn, MechatronikerIn, Industriekaufmann/-frau sowie als Informationstechnologie-TechnikerIn. Der Anteil weiblicher Lehrlinge lag bei 10,3 %.

## TRAININGSTUNDEN DER AGRANA-MITARBEITER<sup>1</sup>

im Geschäftsjahr 2013|14

Segment	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt)			Anteil der Mitarbeiter, die Training absolvierten	Anteil der Aus- und Weiterbildungskosten <sup>2</sup>
	Männer	Frauen	Gesamt		
Zucker <sup>3</sup>	37,9	47,5	40,4	92,0 %	1,8 %
Stärke	24,8	18,4	23,5	75,2 %	0,7 %
Frucht	17,7	16,6	17,3	81,0 %	1,1 %
Gesamt	24,9	24,6	24,8	83,4 %	1,3 %

<sup>1</sup> Mitarbeiter in einem unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 56)

<sup>2</sup> Von Lohn- und Gehaltssumme

<sup>3</sup> Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA-Beteiligungs-AG gezählt.





## „AGRANA-Academy“ konzernweit gestartet

Unter dem Begriff „AGRANA-Academy“ fasst das Unternehmen sein Programm zur Schulung aller Führungskräfte (top-down) in Hinblick auf die AGRANA-Competencies und Unternehmensprinzipien zusammen. Durch die Teilnahme an verschiedenen Workshops soll ein einheitliches Unternehmensverständnis gewährleistet und eine gemeinsame Führungskultur entwickelt werden. Als Schwerpunkt für das abgelaufene wie auch aktuelle Geschäftsjahr 2014|15 wurde die Kompetenz „Leadership“ ausgewählt. Im Rahmen der Academy will AGRANA ihre Führungskräfte auf allen Ebenen noch besser auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013|14 auf rund 2,7 (Vorjahr: 2,3) Mio. €, das entspricht rund 1,2 % (Vorjahr: 1,1 %) der Lohn- und Gehaltssumme.

## ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2013|14 zusätzlich zu gesetzlichen und segmentbezogenen Berichtspflichten erstmals globale, über alle Geschäftssegmente einheitlich definierte Arbeitssicherheitskennzahlen erhoben.

Diese im Geschäftsjahr 2013|14 erstmals weltweit nach einheitlichen Kriterien erhobenen Kennzahlen werden im Geschäftsjahr 2014|15 im Detail analysiert. Aufgrund der

Ergebnisse dieser Analyse werden im Rahmen eines internationalen Vergleiches Verbesserungspotenziale sowie Best Practices identifiziert, um an den einzelnen Standorten – entsprechend adaptiert – schrittweise umgesetzt zu werden.

## Gesundheitsprogramme

Unter dem Begriff „AGRANA Fit“ und mit dem Ziel der Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens der Mitarbeiter bietet AGRANA an vielen Standorten ein umfangreiches Gesundheits- und Sportangebot an. Neben gesundheitlichen Routine-Checks, Tipps zu ausgewogener, gesunder Ernährung, Ergonomie am Arbeitsplatz zur Prävention von Verspannungen und schwerwiegenden Problemen, werden viele unterschiedliche sportliche Aktivitäten angeboten. Um Sportliches mit Teamspirit zu kombinieren, bot AGRANA ihren Mitarbeitern auch 2013 wieder die Teilnahme am jährlichen Wien Energie Business Run an. Insgesamt 177 Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen waren im September 2013 am Start.

Neben diesen Angeboten zur Verbesserung der physischen Gesundheit wurde im Februar 2014 an allen österreichischen Standorten eine (gesetzlich vorgeschriebene) Evaluierung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz durchgeführt. Mit Hilfe einer Mitarbeiterumfrage werden nun zusätzlich zur laufenden Arbeitsplatzevaluierung durch die Präventivfachkräfte an den Standorten auch die arbeitsbedingten psychischen Belastungen erhoben. Nach Analyse der Ergebnisse werden im Geschäftsjahr 2014|15 geeignete Maßnahmen umgesetzt werden.

## ARBEITSSICHERHEITSKENNZAHLEN DER AGRANA-GRUPPE<sup>1</sup>

im Geschäftsjahr 2013|14

Segment	Verletzungsrate <sup>2</sup>			Ausfallstagequote <sup>3</sup>			Abwesenheitsrate <sup>4</sup>		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Zucker	2,0	2,4	0,6	19,9	23,0	10,6	4.442,1	4.549,1	4.114,0
Stärke	1,6	1,8	0,5	19,2	24,1	–	5.540,8	5.445,7	5.917,0
Frucht	3,1	4,1	1,8	34,6	47,3	17,9	3.239,8	3.482,1	2.919,9
<b>Gesamt</b>	<b>2,6</b>	<b>3,2</b>	<b>1,5</b>	<b>28,6</b>	<b>35,8</b>	<b>15,2</b>	<b>3.864,5</b>	<b>4.130,8</b>	<b>3.370,7</b>

Im Berichtsjahr 2013|14 ereigneten sich keine tödlichen Arbeitsunfälle in der AGRANA-Gruppe<sup>1</sup>.

Im Berichtsjahr 2013|14 ereigneten sich fünf Unfälle von AGRANA-Kontraktoren, diese sind aus organisatorischen Gründen nicht in den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen, wie der Verletzungsrate, Ausfallstagequote und Abwesenheitsrate, enthalten.

<sup>1</sup> Mitarbeiter in befristetem und unbefristetem Dienstverhältnis in den GRJ-Berichtsgrenzen (siehe Seite 56)

<sup>2</sup> Verletzungsrate = (Gesamtanzahl der Unfälle<sup>5</sup> ÷ Gesamtarbeitszeit<sup>6</sup>) × 200.000

<sup>3</sup> Ausfallstagequote = (Gesamtanzahl der Ausfallstage<sup>7</sup> ÷ Gesamtarbeitszeit<sup>6</sup>) × 200.000

<sup>4</sup> Abwesenheitsrate = (Gesamtanzahl der Abwesenheitsstunden durch Unfall<sup>5</sup> und Krankheit ÷ Gesamtarbeitszeit<sup>6</sup>) × 200.000

<sup>5</sup> In den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen zählen Vorfälle ab dem ersten geplanten Arbeitstag, an dem der Mitarbeiter aufgrund des Vorfalles dem Arbeitsplatz fernbleibt, als Unfall (ohne Wegeunfälle).

<sup>6</sup> Als Gesamtarbeitszeit versteht AGRANA die Vertragsarbeitszeit in Stunden plus die bezahlten Überstunden.

<sup>7</sup> Der Arbeitstag wird mit acht Stunden angenommen.



## DIVERSITY

71

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der industriellen Veredelung agrarischer Rohstoffe zu Lebensmitteln und hochwertigen Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für industrielle Anwendungen, sucht AGRANA vielfach Mitarbeiter mit technischem Ausbildungshintergrund. Da der Anteil von Absolventinnen technischer Ausbildungen bzw. Studien in Österreich und auch anderen Ländern relativ niedrig liegt, veranstaltete das Unternehmen auch 2013 wieder einen „Töchterttag“ zur Begeisterung junger Mädchen für technische Berufe.

Eine große Herausforderung auf dem Karriereweg stellt vielfach auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie dar. Aus diesem Grund bietet AGRANA – neben einem Betriebskindergarten und einer Tagesbetreuung für schulautonome und Fenster-Tage am Standort Wien – im Sommer 2014 als Pilotprojekt erstmals eine Woche Sommerferienbetreuung für Kinder von Mitarbeitern der Zuckerfabrik in Tulln|Österreich an. In der Zeit der niederösterreichischen Kindergarten- bzw. Schulferien werden ausgebildete Pädagogen des Niederösterreichischen Hilfswerks für Mitarbeiterkinder von drei bis zehn Jahren ein jeweils altersgerechtes, buntes Betreuungsprogramm von Kreativ-Workshops über Ausflüge bis zu Sportaktivitäten gestalten.



*Kalkulierbare  
Risiken haben wir  
im Griff, von  
den unkalkulier-  
baren lassen  
wir die Hände.*

Der Vorstand der AGRANA-Gruppe ist sich der Bedeutung eines aktiven Risikomanagements bewusst. Dieses verfolgt als grundsätzliches Ziel, das Chancen- und Risikopotenzial ehestmöglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Ertragskraft sowie zur Sicherung des Fortbestandes der Unternehmensgruppe zu setzen.

Die AGRANA-Gruppe bedient sich integrierter Kontroll- und Berichtssysteme, die eine regelmäßige Einschätzung der Risikosituation ermöglichen. Im Rahmen der Früherkennung und Überwachung von konzernrelevanten Risiken wurden zwei einander ergänzende Steuerungsinstrumente implementiert:

- Ein konzernweites, operatives Planungs- und Berichtssystem bildet die Basis für die monatliche Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungsträger. Im Rahmen dieses Reporting-Prozesses wird für die Gruppe und für jedes Segment ein separater Risikobericht erstellt. Der Fokus liegt dabei auf Chancen und Risiken aus sich verändernden Marktpreisen für das gegenwärtige und folgende Geschäftsjahr. Neben der laufenden Berichterstattung diskutieren die Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen regelmäßig direkt mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Situation sowie den Einsatz risikoreduzierender Maßnahmen.
- Das strategische Risikomanagement verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Chancen- und Risikopotenzial zu identifizieren und zu bewerten. Zweimal jährlich werden die mittel- bis langfristigen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen durch ein definiertes Risikomanagement-Team in Kooperation mit dem zentralen Risikomanagement analysiert. Der Prozess beinhaltet die Risikoidentifikation und deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Risiko-/Chancenpotenzial, die Definition von Frühwarnindikatoren sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Zudem wird für das laufende Geschäftsjahr die aggregierte Risikoposition der AGRANA-Gruppe mittels einer „Monte-Carlo-Simulation“ ermittelt. So kann beurteilt werden, ob ein Zusammenwirken oder die Kumulation von Einzelrisiken ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen könnte. Die Ergebnisse werden an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Für die Segmente der AGRANA-Gruppe wurden Risikomanagement-Verantwortliche definiert, die in Abstimmung mit dem Vorstand im Bedarfsfall Maßnahmen zur Schadensminimierung einleiten sollen.

### RISIKOPOLITIK

---

AGRANA sieht im verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken eine wesentliche Grundlage für eine ziel- und wertorientierte sowie nachhaltige Unternehmensführung. Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe zielt auf risikobewusstes Verhalten ab und sieht klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikomanagement und die Durchführung interner Kontrollen vor.

Risiken dürfen konzernweit nur dann eingegangen werden, wenn sich diese aus dem Kerngeschäft der AGRANA-Gruppe ergeben und nicht ökonomisch sinnvoll vermieden oder abgesichert werden können. Sie sind möglichst zu minimieren, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Chance Bedacht zu nehmen ist. Das Eingehen von Risiken außerhalb des operativen Geschäftes ist ohne Ausnahmen nicht gestattet.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist für die konzernweite Koordinierung und Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zum Risikomanagement verantwortlich. Der Einsatz von derivativen Instrumenten ist nur zur Absicherung von Grundgeschäften, nicht jedoch zu Spekulationszwecken erlaubt. Über die Verwendung von Derivaten wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

## WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEHEITEN

Die Unternehmensgruppe ist Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch von nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten. Im Zuge der Geschäftstätigkeit als weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe stellen klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Rohmaterialien Risiken für AGRANA dar. Daneben ist AGRANA aufgrund der v.a. in den Geschäftssegmenten Zucker und Stärke energieintensiven Produktion Risiken durch die Energie- und Umweltgesetzgebungen in den verschiedenen Ländern ausgesetzt.

## OPERATIVE RISIKEN

### Beschaffungsrisiken

AGRANA ist auf ausreichende Verfügbarkeit agrarischer Rohmaterialien in der benötigten Qualität angewiesen. Neben einer möglichen Unterversorgung mit geeigneten Rohstoffen stellen deren Preisschwankungen, wenn sie nicht oder nicht ausreichend an die Abnehmer weitergegeben werden können, ein Risiko dar. Wesentliche Treiber für Verfügbarkeit, Qualität und Preis sind wetterbedingte Gegebenheiten in den Anbaugebieten, die Wettbewerbssituation, regulatorische und gesetzliche Regelungen sowie die Veränderung der Wechselkurse relevanter Währungen.

Im **Segment Zucker** werden Zuckerrüben und Rohrzucker als Rohstoffe verwendet. Neben witterungsbedingten Einflussfaktoren spielt für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Zuckerrübe auch die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus – im Vergleich mit der Kultivierung anderer Feldfrüchte – für die liefernden Bauern eine wichtige Rolle. Für die Raffinationsstandorte in Bosnien-Herzegowina, Ungarn und Rumänien stellt die Möglichkeit der Wertschöpfung aus der Verarbeitung des bezogenen Rohzuckers unter Berücksichtigung der erzielbaren Marktpreise für Weißzucker den grundlegenden Rentabilitätsfaktor dar. Neben dem Risiko aus hohen Einstandspreisen für Rohrzucker stellen auch die Bestimmungen für den Import von Weiß- und Rohrzucker in die EU ein Beschaffungsrisiko dar. Der Rohrzuckerbedarf wird nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit durch Warentermingeschäfte abgesichert. Diese werden gemäß den internen Richtlinien ausgeführt und unterliegen der Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand.

Im **Segment Stärke** werden Lieferverträge in adäquatem Ausmaß zur Sicherung der Bedarfsmengen an Rohstoffen abgeschlossen. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, kann die Absicherung auch durch intern genehmigungspflichtige Termingeschäfte (Future-Kontrakte) erfolgen. Umfang und Ergebnis dieser Sicherungsgeschäfte sind Bestandteil des monatlichen Reporting und werden dem AGRANA-Vorstand berichtet.

Bei der Bioethanolproduktion führen Preisveränderungen beim Rohstoff Getreide in der Regel auch zu einer gleichgerichteten Preisänderung des Nebenproduktes ActiProt®. Dadurch können Rohstoffpreissrisiken teilweise kompensiert werden („Natural Hedge“). Es verbleibt jedoch das Restrisiko, dass steigende Rohstoffkosten nicht in vollem Ausmaß an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Im **Segment Frucht** können sich durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie Pflanzenkrankheiten verursachte Erntefälle negativ auf Verfügbarkeit und Einstandspreis der Rohstoffe auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Versorgungsengpässe und Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Wo möglich werden zudem sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen.

Die Produktionsvorgänge – v.a. in den Segmenten Zucker und Stärke – sind energieintensiv. Daher investiert AGRANA fortlaufend in die Steigerung der Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen und richtet sie auf den kostenoptimierten Einsatz von unterschiedlichen Energieträgern aus. Für die eingesetzten Energieträger werden zudem teilweise kurz- und mittelfristige Mengen- und Preissicherungen vorgenommen.

### Produktqualität und -sicherheit

AGRANA sieht in der Produktion und im Vertrieb von qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten eine Grundvoraussetzung für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Das Unternehmen verfügt über ein streng ausgelegtes und laufend weiterentwickeltes Qualitätsmanagement, das den Anforderungen der relevanten lebensmittelrechtlichen Standards und den kundenseitig festgelegten Kriterien entspricht und den gesamten Prozess von der Rohstoffbeschaffung über die Produktion bis zur Auslieferung der gefertigten Waren umfasst. Die Einhaltung der Qualitäts-

standards wird regelmäßig durch interne und externe Audits verifiziert. Darüber hinaus sollen abgeschlossene Produkthaftpflichtversicherungen allfällige Restrisiken abdecken.

#### Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA steht im Rahmen ihrer globalen Tätigkeit im intensiven Wettbewerb mit regionalen wie auch überregionalen Mitbewerbern. Die eigene Marktposition wird laufend beobachtet, sodass etwaig notwendige korrigierende Maßnahmen schnell eingeleitet werden können. Entsprechend der Nachfrage und auch aufgrund anderer Einflussfaktoren werden die Kapazitäten und die Kostenstrukturen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Kernmärkten stetig angepasst. Die frühzeitige Erkennung von Änderungen des Nachfrage- und Konsumverhaltens basiert auf stetigen Analysen von Planabweichungen. In diesem Zusammenhang stehen auch neue technologische Entwicklungen und Produktionsprozesse am Markt unter Beobachtung, die in Zukunft zu einer teilweisen Rückwärtsintegration von Kunden in Kernbereiche einzelner Segmente der AGRANA-Gruppe führen können.

#### REGULATORISCHE RISIKEN

##### Marktordnungsrisiken für Zucker

**Zuckermarktordnung:** Der Rat der Europäischen Union sowie das Parlament konnten sich im Oktober 2013 darauf verständigen, dass die Zuckermarktordnung mit September 2017 auslaufen wird. Mit 30. September 2017 entfällt demzufolge die Quotenregelung für Zucker und Isoglukose und beide Produkte können dann in der EU in beliebigen Quantitäten erzeugt und verkauft werden.

**Freihandelsabkommen:** Das derzeit verhandelte Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA könnte wirtschaftliche Auswirkungen auf AGRANA haben. Nach derzeitigem Stand werden landwirtschaftliche Erzeugnisse (insbesondere Zucker und Stärke) als sensible Produkte klassifiziert und sind somit nicht Gegenstand der Verhandlungen. Es ist allerdings möglich, dass sich das in weiteren Verhandlungsrunden ab 2015 ändern wird. Details der Verhandlungstexte sind bis dato nicht öffentlich einsehbar.

Im Rahmen des Risikomanagements werden bereits im Vorfeld mögliche Szenarien und ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Konsequenzen wird auch auf Seite 37 im Segment Zucker berichtet.

##### EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (2009/28/EG)

Die EU-Richtlinie für erneuerbare Energien bildet die Basis für die seit Oktober 2007 gültige Mindestbeimischung von Bioethanol zu Benzin, deren Höhe eine starke Auswirkung auf den Geschäftsbereich Bioethanol hat. Aufgrund der aktuellen österreichischen und europäischen Gesetzeslage ist zumindest von einer Beibehaltung der derzeitigen Beimischungsquoten bis 2020 auszugehen. Trotzdem werden neue Initiativen auf EU-Ebene (indirekte Landnutzungsänderungen) sowie die öffentliche Diskussion und nationale Gesetzesinitiativen zu diesem Thema genauestens beobachtet, analysiert und durch das Risikomanagement bewertet.

#### RECHTLICHE RISIKEN

AGRANA verfolgt laufend mögliche rechtliche Änderungen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls antizipative Maßnahmen. Dies betrifft besonders die Bereiche Lebensmittel- und Umweltrecht.

Derzeit bestehen keine zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, leitete die slowakische Wettbewerbsbehörde im Geschäftsjahr 2009/10 Erhebungen u. a. gegen die lokale AGRANA-Zuckergesellschaft ein. Bis heute erfolgten jedoch keine weiteren Schritte.

Das im Jahr 2010 durch die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde beantragte Kartellverfahren wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim| Deutschland, brachte bis dato keine weitere Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung weiterhin für unbegründet.

#### FINANZIELLE RISIKEN

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Die Finanzierung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung und Struktur der Nettofinanzschulden des Konzerns, finanzielle Risiken und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.



### Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Wertschwankungen von fix verzinsten Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Wertrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des Marktzinsniveaus ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlungen (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Im Rahmen der Umsetzung des IFRS 7 wurden die bestehenden Zinsrisiken durch Berechnung des „Cash Flow at Risk“ bzw. der „Modified Duration“ ermittelt und im Konzernanhang detailliert dargestellt.

### Währungsrisiken

Währungsrisiken können im Wesentlichen aus dem Erwerb und Verkauf von Waren in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Euro-Finanzierungen entstehen. Für AGRANA sind v. a. die Kursrelationen von Euro zu US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischer Griwna, russischem Rubel und brasilianischem Real von Relevanz.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Das Währungsrisiko wird durch den „Value at Risk“-Ansatz ermittelt und im Konzernanhang dargestellt.

### Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene

Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt, wodurch eventuelle Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch von Kreditinstituten zugesagte Kreditlinien jederzeit ausreichend gesichert.

### Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Kreditlimits und laufende Überprüfungen der Kundenbonität minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Vorsorgen in angemessener Höhe abgedeckt.

### RISIKEN AUS UNREGELMÄSSIGKEITEN

Im Zuge der Jahresabschlussprüfung 2011|12 der AGRANA Fruit México, S.A. de C.V., Michoacán/Mexiko, traten Verdachtsmomente auf, dass verschiedene Geschäftsvorfälle nicht im Einklang mit dem AGRANA Code of Conduct standen und deren finanzieller Ausweis nicht den geltenden externen und internen Bilanzierungsvorschriften entsprach. Nach intensiven Erhebungen wurden Anfang Juni 2012 das lokale Management ausgetauscht, der Fall bearbeitet und im Jahresabschluss 2012|13 entsprechende finanzielle Vorsorgen getroffen.

Im Geschäftsjahr 2013|14 ergaben sich keine wesentlichen, neuen Erkenntnisse zu diesem Betrugsfall, und die im Geschäftsjahr 2012|13 erfolgten internen und externen Ermittlungen erwiesen sich als umfassend. Es laufen Strafanzeigen gegen das frühere Management sowie Zivilklagen gegen Firmen, welche in deren Eigentum stehen bzw. standen. Verhandlungen mit der Versicherungsgesellschaft über die Deckung des Vertrauensschadens sind im Gange.

Interne und externe Prüfungen sollen bestmöglich sicherstellen, dass ähnliche Vorfälle verhindert bzw. frühzeitig erkannt werden.

### GESAMTRISIKO

Die derzeitige Gesamtrisikoposition des Konzerns ist durch anhaltend hohe Volatilitäten von Absatz- und Rohstoffpreisen gekennzeichnet und entspricht in Summe dem Niveau des Vorjahres. Es sind gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die AGRANA-Gruppe erkennbar.

## **INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM (BERICHTERSTATTUNG GEMÄSS § 243a ABS. 2 UGB)**

Der Vorstand der AGRANA ist sich der Verantwortung zur Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften bewusst.

Konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sichern sowohl Einheitlichkeit der Rechnungslegung als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse.

Der überwiegende Anteil der Konzerngesellschaften verwendet SAP als führendes ERP-System. Die Werte der Einzelabschlüsse werden in das zentrale SAP-Konsolidierungsmodul übernommen. Es kann somit sichergestellt werden, dass das Berichtswesen auf einer einheitlichen Datenbasis erfolgt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Es zeichnet für die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die analytische Aufbereitung und Erstellung von Finanzberichten verantwortlich. Die Kontrolle und Abstimmung des internen und externen Berichtswesens werden monatlich durch das Controlling und Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, eine Budgetplanung (für das folgende Geschäftsjahr), Monatsberichte inkl. eines eigenen Risikoberichtes sowie dreimal jährlich eine Vorscheurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Falle von gravierenden Änderungen der Planungsprämissen wird dieses System durch Ad-hoc-Planungen ergänzt.

Die vom Controlling erstellte monatliche Finanzberichterstattung zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzernweit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen. Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht, sowohl für jedes Segment als auch für die AGRANA-Gruppe, indem unter der Annahme des Einfrierens der wesentlichen Ergebnisfaktoren (wie z. B. Energie-, Rohstoff-, Verkaufspreise etc.) auf dem aktuellen Niveau bis Geschäftsjahresende ein Risikopotenzial für das laufende und das nachfolgende Geschäftsjahr errechnet wird.

Ein konzernweites Risikomanagementsystem, sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene, in dessen Rahmen alle für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung auf Chancen und Risiken analysiert werden, ermöglicht es dem Management, frühzeitig Veränderungen im Unternehmensumfeld zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Folgekontrollen überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich, soweit es für sein Prüfungsurteil erforderlich ist, das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

# KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE

(ANGABEN GEMÄSS § 243A ABS. 1 UGB)

77

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG zum Stichtag 28. Februar 2014 beträgt 103,2 Mio. € und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär direkt 86,2 % des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, an welcher die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, mit 50 % abzüglich einer Aktie, die von der AGRANA Zucker GmbH, einer Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, gehalten wird, sowie die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker), Mannheim|Deutschland, mit 50 % beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen u.a. Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG nominiert und bestellt.

M&G Investmentfonds des britischen Finanzunternehmens Prudential plc, London|Großbritannien, hielten bis 27. Februar 2014 15,6 % am AGRANA-Grundkapital. Die Z&S, die als Mehrheitsaktionärin der AGRANA Beteiligungs-AG bis zu diesem Zeitpunkt 75,5 % des Grundkapitals hielt, hat von M&G Investmentfonds einen Anteil in Höhe von 10,7 % unmittelbar übernommen, wodurch die Z&S nach dieser Transaktion 86,2 % der Stimmrechte an AGRANA hält. Weitere 4,9 % an AGRANA-Aktien wurden unmittelbar von Südzucker erworben, die dadurch ihren direkten Anteil an der AGRANA Beteiligungs-AG auf rund 6,5 % aufgestockt hat. Davon sollen die knapp 5 % wieder platziert werden, um den Streubesitz der AGRANA Beteiligungs-AG zu erhöhen. Ziel ist es, die Liquidität der AGRANA-Aktie zu erhöhen und so die Attraktivität für Investoren zu verbessern. Auf die nicht platzierten Aktien hat die Z&S eine ab dem 1. März 2015 ausübbare Call-Option gegenüber Südzucker.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Der Vorstand verfügt über keine über die unmittelbaren gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Befugnisse, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

In den Verträgen betreffend Schuldscheindarlehen und Kreditlinien („Syndicated Loans“) sind „Change of Control“-Klauseln enthalten, die den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmegebots bestehen nicht.

*Wir haben es  
selbst in der Hand,  
unsere Zukunft  
weiterhin positiv  
zu gestalten.*

## NEUERUNGEN DURCH DIE EQUITY-METHODE AB DEM GESCHÄFTSJAHR 2014|15

Durch die verpflichtende Anwendung von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) seit dem neuen Geschäftsjahr 2014|15 werden die Gesellschaften der HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) und jene der Westbalkan-Gruppe (Segment Zucker) nicht mehr mittels Quotenkonsolidierung in den AGRANA-Konzernabschluss einbezogen, sondern mit der Konsolidierungsmethode „At-Equity“ aufgenommen (Details dazu siehe auch im Anhang auf Seite 95f). Die Umstellung auf die Equity-Methode wird u. a. Auswirkungen auf den Ausweis der Umsatzerlöse, des operativen Ergebnisses und des Ergebnisses der Betriebstätigkeit haben.

Der Ausblick für das Geschäftsjahr 2014|15 erfolgt bereits auf Vergleichsbasis der Geschäftszahlen 2013|14 gemäß „At-Equity-Bilanzierung“ – siehe dazu nachfolgende, tabellarisch dargestellte Überleitung.

in Mio. €	2013 14 veröffentlicht <sup>1</sup>	IFRS 11 <sup>2</sup>	2013 14 angepasst <sup>3</sup>
Umsatzerlöse	3.043,4	–201,7	2.841,7
Operatives Ergebnis	171,4	–36,6	134,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	28,4	28,4
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	175,3	–8,3	167,0

<sup>1</sup> Quotenkonsolidierung

<sup>2</sup> Bilanzierungs- und Ausweisänderung

<sup>3</sup> At-Equity-Konsolidierung

AGRANA möchte darauf hinweisen, dass aufgrund der geänderten Konsolidierungsmethode der Fokus des Ergebnisausblickes auf das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) gelegt wird. Das operative Ergebnis, auf das bisher abgezielt wurde, inkludiert nach den neuen Regeln nicht mehr die HUNGRANA- und die Westbalkan-Gruppe, sodass dieser Wert zukünftig ein verzerrtes Bild über die tatsächliche Geschäftsentwicklung des Konzerns abgeben würde.

Da das Segment Frucht von der Änderung der Einbeziehungsart nicht betroffen ist, gibt es für dieses Geschäftsfeld nachfolgend auch keine IFRS 11-Überleitung.

## AUSBLICK FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014|15

Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur zum 28. Februar 2014 und einem gut diversifizierten Geschäftsmodell, sieht sich AGRANA auch für das neue Geschäftsjahr gut gerüstet, rechnet aber mit einer etwas schwächeren Ergebnisentwicklung.

Aus heutiger Sicht geht AGRANA für das Geschäftsjahr 2014|15 von einem leichten Rückgang beim **Konzernumsatz** aus, der auf ein im Durchschnitt etwas niedrigeres Preisniveau bei leicht steigenden Verkaufsmengen zurückzuführen ist. Beim **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** erwartet der Konzern ebenfalls eine geringfügige Abschwächung.

### Segment Zucker

in Mio. €	2013 14 veröffentlicht <sup>1</sup>	IFRS 11 <sup>2</sup>	2013 14 angepasst <sup>3</sup>
Umsatzerlöse	1.022,8	-59,9	962,9
Operatives Ergebnis	45,3	0,2	45,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	-0,9	-0,9
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	50,0	-0,8	49,2

<sup>1</sup> Quotenkonsolidierung

<sup>2</sup> Bilanzierungs- und Ausweisänderung

<sup>3</sup> At-Equity-Konsolidierung

Im Segment Zucker rechnet AGRANA mit einer rückläufigen Umsatzentwicklung, die aus dem niedrigeren Verkaufspreisniveau für Zucker resultiert. Für das neue Geschäftsjahr 2014|15 wird von einer Steigerung der Rohzucker-Verarbeitungsmengen innerhalb der EU sowie in Bosnien ausgegangen. Für das Anbaujahr 2014|15 rechnet AGRANA mit einer ähnlich hohen Anbaufläche wie im Zuckerwirtschaftsjahr 2013|14. Der Umsatzrückgang wird nur teilweise durch reduzierte Rohstoffkosten kompensiert werden können, wodurch von einem weiteren Rückgang beim EBIT ausgegangen wird.

### Segment Stärke

in Mio. €	2013 14 veröffentlicht <sup>1</sup>	IFRS 11 <sup>2</sup>	2013 14 angepasst <sup>3</sup>
Umsatzerlöse	848,5	-141,8	706,7
Operatives Ergebnis	61,5	-36,8	24,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	29,3	29,3
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	61,5	-7,5	54,0

<sup>1</sup> Quotenkonsolidierung

<sup>2</sup> Bilanzierungs- und Ausweisänderung

<sup>3</sup> At-Equity-Konsolidierung

Im Segment Stärke rechnet AGRANA für das Geschäftsjahr 2014|15 mit einem leichten, preisbedingten Umsatzrückgang. Die neue Weizenstärkeanlage in Pischelsdorf wird mit Vollbetrieb laufen und native Weizenstärke, Weizengluten sowie Weizenkleie produzieren. Die dadurch möglichen positiven Absatzmengeneffekte werden voraussichtlich den erwarteten Preisrückgang – insbesondere bei Verzuckerungsprodukten und Bioethanol – aufgrund des hohen Marktangebotes nicht kompensieren können. Dennoch erwartet AGRANA im Segment Stärke ein leicht über dem Vorjahreswert liegendes EBIT.

### Segment Frucht

in Mio. €	2013 14
Umsatzerlöse	1.172,1
Operatives Ergebnis	64,6
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	63,8

Im Segment Frucht wird für das Geschäftsjahr 2014|15 eine – durch steigende Mengen bedingte – anhaltend positive Umsatzentwicklung erwartet. Auch die EBIT-Entwicklung wird positiv gesehen. Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen wird sowohl eine Steigerung des Umsatzes als auch des EBIT erwartet. AGRANA geht in allen Regionen von einer positiven Entwicklung des Fruchtzubereitungsabsatzes aus. Trotz der Anlaufkosten des neuen US-Werkes sollte das Ergebnis v.a. aufgrund von Synergieeffekten im Produktions- und Strukturkostenbereich gesteigert werden können. Im Fruchtsaftkonzentratgeschäft wird von einer geringfügig rückläufigen Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Zur Effizienzsteigerung wird ein einheitliches Enterprise Resource Planning (ERP)-System für alle Juice-Gesellschaften in Österreich, Polen und Ungarn implementiert, um Synergieeffekte voll ausschöpfen zu können. Das EBIT der AUSTRIA JUICE dürfte geringfügig unter dem des Vorjahres liegen.

## INVESTITIONSPLANUNG FÜR 2014|15

Im Geschäftsjahr 2014|15 wird das Investitionsvolumen in den drei Segmenten in Summe mit rund 96 Mio. € wieder auf Abschreibungsniveau liegen.

Die im Segment **Zucker** geplanten Ausgaben belaufen sich auf rund 37 Mio. €. Die Investitionsschwerpunkte werden in den Bereichen Abpackung und Lagerung liegen. In Tulln|Österreich ist der Beginn des Umbaus der Melasseentzuckerungsanlage geplant. In Kaposvár|Ungarn soll an der Errichtung des zentralen Abpackungszentrums für Ungarn weitergearbeitet werden. An drei Standorten – in Hrušovany|Tschechien, Opava|Tschechien und Sered|Slowakei – ist der Austausch von vier Schnitzelpressen aufgrund der Anlagenbeschaffenheit infolge jahrzehntelanger Nutzung erforderlich. Darüber hinaus wird die bauliche Erweiterung der Forschungseinrichtung in Tulln fertiggestellt.

Das geplante Investitionsvolumen im Segment **Stärke** soll rund 11 Mio. € betragen. Im Werk Pischelsdorf|Österreich wird in die Erweiterung des DDGS<sup>1</sup>-Lagers sowie in die Schiffsentladung investiert. Im Werk Gmünd|Österreich erfolgt die Investitionstätigkeit in die Leistungssteigerung des Sprühtrockners MSD3 (Multi Stage Dryer 3), und der vorhandene Pressfilterautomat soll ersetzt werden. In den Fabriken in Aschach|Österreich und Tândărei|Rumänien sollen diverse Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen erfolgen.

Im Segment **Frucht** ist mit rund 48 Mio. € das größte Investitionsvolumen innerhalb der Gruppe geplant. Das Hauptinvestitionsprojekt im Geschäftsjahr 2014|15 wird die Fertigstellung des neuen Fruchtzubereitungswerkes in Lysander im Bundesstaat New York|USA sein. In Marokko soll die Erweiterung des Lagers in Angriff genommen werden. Neben zahlreichen Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität steht im Fruchtsaftkonzentratbereich die Umsetzung der Standortoptimierung in Österreich im Mittelpunkt.

### INVESTITIONEN

in Mio. €

	2013 14 veröffentlicht <sup>2</sup>	IFRS 11 <sup>3</sup>	2013 14 angepasst <sup>4</sup>	2014 15 Planung <sup>4</sup>
Segment Zucker	43,2	–0,1	43,1	37
Segment Stärke	41,0	–5,9	35,1	11
Segment Frucht	51,8	0,0	51,8	48
<b>Gesamt</b>	<b>136,0</b>	<b>–6,0</b>	<b>130,0</b>	<b>96</b>

<sup>1</sup> Distiller's Dried Grain with Solubles (Eiweißfuttermittel)

<sup>2</sup> Quotenkonsolidierung

<sup>3</sup> Bilanzierungs- und Ausweisänderung

<sup>4</sup> At-Equity-Konsolidierung



# KONZERNABSCHLUSS 2013|14

AGRANA-GRUPPE NACH IFRS

82	<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	108	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
83	<b>Konzern-Gesamtergebnisrechnung</b>	115	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
84	<b>Konzern-Geldflussrechnung</b>	116	Erläuterungen zur Bilanz
85	<b>Konzernbilanz</b>	132	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
86	<b>Konzern-Eigenkapital-Entwicklung</b>	147	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
88	<b>Konzernanhang</b>	147	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
88	Informationen zu Geschäftssegmenten	150	<b>Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)</b>
91	Allgemeine Grundlagen	151	<b>Konzern-Anteilsbesitz</b>
97	Konsolidierungskreis		
98	Konsolidierungsmethoden		
99	Währungsumrechnung		
100	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	154	<b>Bestätigungsvermerk</b>
		156	<b>Erklärung aller gesetzlichen Vertreter</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013|14 VOM 1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

82

	in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
(1)	Umsatzerlöse	3.043.430	3.065.906
(2)	Bestandsveränderungen	-111.024	70.284
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	2.796	4.955
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	30.542	29.804
(4)	Materialaufwand	-2.065.969	-2.234.147
(5)	Personalaufwand	-281.380	-274.268
(6)	Abschreibungen	-87.537	-81.411
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-355.529	-363.261
(8)	<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>175.329</b>	<b>217.862</b>
(9)	Finanzerträge	18.738	16.475
(10)	Finanzaufwendungen	-45.938	-44.131
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-27.200</b>	<b>-27.656</b>
	<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>148.129</b>	<b>190.206</b>
(11)	Ertragsteuern	-38.355	-33.698
	<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>109.774</b>	<b>156.508</b>
	– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	107.947	149.445
	– davon nicht beherrschende Anteile	1.827	7.063
(12)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	7,60 €	10,52 €

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013|14 VOM 1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

83

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>109.774</b>	<b>156.508</b>
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus		
Währungsdifferenzen	-45.324	-5.502
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (IAS 39)		
nach latenten Steuern	-442	223
Cashflow-Hedges (IAS 39) nach latenten Steuern	-1.797	2.084
Zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-47.563	-3.195
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen (IAS 19) nach latenten Steuern	104	-5.130
<b>Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>	<b>-47.459</b>	<b>-8.325</b>
<b>Gesamtjahresergebnis</b>	<b>62.315</b>	<b>148.183</b>
– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	62.540	139.659
– davon nicht beherrschende Anteile	-225	8.524

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

# KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013|14 VOM 1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

84

	in t€	2013 14	2012 13
Konzernjahresergebnis		109.774	156.508
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		87.582	81.870
Zuschreibungen auf das Anlagevermögen		-1.098	0
Veränderungen langfristiger Rückstellungen		-4.646	-455
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		4.625	18.387
<b>Cashflow aus dem Ergebnis</b>		<b>196.237</b>	<b>256.310</b>
<b>Gewinne aus Anlagenabgängen</b>		<b>-1.080</b>	<b>-672</b>
Veränderungen der Vorräte		143.313	-41.840
Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte		22.099	27.723
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen		8.255	2.392
Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-73.867	-38.504
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen		-11.716	-653
<b>Veränderung des Working Capital</b>		<b>88.084</b>	<b>-50.882</b>
(13) <b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>283.241</b>	<b>204.756</b>
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		3.685	2.275
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse		-138.181	-148.973
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren		987	248
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-177	-59
Einzahlungen aus der Ersteinbeziehung/ dem Erwerb von Geschäftseinheiten		2.636	9.625
(14) <b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-131.050</b>	<b>-136.884</b>
Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch nicht beherrschende Anteile		547	3.765
Begebung von Schuldscheindarlehen		0	110.000
Aufnahme von Darlehen		0	50.000
Auszahlungen für Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten		0	-30.675
Einzahlungen/Auszahlungen von Kontokorrentkrediten und Barvorlagen		-91.118	-102.209
Gezahlte Dividenden		-52.080	-52.447
(15) <b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-142.651</b>	<b>-21.566</b>
<b>Veränderungen des Finanzmittelbestandes</b>		<b>9.540</b>	<b>46.306</b>
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand		-9.465	-401
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		144.409	98.504
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>		<b>144.484</b>	<b>144.409</b>
in t€		2013 14	2012 13
Dividenden von sonstigen Beteiligungen		1.047	1.005
Zinseinzahlungen		15.474	17.555
Zinsauszahlungen		-23.671	-33.387
Steuerauszahlungen		-46.474	-36.439

# KONZERNBILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2014

85

in t€		Stand am 28.02.2014	Stand am 28.02.2013 <sup>1</sup>
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
(16)	Immaterielle Vermögenswerte	247.763	249.338
(17)	Sachanlagen	711.626	685.481
(18)	Wertpapiere	104.584	105.264
(18)	Beteiligungen	1.169	5.745
(19)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	24.532	18.945
(20)	Aktive latente Steuern	30.084	33.137
		<b>1.119.758</b>	<b>1.097.910</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
(21)	Vorräte	712.222	851.492
(19)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	461.090	472.084
	Laufende Ertragsteuerforderungen	14.364	11.271
(22)	Wertpapiere	146	1.198
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	144.484	144.409
		<b>1.332.306</b>	<b>1.480.454</b>
	<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.452.064</b>	<b>2.578.364</b>
<b>PASSIVA</b>			
(23)	<b>A. Eigenkapital</b>		
	Grundkapital	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	611.906	611.257
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	1.126.478	1.125.829
	Nicht beherrschende Anteile	66.255	86.060
		<b>1.192.733</b>	<b>1.211.889</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
(24a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	56.796	58.844
(24b)	Übrige Rückstellungen	12.642	14.435
(25)	Finanzverbindlichkeiten	331.469	428.788
(26)	Sonstige Verbindlichkeiten	1.387	2.283
	Steuerschulden	0	744
(27)	Passive latente Steuern	15.614	14.368
		<b>417.908</b>	<b>519.462</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
(24b)	Übrige Rückstellungen	37.441	29.186
(25)	Finanzverbindlichkeiten	328.316	305.802
(26)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	444.012	471.421
	Steuerschulden	31.654	40.604
		<b>841.423</b>	<b>847.013</b>
	<b>Summe Passiva</b>	<b>2.452.064</b>	<b>2.578.364</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

# KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013|14 VOM 1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014

86

in t€	Den Aktionären der AGRANA				
	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Rücklage für Available for Sale	Rücklage für Cashflow- Hedges	Gewinn- Rücklage für ver- sicherungs- mathem. Gewinne/ Verluste
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>					
<b>Stand 01.03.2013</b>	<b>103.210</b>	<b>411.362</b>	<b>4.411</b>	<b>-693</b>	<b>-15.028</b>
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	-567	-2.662	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	140
Steuereffekte	0	0	127	699	-37
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
<b>Sonstige Ergebnisse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-440</b>	<b>-1.963</b>	<b>103</b>
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-440</b>	<b>-1.963</b>	<b>103</b>
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs- kreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	-481
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>103.210</b>	<b>411.362</b>	<b>3.971</b>	<b>-2.656</b>	<b>-15.406</b>
					<b>611.906</b>

## GESCHÄFTSJAHR 2012|13<sup>1</sup>

<b>Stand 01.03.2012 (veröffentlicht)</b>	<b>103.210</b>	<b>411.362</b>	<b>4.097</b>	<b>-1.608</b>	<b>-9.799</b>
Anpassungen gemäß IAS 8	0	0	0	0	-233
<b>Stand 01.03.2012 (angepasst)</b>	<b>103.210</b>	<b>411.362</b>	<b>4.097</b>	<b>-1.608</b>	<b>-10.032</b>
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	387	1.285	0
Veränderung versicherungs- mathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	-6.706
Steuereffekte	0	0	-73	-370	1.710
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
<b>Sonstige Ergebnisse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>314</b>	<b>915</b>	<b>-4.996</b>
Konzernjahresergebnis (inkl. IAS 8-Anpassung)	0	0	0	0	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>314</b>	<b>915</b>	<b>-4.996</b>
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungs- kreisänderungen	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>103.210</b>	<b>411.362</b>	<b>4.411</b>	<b>-693</b>	<b>-15.028</b>
					<b>611.257</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.



Beteiligungs-AG zurechenbar					
rücklagen					
Übriges kumuliertes Eigen- kapital	Unter- schieds- betrag Währungs- umrechnung	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital der AGRANA- Aktionäre	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
513.521	-40.399	149.445	1.125.829	86.060	1.211.889
0	0	0	-3.229	218	-3.011
0	0	0	140	1	141
0	0	0	789	-54	735
0	-43.107	0	-43.107	-2.217	-45.324
0	-43.107	0	-45.407	-2.052	-47.459
0	0	107.947	107.947	1.827	109.774
0	-43.107	107.947	62.540	-225	62.315
0	0	-51.127	-51.127	-952	-52.079
98.318	0	-98.318	0	0	0
0	0	0	0	547	547
-10.811	0	0	-10.811	-19.014	-29.825
528	0	0	47	-161	-114
601.556	-83.506	107.947	1.126.478	66.255	1.192.733
414.230	-34.380	152.360	1.039.472	33.516	1.072.988
0	0	0	-233	0	-233
414.230	-34.380	152.360	1.039.239	33.516	1.072.755
0	0	0	1.672	1.470	3.142
0	0	0	-6.706	-179	-6.885
0	0	0	1.267	-347	920
0	-6.019	0	-6.019	517	-5.502
0	-6.019	0	-9.786	1.461	-8.325
0	0	149.445	149.445	7.063	156.508
0	-6.019	149.445	139.659	8.524	148.183
0	0	-51.127	-51.127	-1.319	-52.446
101.233	0	-101.233	0	0	0
0	0	0	0	3.765	3.765
-1.729	0	0	-1.729	41.812	40.083
-213	0	0	-213	-238	-451
513.521	-40.399	149.445	1.125.829	86.060	1.211.889

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2013|14 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

## 1. INFORMATIONEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht, die entsprechend der strategischen Ausrichtung gebildet wurden. Jedes der Segmente bietet ein unterschiedliches Produktportfolio an und wird aufgrund der unterschiedlichen Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffungen und Absatzstrategien getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: AGRANA Beteiligungs-AG) als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet.

Für jedes Segment gibt es eine interne Berichterstattung, die monatlich an den COD (Chief Operating Decisionmaker) erfolgt. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente werden nachstehend gegeben. Die Bewertung der Ertragskraft der Segmente erfolgt v. a. auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

### 1.1. SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>					
Umsatzerlöse (brutto)	1.109.678	858.556	1.172.672	–97.476	3.043.430
Umsätze zwischen Segmenten	–86.903	–10.044	–529	97.476	0
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.022.775</b>	<b>848.512</b>	<b>1.172.143</b>	<b>0</b>	<b>3.043.430</b>
EBITDA	65.839	87.722	105.361	0	258.922
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	–20.533	–26.282	–40.722	0	–87.537
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>45.306</b>	<b>61.440</b>	<b>64.639</b>	<b>0</b>	<b>171.385</b>
Ergebnis aus Sondereinflüssen	4.677	53	–786	0	3.944
Ergebnis der Betriebstätigkeit	49.983	61.493	63.853	0	175.329
Segmentvermögen	1.869.500	562.154	1.066.887	–1.046.477	2.452.064
Segmentsschulden	930.971	281.260	765.178	–718.078	1.259.331

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	43.185	40.952	51.814	0	135.951
Investitionen in Finanzanlagen	15	0	162	0	177
Investitionen gesamt	43.200	40.952	51.976	0	136.128
Mitarbeiter	2.399	1.008	5.371	0	8.778

#### GESCHÄFTSJAHR 2012|13<sup>2</sup>

Umsatzerlöse (brutto)	1.202.208	813.724	1.141.255	-91.281	3.065.906
Umsätze zwischen Segmenten	-80.692	-9.420	-1.169	91.281	0
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.121.516</b>	<b>804.304</b>	<b>1.140.086</b>	<b>0</b>	<b>3.065.906</b>

EBITDA	138.851	96.193	83.306	0	318.350
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	-19.736	-23.579	-38.096	0	-81.411
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>119.115</b>	<b>72.614</b>	<b>45.210</b>	<b>0</b>	<b>236.939</b>
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	-19.077	0	-19.077
Ergebnis der Betriebstätigkeit	119.115	72.614	26.133	0	217.862

Segmentvermögen	1.849.353	541.734	1.156.812	-969.535	2.578.364
Segmentsschulden	915.807	246.787	845.018	-641.137	1.366.475

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte <sup>1</sup>	55.903	59.081	34.864	0	149.848
Investitionen in Finanzanlagen	17	0	41	0	58
Investitionen gesamt	55.920	59.081	34.905	0	149.906

Mitarbeiter	2.315	950	5.184	0	8.449
-------------	-------	-----	-------	---	-------

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind Erträge aus der Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001|02 bis 2005|06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben als auch Aufwendungen aus der Schließung einer südafrikanischen Fruchtgesellschaft enthalten.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden entsprechen der im internen Berichtswesen verwendeten Aufteilung.

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

<sup>2</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

## 1.2. SEGMENTIERUNG NACH REGIONEN

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

in t€	2013 14	2012 13
<b>Umsatz</b>		
Österreich	1.553.283	1.524.219
Ungarn	258.268	306.763
Rumänien	225.393	228.706
Restliche EU	455.863	454.113
EU-28	2.492.807	2.513.801
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	151.312	168.349
Übriges Ausland	399.311	383.756
<b>Summe</b>	<b>3.043.430</b>	<b>3.065.906</b>

Der Umsatz blieb konstant auf Vorjahresniveau. Der Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 870.938 (Vorjahr: 957.514) t€, was einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 29% darstellt. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien, Slowenien, Kroatien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina definiert. Kein Kunde erreicht einen Umsatzbeitrag von mehr als 10% des Gesamtumsatzes der AGRANA-Gruppe.

in t€	2013 14	2012 13
<b>Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte<sup>1</sup></b>		
Österreich	50.550	86.587
Ungarn	20.930	13.759
Rumänien	13.574	9.238
Restliche EU	16.588	17.463
EU-28	101.642	127.047
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	5.089	6.827
Übriges Ausland	29.220	15.974
<b>Summe</b>	<b>135.951</b>	<b>149.848</b>

in t€	2013 14	2012 13
<b>Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte<sup>1</sup></b>		
Österreich	319.323	305.681
Ungarn	103.063	99.535
Rumänien	38.585	28.972
Restliche EU	126.303	130.254
EU-28	587.274	564.442
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	45.539	53.937
Übriges Ausland	96.262	88.506
<b>Summe</b>	<b>729.075</b>	<b>706.885</b>

<sup>1</sup> Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

## 2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Überleitung vom Gewinn zum Gesamtergebnis, der Geldflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten außerdem Informationen zu den Geschäftssegmenten.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Die Änderungen von IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) in Bezug auf erweiterte Angaben zu Saldierungsvorgängen hatten keine Auswirkungen. Mit dem erstmalig anzuwendenden IFRS 13 (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert) wurden einheitliche Regelungen bezüglich der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eingeführt. Der neue Standard hat zu weiteren Angaben zu Finanzinstrumenten, insbesondere bei der Zwischenberichterstattung, geführt; wesentliche Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung zum beizulegenden Zeitwert haben sich nicht ergeben.

Der geänderte IAS 12 (Ertragsteuern), der erstmalig anzuwendende IFRIC 20 (Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau) sowie die Änderungen von Standards durch das Annual Improvements Project 2009–2011 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IAS 19 revised 2011 (Leistungen an Arbeitnehmer) werden im weiteren Verlauf dieses Kapitels dargestellt. Der geänderte IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) wurde bereits mit Beginn des Geschäftsjahres 2012|13 vorzeitig angewandt.

Nachfolgend eine Übersicht über die Standards und Interpretationen, die ab dem Geschäftsjahr 2014|15 oder später anzuwenden sind bzw. vom IASB veröffentlicht wurden, aber noch nicht von der EU anerkannt worden sind. Bei den noch nicht von der EU anerkannten Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. AGRANA hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet.



Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Anwendungs- pflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (Änderung)	21.11.2013	2015 16	nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Neufassung)	12.05.2011	2014 15	11.12.2012
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Änderung)	16.12.2011	2014 15	13.12.2012
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten (Änderung)	29.05.2013	2014 15	19.12.2013
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Änderung)	27.06.2013	2014 15	19.12.2013
IFRS 9	Finanzinstrumente	16.12.2011	2018 19	nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	12.05.2011	2014 15	11.12.2012
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	12.05.2011	2014 15	11.12.2012

## Voraussichtliche Auswirkungen auf AGRANA

Die Änderung betreffen die Erfassung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen Dritter zu leistungsorientierten Pensionsplänen, deren Höhe unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre ist. Dabei wird es zulässig sein, solche Beiträge in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwandes, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird, zu erfassen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Der Anwendungsbereich von IAS 28 wird auf Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen ausgedehnt (*vgl. Erläuterungen zu IFRS 11*).

Die Änderung betrifft Klarstellungen zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden. AGRANA erwartet keine wesentlichen Auswirkungen.

Mit der Änderung wurde klargestellt, dass der erzielbare Ertrag eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittelgenerierenden Einheit anzugeben ist, für die in der laufenden Periode eine Wertminderung oder Wertaufholung vorgenommen wurde. Außerdem sind weitere Angaben zu machen, wenn der erzielbare Betrag auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten bestimmt wurde. Diese betreffen u. a. die Angabe der Bewertungsstufe und im Falle der Stufen 2 und 3 eine Beschreibung der Bewertungsmethode, die Angabe wesentlicher Annahmen und im Rahmen einer Barwertermittlung die Angabe zum Abzinsungssatz. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.

Mit der Änderung „Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung“ wird klargestellt, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert bleiben. Hieraus werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Der neue Standard IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ergänzend wurde bereits eine Überarbeitung des verabschiedeten Standards begonnen. Die Kategorien und die damit verbundenen Bewertungsmaßstäbe werden neu festgelegt. Das bisherige Klassifizierungs- und Bewertungsmodell des IAS 39 soll wegfallen. Im November 2013 wurden die neuen Regelungen zum Hedge-Accounting veröffentlicht. Sie enthalten die künftigen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Die wesentlichen Änderungen im Vergleich zu den bisherigen Vorschriften in IAS 39 liegen u. a. in der Abschaffung der im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests anzuwendenden Schwellenwerte für effektive Sicherungsbeziehungen zugunsten eines Nachweises über den wirtschaftlichen Zusammenhang von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument. Ein neuer Erstanwendungszeitpunkt wird erst festgelegt, wenn der Standard vollständig vorliegt. Erst im Anschluss daran ist ein Endorsement durch die Europäische Union vorgesehen. Die Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung werden geprüft. Es wird von einer Ausweitung der Angabepflichten ausgegangen.

IFRS 10 ersetzt die im IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) und SIC 12 (Konsolidierung von Zweckgesellschaften) enthaltenen Leitlinien über Beherrschung und Konsolidierung. IFRS 10 ändert die Definition der Beherrschung dahingehend, dass zur Ermittlung eines Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewendet werden. Die geänderte Definition von Beherrschung setzt Verfügungsmacht und variable Rückflüsse für das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses voraus. Im November 2012 hat der IASB den Standard in Bezug auf Investment-Gesellschaften geändert; diese Änderungen sind im November 2013 von der EU übernommen worden. Für AGRANA ergeben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Mit den neuen Vorschriften werden zwei Arten von gemeinschaftlichen Vereinbarungen – gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen – definiert. Das bisherige Wahlrecht der Quotenkonsolidierung bei gemeinschaftlich geführten Unternehmen wurde abgeschafft. Partnerunternehmen eines Gemeinschaftsunternehmens haben verpflichtend die Equity-Bilanzierung anzuwenden. Die Regelungen für Unternehmen, die an gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt sind, werden mit den derzeit geltenden Bilanzierungsvorschriften für gemeinschaftliche Vermögenswerte oder gemeinschaftliche Tätigkeiten vergleichbar sein. AGRANA bezieht derzeit zwölf Unternehmen anteilmäßig in den Konzernabschluss ein. Wie sich die Anwendung von IFRS 11 in 2013/14 ausgewirkt hätte, ist im Folgenden dargestellt.

Standard/Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Anwendungs- pflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Anerkennung durch EU
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	2014 15	11. 12. 2012
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	2016 17	nein
Diverse	Annual Improvements Project 2010–2012	12.12.2013	2015 16	nein
Diverse	Annual Improvements Project 2011–2013	12.12.2013	2015 16	nein
IFRIC 21	Abgaben	20.05.2013	2014 15	nein

## ANPASSUNGEN GEMÄSS IAS 8

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011): Die wesentliche Anpassung des IAS 19 bestand in der ausschließlich erfolgsneutralen Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in den sonstigen Eigenkapitalposten; diese Anpassung wurde bereits im Geschäftsjahr 2011|12 im Rahmen des damals gültigen IAS 19 vorgenommen. Die Anpassungen im Geschäftsjahr 2013|14 betreffen die Korrektur von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand, welche eine Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen bewirkt. Die Anpassungen wurden retrospektiv ab Beginn des Geschäftsjahres 2012|13 vorgenommen.

In der Bilanz zum 28. Februar 2013 haben die Anpassungen zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen um 310 t€ geführt. Daneben waren aktive latente Steuern in Höhe von 116 t€ zu bilden. Die Anpassungen verringerten das Konzern-Eigenkapital um 207 t€.

## Voraussichtliche Auswirkungen auf AGRANA

IFRS 12 legt die erforderlichen Angaben für Unternehmen fest, die in Übereinstimmung mit den Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) und IAS 28 (Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) bilanzieren. Der Umfang der Angaben wird sich dadurch erhöhen. Im November 2012 hat der IASB den Standard in Bezug auf Investmentgesellschaften geändert; diese Änderungen sind im November 2013 von der EU übernommen worden. Die Anwendung der Vorschrift wird zu einer Ausweitung der Angaben führen.

IFRS 14 gestattet, dass Unternehmen, die IFRS-Erstanwender sind und die nach ihren bisherigen Rechnungslegungsvorschriften regulatorische Abgrenzungsposten erfassen, dies auch nach dem Übergang auf die IFRS weiterhin zu tun. Der Standard ist für AGRANA nicht relevant.

Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 2 (Definition von Ausübungsbedingungen), IFRS 3 (Bilanzierung von bedingten Gegenleistungen bei einem Unternehmenszusammenschluss), IFRS 8 (Zusammenfassung von Segmenten), IFRS 13 (Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten), IAS 16 und IAS 38 (Anteilmäßige Neudarstellung der kumulierten Abschreibung bei der Neubewertungsmethode) sowie IAS 24 (Mitglieder der Unternehmensführung). Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

Die Verbesserungen betreffen im Wesentlichen IFRS 1 (Bedeutung von „in Kraft getreten“), IFRS 3 (Anwendungsbereich der Ausnahme für Joint Ventures), IFRS 13 (Anwendungsbereich von IFRS 13) und IAS 40 (Klarstellung der Beziehung zwischen IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung einer Immobilie als Finanzinvestition gehalten oder als eigentümergegenutzt). Die Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden noch geprüft.

IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Davon nicht abgedeckt sind allerdings Ertragsteuern im Sinne von IAS 12, Strafzahlungen und andere Strafen. Die Anwendung auf Schulden aus Emissionshandelssystemen ist optional. Das verpflichtende Ereignis für den Ansatz einer Schuld ist eine Aktivität, welche die Zahlung nach der einschlägigen Gesetzgebung auslöst. Die Schuld ist pro rata temporis anzusetzen, wenn das verpflichtende Ereignis über einen Zeitraum eintritt bzw. wenn die Verpflichtung durch Erreichen eines Schwellenwertes ausgelöst wird. Die Ansatzvorschriften gelten auch für Zwischenabschlüsse. Die Änderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Die Anpassungen in der Gewinn- und Verlustrechnung 2012|13 verringerten den Personalaufwand 2012|13 um 39 t€ und erhöhten das Konzernperiodenergebnis um 26 t€. Daraus resultierte eine Anpassung der passiven latenten Steuern in Höhe von 13 t€. Alle genannten Effekte haben aufgrund von Zahlungsunwirksamkeit keinen Einfluss auf die Geldflussrechnung.

### Auswirkungen durch Anwendung des IFRS 11 im nächsten Geschäftsjahr

Durch Anwendung des IFRS 11 werden die Gesellschaften der HUNGRANA-Gruppe als auch der Zucker-Westbalkan-Gruppe nicht mehr mittels Quotenkonsolidierung einbezogen, sondern mit der Konsolidierungsmethode „at-Equity“ aufgenommen. Der Übergangszeitpunkt ist der 28. Februar 2013. Daraus resultiert das folgende, geänderte Bild der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung:

in t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity- Methode	Stand nach Übergang auf Equity- Methode
<b>Konzernbilanz 28.02.2014</b>			
Langfristige Vermögenswerte	1.119.758	–17.120	1.102.638
Kurzfristige Vermögenswerte	1.332.306	–44.580	1.287.726
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.452.064</b>	<b>–61.700</b>	<b>2.390.364</b>
Eigenkapital	1.192.733	–1.273	1.191.460
Langfristige Schulden	417.908	–6.953	410.955
Kurzfristige Schulden	841.423	–53.474	787.949
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.452.064</b>	<b>–61.700</b>	<b>2.390.364</b>

in t€	Stand veröffentlicht IAS 19 restated	Übergang auf Equity- Methode	Stand nach Übergang auf Equity- Methode
<b>Konzernbilanz 28.02.2013 (Übergangszeitpunkt)</b>			
Langfristige Vermögenswerte	1.097.910	–11.138	1.086.772
Kurzfristige Vermögenswerte	1.480.454	–45.985	1.434.469
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.578.364</b>	<b>–57.123</b>	<b>2.521.241</b>
Eigenkapital	1.211.889	–1.066	1.210.823
Langfristige Schulden	519.462	–5.895	513.567
Kurzfristige Schulden	847.013	–50.162	796.851
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.578.364</b>	<b>–57.123</b>	<b>2.521.241</b>

in t€	Stand veröffentlicht	Übergang auf Equity- Methode	Stand nach Übergang auf Equity- Methode
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2013 14</b>			
Umsatzerlöse	3.043.430	–201.714	2.841.716
Bestandsveränderungen	–111.024	1.923	–109.101
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.796	–275	2.521
Sonstige betriebliche Erträge	30.542	–1.139	29.403
Materialaufwand	–2.065.969	133.949	–1.932.020
Personalaufwand	–281.380	6.326	–275.054
Abschreibungen	–87.537	7.883	–79.654
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–355.529	16.398	–339.131
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	28.392	28.392
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>175.329</b>	<b>–8.257</b>	<b>167.072</b>
Finanzerträge	18.738	86	18.824
Finanzaufwendungen	–45.938	447	–45.491
<b>Finanzergebnis</b>	<b>–27.200</b>	<b>532</b>	<b>–26.668</b>
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>148.129</b>	<b>–7.725</b>	<b>140.404</b>
Ertragsteuern	–38.355	7.725	–30.630
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>109.774</b>	<b>0</b>	<b>109.774</b>
– davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	107.947	0	107.947
– davon nicht beherrschende Anteile	1.827	0	1.827



### 3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), werden entsprechend der Beteiligungsquote nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 64 (Vorjahr: 66) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 12 (Vorjahr: 7) Unternehmen nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung einbezogen.

Eine Übersicht der voll- und quotenkonsolidiert einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 151ff.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2013|14 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung
Stand 01.03.2013	66	7
Erstmalige Einbeziehung	0	5
Verschmelzung	-2	0
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>64</b>	<b>12</b>

#### Verschmelzung

Die Verschmelzungen betrafen einerseits die Verschmelzung der Gesellschaft Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H., Wien, auf die AGRANA Group-Services GmbH, Wien, und andererseits die Verschmelzung der Gesellschaft Frefrost SARL, Laouamra|Marokko, auf die Dirafrost Maroc SARL, Laouamra|Marokko.

#### Erstmalige Einbeziehung der quotenkonsolidierten Gesellschaften

Der Zugang betrifft fünf AGRAGOLD-Zucker-Handelsgesellschaften mit Sitz in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien und Slowenien. Die Gemeinschaftsunternehmen wurden von AGRANA in den Vorjahren im Zuge der Beteiligung an der STUDEN-Gruppe, Wien, erworben, jedoch wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogen. Nach Vorliegen der organisatorischen Voraussetzungen wurden die fünf Gesellschaften per 1. Dezember 2013 erstmals in die Quotenkonsolidierung einbezogen.

Die AGRAGOLD-Gesellschaften trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Zeitraum 1. Dezember 2013 bis 28. Februar 2014 mit 1.676 t€ zum Konzernumsatz und mit -233 t€ zum Konzernjahresüberschuss bei.

#### Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben. Diese umfassen folgende gemeinschaftlich geführte Unternehmen:

- HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft., Szabadegyháza|Ungarn
- HungranaTrans Kft., Szabadegyháza|Ungarn
- GreenPower E85 Kft, Szabadegyháza|Ungarn
- AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien
- STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o., Brčko|Bosnien-Herzegowina
- AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien
- AGRAGOLD Holding GmbH, Wien
- "AGRAGOLD" d.o.o., Brčko|Bosnien-Herzegowina
- AGRAGOLD d.o.o., Zagreb|Kroatien
- AGRAGOLD dool Skopje, Skopje|Mazedonien
- AGRAGOLD trgovina d.o.o., Laibach|Slowenien
- Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd, Belgrad|Serbien

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Langfristiges Vermögen	71.686	81.020
Vorräte	26.772	26.370
Forderungen und andere Vermögenswerte	37.426	39.779
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	8.629	17.961
Kurzfristiges Vermögen	72.827	84.110
<b>Summe Aktiva</b>	<b>144.513</b>	<b>165.130</b>
Eigenkapital	55.784	71.271
Langfristige Schulden	7.008	5.572
Kurzfristige Schulden	81.721	88.287
<b>Summe Passiva</b>	<b>144.513</b>	<b>165.130</b>
Umsatzerlöse	278.739	298.955
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-250.347	-266.136
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>28.392</b>	<b>32.819</b>

### 3.1. BILANZSTICHTAG

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

## 4. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

■ Die Kapitalkonsolidierung bei voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten zu den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (einschließlich Eventualschulden) zum Zeitpunkt des Erwerbes. Übersteigen die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts-/Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Aus der Erstkonsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbes ertragswirksam erfasst.

■ Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben (Impairment-Only-Approach).

■ Alle Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen aus Transaktionen zwischen voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.

- In den langfristigen Vermögenswerten und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen wurden um Zwischenergebnisse bereinigt, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

## 5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

- Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.
- Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.
- Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Stichtagskursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei eingetretene Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.
- Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

in €	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28.02.2014	28.02.2013	01.03.2013– 28.02.2014	01.03.2012– 28.02.2013
Ägypten	EGP	9,53	8,94	9,34	8,03
Argentinien	ARS	10,87	6,60	7,88	6,03
Australien	AUD	1,54	1,28	1,42	1,25
Bosnien	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Brasilien	BRL	3,21	2,59	2,96	2,57
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	8,49	8,17	8,16	8,12
Dänemark	DKK	7,46	7,46	7,46	7,45
Fiji	FJD	2,58	2,36	2,47	2,31
Kroatien	HRK	7,65	7,59	7,59	7,52
Südkorea	KRW	1.473,27	1.423,71	1.457,68	1.440,48
Marokko	MAD	11,24	11,13	11,16	11,09
Mazedonien	MKD	61,69	61,62	61,59	61,54
Mexiko	MXN	18,31	16,76	17,15	16,88
Polen	PLN	4,16	4,16	4,20	4,16
Rumänien	RON	4,50	4,36	4,44	4,46
Russland	RUB	49,94	40,08	43,47	39,97
Serbien	CSD	115,94	111,52	113,75	113,85
Südafrika	ZAR	14,76	11,76	13,35	10,81
Tschechien	CZK	27,34	25,64	26,31	25,18
Türkei	TRY	3,06	2,36	2,64	2,32
USA	USD	1,38	1,31	1,33	1,29
Ukraine	UAH	13,64	10,47	10,74	10,32
Ungarn	HUF	310,45	295,80	299,10	288,39

## 6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

### 6.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Alle immateriellen Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts-/Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

■ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Für die Bioethanolanlage in Österreich wird eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode angewendet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Wirtschaftsgutes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

■ Wertminderungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ermittelt.

## 6.2. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

- Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.
- Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abgesetzt.

## 6.3. FINANZINSTRUMENTE

- Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

### Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

### Finanzielle Schulden

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

### Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

- Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei Anzeichen auf nachhaltige Wertminderung wird eine Abschreibung durchgeführt.

- Soweit die tatsächliche Absicht vorliegt und die Fähigkeit der Gruppe besteht, Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung zu halten, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Dabei wird ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag nach der Effektivzinsmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt (Held to Maturity). Bei Wertpapieren, die für Handelszwecke gehalten werden (Held for Trading), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten, dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (Available for Sale).

- Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

- Wenn substantielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen und der voraussichtlich erzielbare Betrag von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

- Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt, die nachfolgende Bewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert. Bewertungsunterschiede werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge-Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten Bewertungsunterschiede erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.
- Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mit Hilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kontraktkurs und dem aktuellen Terminkurs.

#### **Forderungen**

- Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Wertberichtigungen werden über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.
- Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

#### **Verbindlichkeiten**

- Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).
- Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.
- Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.



#### 6.4. VORRÄTE

- Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

#### 6.5. EMISSIONSZERTIFIKATE

- Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO<sub>2</sub>) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung für CO<sub>2</sub>-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

#### 6.6. WERTMINDERUNG

- Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.
- Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.
- Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die ein eigenständiger Cashflow ermittelt werden kann (Cash Generating Unit).
- Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

- Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie Available for Sale – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzungswert.

## 6.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

- Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Zahlungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Vorsorgepläne werden wie die von beitragsorientierten Vorsorgeplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.
- Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.
- Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Entsprechend wird in der Bilanz der volle Verpflichtungsumfang ausgewiesen. Die in der jeweiligen Periode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.
- Effekte aus nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand aufgrund von Plankürzungen oder -änderungen werden sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.
- Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Des Weiteren bestehen Rückdeckungsversicherungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit der Pensionsrückstellung saldiert, ebenso wie die vorhandenen Rückdeckungsversicherungen den Barwert der jeweiligen Pensions- bzw. Abfertigungsrückstellung kürzen.

## 6.8. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

- Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

## 6.9. STEUERABGRENZUNGEN

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren zu erwarten ist.
- Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden soweit die Realisierung latenter Steueransprüche wahrscheinlich ist.
- Die Steuerabgrenzungen werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.
- Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.
- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.
- Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

## 6.10. GEWINNREALISIERUNG

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.
- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.
- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.
- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.
- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

## 6.11. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.
- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
  - Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert 28.02.2014: 230.314 t€), sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Buchwert 28.02.2014: 17.449 t€) und Sachanlagen (Buchwert 28.02.2014: 711.626 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre. Der Abzinsungssatz orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 8,3 % und 9,4 % (Vorjahr: 7,6 % und 8,7 %).
  - Wäre der WACC um 1 % gestiegen, wäre in keinem der Segmente Wertberichtigungsbedarf der Geschäfts-/Firmenwerte gegeben gewesen.
  - Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.

- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert 28.02.2014: 56.796 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugssteigerungen verwendet.
- Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den Annahmen nicht berücksichtigt werden. Die Sensitivitäten haben folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Note (24a) angeführten Barwerte der Verpflichtungen:

in t€	28.02.2014		28.02.2013	
	Pensionen	Abfertigungen	Pensionen	Abfertigungen
<b>Veränderung versicherungs-mathematischer Annahmen</b>				
Rechnungszinssatz				
+ 0,5 Prozentpunkte	–1.820	–1.347	–1.788	–1.246
– 0,5 Prozentpunkte	1.989	1.456	1.953	1.481
Lohn-/Gehaltssteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	125	720	126	762
– 0,25 Prozentpunkte	–123	–695	–124	–612
Rentensteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	839	–	824	–
– 0,25 Prozentpunkte	–809	–	–795	–
Lebenserwartung				
Zunahme um 1 Jahr	3.315	–	3.553	–
Abnahme um 1 Jahr	–3.504	–	–3.754	–

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert 28.02.2014: 30.084 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um diese zu verwerten.
  - Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.
  - Bei der Ermittlung der übrigen Rückstellungen (Buchwert 28.02.2014: 50.083 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.
- Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

## 7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Note (1)

### 7.1. UMSATZERLÖSE

in t€	2013 14	2012 13
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.851.776	2.761.091
Handelswarenerlöse	186.223	300.998
Leistungserlöse	5.431	3.817
<b>Summe</b>	<b>3.043.430</b>	<b>3.065.906</b>

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 88f) ausgewiesen.

26% des Konzernumsatzes wurden mit den Top-10-Kunden der Gruppe erzielt.

Note (2)

### 7.2. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in t€	2013 14	2012 13
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-111.024	70.284
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.796	4.955

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von -111.024 (Vorjahr: 70.284) t€ resultierte v.a. aus dem Segment Zucker mit -61.606 (Vorjahr: 24.764) t€ und dem Segment Frucht (insbesondere aus den Juice-Aktivitäten) mit -50.364 (Vorjahr: 40.526) t€.

Note (3)

### 7.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in t€	2013 14	2012 13
Erträge aus		
Sonderergebnis Produktionsabgabe	4.730	0
Derivaten	3.717	478
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	2.335	9.438
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.547	2.010
Miet- und Pachtverträgen	1.126	1.149
Leistungen an Dritte	1.058	134
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	771	791
Kursgewinnen	217	0
Übrige	15.041	15.804
<b>Summe</b>	<b>30.542</b>	<b>29.804</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen beispielsweise Erträge aus der Veräußerung von Rohmaterial und Betriebsstoffen.



Note (4)

#### 7.4. MATERIALAUFWAND

in t€	2013 14	2012 13
Aufwendungen für		
Rohstoffe	1.125.605	1.301.633
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	899.452	881.995
bezogene Leistungen	40.912	50.519
<b>Summe</b>	<b>2.065.969</b>	<b>2.234.147</b>

Note (5)

#### 7.5. PERSONALAUFWAND

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Löhne und Gehälter	219.766	215.711
Soziale Abgaben	55.150	51.978
Aufwendungen für Altersversorgung	1.473	1.567
Aufwendungen für Abfertigungen	4.991	5.012
<b>Summe</b>	<b>281.380</b>	<b>274.268</b>

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren neu erworbenen Ansprüche aus Pensionen und Abfertigungen abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 1.948 (Vorjahr: 2.579) t€ im Finanzergebnis enthalten. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Im Geschäftsjahr 2013|14 wurden 6.565 (Vorjahr: 6.302) t€ als Aufwand für den Beitrag zur staatlichen Altersvorsorge erfasst.

Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen wurden aufwandswirksam in Höhe von 849 (Vorjahr: 727) t€ im abgelaufenen Geschäftsjahr erfasst.

In den Aufwendungen für Abfertigungen sind 189 t€ aus Sondereinflüssen enthalten.

#### Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2013 14	2012 13
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.169	6.007
Angestellte	2.514	2.361
Lehrlinge	95	81
<b>Summe</b>	<b>8.778</b>	<b>8.449</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

	2013 14	2012 13
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	2.131	1.993
Ungarn	574	546
Rumänien	698	740
Restliche EU	1.656	1.627
EU-28	5.059	4.906
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.143	1.054
Übriges Ausland	2.576	2.489
<b>Summe</b>	<b>8.778</b>	<b>8.449</b>

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter von gemeinschaftlich geführten Unternehmen stellt sich wie folgt dar (50%):

	2013 14	2012 13
Arbeiter	157	156
Angestellte	116	71
<b>Summe</b>	<b>273</b>	<b>227</b>

Note (6)

## 7.6. ABSCHREIBUNGEN

in t€	2013 14				2012 13		
	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Zuschreibungen	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen
Immaterielle Vermögenswerte	6.587	6.516	212	-141	6.693	6.552	141
Sachanlagen	80.950	78.969	2.938	-957	74.718	73.922	796
<b>Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis</b>	<b>87.537</b>	<b>85.485</b>	<b>3.150</b>	<b>-1.098</b>	<b>81.411</b>	<b>80.474</b>	<b>937</b>
<b>Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>	<b>87.537</b>	<b>85.485</b>	<b>3.150</b>	<b>-1.098</b>	<b>81.411</b>	<b>80.474</b>	<b>937</b>
Finanzanlagen	44	0	44	0	460	0	460
<b>Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>460</b>	<b>0</b>	<b>460</b>
<b>Summe</b>	<b>87.581</b>	<b>85.485</b>	<b>3.194</b>	<b>-1.098</b>	<b>81.871</b>	<b>80.474</b>	<b>1.397</b>

Die Wertberichtigungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2013 14	2012 13
Segment Zucker	-183	1.105
Segment Stärke	-864	18
Segment Frucht	3.143	274
<b>Summe</b>	<b>2.096</b>	<b>1.397</b>

Note (7)

## 7.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in t€	2013 14	2012 13
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	138.369	129.324
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	135.246	134.562
Miete und Pacht Aufwand	12.008	7.449
Sonstige Steuern	8.572	7.463
Forschung und Entwicklung (extern)	8.421	7.772
Werbeaufwendungen	8.025	7.985
Produktionsabgabe	4.474	4.412
Leasingaufwand	2.622	2.673
Derivate	2.187	2.303
Umwidmung Nicht-Quotenzucker	1.645	7.295
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.076	1.627
Schadensfälle	863	2.697
Sonderergebnis	597	16.572
Kursverluste	0	2.521
Übrige	31.424	28.606
<b>Summe</b>	<b>355.529</b>	<b>363.261</b>

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich insgesamt auf 17.225 (Vorjahr: 18.186) t€.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Risikovorsorgen sowie Aufwendungen für Reinigung und Abfallentsorgung enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betrugen 838 (Vorjahr: 584) t€. Die Aufwendungen betrafen die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) in Höhe von 496 (Vorjahr: 414) t€, sonstige Bestätigungsleistungen in Höhe von 141 (Vorjahr: 64) t€ sowie sonstige Leistungen von 201 (Vorjahr: 106) t€.

Note (8)

## 7.8. ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Operatives Ergebnis	171.385	236.939
Ergebnis aus Sondereinflüssen	3.944	-19.077
<b>Summe</b>	<b>175.329</b>	<b>217.862</b>

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen umfasst einerseits Erträge aus der Rückerstattung der für die Zuckerwirtschaftsjahre 2001|02 bis 2005|06 zu viel entrichteten Produktionsabgaben in Höhe von 4.730 t€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen. Andererseits sind für die Schließung eines südafrikanischen Fruchtwerkes in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Personalaufwand 189 t€ und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 597 t€ ausgewiesen.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

Note (9)

## 7.9. FINANZERTRÄGE

in t€	2013 14	2012 13
Zinserträge	15.288	12.073
Sonstige Finanzerträge		
Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen	1.047	1.005
Gewinn aus Derivaten	1.555	2.786
Übrige finanzielle Erträge	848	611
<b>Summe</b>	<b>18.738</b>	<b>16.475</b>

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2013 14	2012 13
Segment Zucker	13.280	8.670
Segment Stärke	177	586
Segment Frucht	1.831	2.817
<b>Summe</b>	<b>15.288</b>	<b>12.073</b>

Note (10)

## 7.10. FINANZAUFWENDUNGEN

in t€	2013 14	2012 13
Zinsaufwendungen	25.983	36.075
Sonstige Finanzaufwendungen		
Währungsverluste	16.411	670
Verluste aus Derivaten	81	2.684
Übrige finanzielle Aufwendungen	3.463	4.702
<b>Summe</b>	<b>45.938</b>	<b>44.131</b>

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2013 14	2012 13
Segment Zucker	18.989	6.836
Segment Stärke	677	3.408
Segment Frucht	6.317	25.831
<b>Summe</b>	<b>25.983</b>	<b>36.075</b>

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen von 1.948 (Vorjahr: 2.579) t€.

Das Finanzergebnis (Erträge und Aufwendungen kumuliert) setzt sich wie folgt zusammen:

in t€	2013 14	2012 13
Zinsergebnis	-10.695	-24.002
Währungsergebnis	-16.411	-670
Beteiligungsergebnis	1.047	1.005
Veräußerungsergebnis	-18	-459
Sonstiges Finanzergebnis	-1.123	-3.530
<b>Summe</b>	<b>-27.200</b>	<b>-27.656</b>

Das Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ergab einen Verlust in Höhe von -16.411 (Vorjahr: -670) t€. Dieser setzte sich aus einem realisierten Verlust von -98 (Vorjahr: realisierter Gewinn von 1.063) t€ und einem nicht realisierten Verlust in Höhe von -16.313 (Vorjahr: nicht realisierter Verlust von -1.733) t€ zusammen. Der Verlust ist v.a. auf Kursveränderungen in den Ländern Ukraine, Rumänien, Argentinien, Russland, Südafrika und Brasilien zurückzuführen.

Note (11)

#### 7.11. ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Effektive Steuern	34.432	39.367
– davon Inland	7.631	16.006
– davon Ausland	26.801	23.361
Latente Steuern	3.923	-5.669
– davon Inland	5.035	-1.251
– davon Ausland	-1.112	-4.418
<b>Steueraufwand</b>	<b>38.355</b>	<b>33.698</b>
– davon Inland	12.666	14.755
– davon Ausland	25.689	18.943

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Erhöhung (+)/Verminderung (-) aktiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	-3.053	3.373
Erhöhung (-)/Verminderung (+) passiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	-1.246	2.885
<b>Gesamte Veränderung aus latenter Steuer</b>	<b>-4.299</b>	<b>6.258</b>
– davon Konsolidierungskreisänderung, erfolgsneutral	-31	-406
– davon übrige erfolgsneutrale Veränderungen (Neubewertung, Cashflow-Hedges, IAS 19, Sonstige)	-345	995
– davon erfolgswirksame Veränderungen	-3.923	5.669

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

## Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

in t€	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Ergebnis vor Ertragsteuern	148.129	190.206
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
<b>Theoretischer Steueraufwand</b>	<b>37.032</b>	<b>47.552</b>
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund		
abweichender Steuersätze	-2.031	-7.602
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten	-1.601	-1.590
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	2.545	3.235
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	2.410	-4.032
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	0	-3.865
<b>Ertragsteuern</b>	<b>38.355</b>	<b>33.698</b>
<b>Effektive Steuerquote</b>	<b>25,9 %</b>	<b>17,7 %</b>

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H., AGRANA Bioethanol GmbH, AGRANA J&F Holding GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Juice Holding GmbH, AGRANA Group-Services GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH und AUSTRIA JUICE GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 7.051 (Vorjahr: 8.377) t€ nicht aktiviert, diese betreffen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 24.895 (Vorjahr: 37.919) t€.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 5.085 (Vorjahr: 4.063) t€.

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 231.801 (Vorjahr: 253.877) t€ nicht angesetzt, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.



Note (12)

## 7.12. ERGEBNIS JE AKTIE

		2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	in t€	107.947	149.445
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	in Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	in €	7,60	10,52
Dividende je Aktie	in €	3,60 <sup>2</sup>	3,60

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2013|14 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 51.127 (Vorjahr: 51.127) t€ ausgeschüttet.

## 8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Auswirkungen von Akquisitionen sind in der Position „Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten“ dargestellt.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (13)

### 8.1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 196.237 (Vorjahr: 256.310) t€, das entspricht 6,45 % (Vorjahr: 8,36 %) des Umsatzes. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen u. a. die nicht realisierten Währungsverluste des Finanzergebnisses von 16.313 (Vorjahr: 1.733) t€, die Auswirkungen der latenten Steuern 4.299 (Vorjahr: –6.581) t€, zahlungsunwirksame effektive Steuern –12.043 (Vorjahr: 2.927) t€, das zahlungsunwirksame Sonderergebnis –3.944 t€ (Vorjahr: 19.077 t€ aus den Reorganisationsmaßnahmen und den Unregelmäßigkeiten in Mexiko). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital führte zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 283.241 (Vorjahr: 204.756) t€.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Note (14)

### 8.2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 131.050 (Vorjahr: 136.884) t€ benötigt.

Die Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sanken auf 138.181 (Vorjahr: 148.973) t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 3.685 (Vorjahr: 2.275) t€.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

<sup>2</sup> Vorschlag an Hauptversammlung

Note (15)

### 8.3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2013|14 sanken die Finanzverbindlichkeiten nach Bereinigung um nicht realisierte Kursverluste um 91.118 t€ (Vorjahr: Anstieg 58.883 t€, davon 27.116 t€ zahlungswirksam).

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

## 9. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Note (16)

### 9.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2013	227.934	85.986	313.920
Währungsdifferenzen	0	-1.036	-1.036
Konsolidierungskreisänderungen	2.380	33	2.413
Zugänge	0	2.701	2.701
Umbuchungen	0	206	206
Abgänge	0	-674	-674
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>230.314</b>	<b>87.216</b>	<b>317.530</b>
Abschreibungen			
Stand 01.03.2013	0	64.582	64.582
Währungsdifferenzen	0	-857	-857
Konsolidierungskreisänderungen	0	3	3
Laufende Abschreibungen	0	6.516	6.516
Wertminderungen	0	212	212
Umbuchungen	0	92	92
Abgänge	0	-640	-640
Zuschreibungen	0	-141	-141
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>0</b>	<b>69.767</b>	<b>69.767</b>
<b>Buchwert 28.02.2014</b>	<b>230.314</b>	<b>17.449</b>	<b>247.763</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2012	222.332	86.235	308.567
Währungsdifferenzen	-12	5	-7
Konsolidierungskreisänderungen	5.614	-31	5.583
Zugänge	0	1.856	1.856
Umbuchungen	0	88	88
Abgänge	0	-2.167	-2.167
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>227.934</b>	<b>85.986</b>	<b>313.920</b>

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Abschreibungen			
Stand 01.03.2012	0	60.184	60.184
Währungsdifferenzen	0	-30	-30
Konsolidierungskreisänderungen	0	-145	-145
Laufende Abschreibungen	0	6.552	6.552
Wertminderungen	0	141	141
Umbuchungen	0	-4	-4
Abgänge	0	-2.116	-2.116
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>0</b>	<b>64.582</b>	<b>64.582</b>
<b>Buchwert 28.02.2013</b>	<b>227.934</b>	<b>21.404</b>	<b>249.338</b>

- Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 2.701 t€ betrafen im Wesentlichen Software.
- Die Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 2.380 t€ bei den Geschäfts-/Firmenwerten betrafen die erstmalige Einbeziehung der AGRAGOLD-Gesellschaften.
- Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 1995/96 ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte.
- Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 23.764 (Vorjahr: 21.384) t€, auf das Segment Stärke 2.090 (Vorjahr: 2.090) t€ und auf das Segment Frucht 204.460 (Vorjahr: 204.460) t€.
- Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units; kurz: CGUs) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.
- Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert und Barwert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.
- AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cashflow) auf den erwarteten Mittelzufluss der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleichbleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 1,5 % p.a. (Vorjahr: 0,75 % p.a.) angenommen. Der aus den Kapitalkosten des AGRANA-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) beträgt für das Segment

Frucht 9,4 % (Vorjahr: 8,2 %), für das Segment Stärke 8,9 % (Vorjahr: 8,7 %) und das Segment Zucker 8,3 % (Vorjahr: 7,6 %).

■ Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplanes berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzungswertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

■ Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen. Die Gegenüberstellung des Buchwertes der jeweiligen CGU mit dem Nutzungswert zeigt eine Überdeckung im Segment Frucht von 165 (Vorjahr: 205) m€, im Segment Stärke von 634 (Vorjahr: 543) m€ und im Segment Zucker von 96 (Vorjahr: 254) m€.

■ Der Geschäfts-/Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

■ Am Bilanzstichtag waren keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auszuweisen.

Note (17)

## 9.2. SACHANLAGEN

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2013	514.184	1.087.199	191.221	84.419	1.877.023
Währungsdifferenzen	-17.135	-27.043	-4.489	-2.610	-51.277
Konsolidierungs- kreisänderungen	-34	-197	318	1.088	1.175
Zugänge	16.760	39.815	10.961	65.714	133.250
Umbuchungen	26.416	81.111	2.450	-110.183	-206
Abgänge	-3.146	-15.134	-6.232	-341	-24.853
Zuschüsse	-210	-391	-36	-573	-1.210
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>536.835</b>	<b>1.165.360</b>	<b>194.193</b>	<b>37.514</b>	<b>1.933.902</b>
Abschreibungen					
Stand 01.03.2013	272.304	772.895	145.753	590	1.191.542
Währungsdifferenzen	-6.674	-17.541	-3.381	-1	-27.597
Konsolidierungs- kreisänderungen	-27	3	89	0	65
Laufende Abschreibungen	15.440	52.038	11.491	0	78.969
Wertminderungen	5	2.886	41	6	2.938
Umbuchungen	2	93	-187	0	-92
Abgänge	-2.386	-14.358	-5.842	-6	-22.592
Zuschreibungen	-347	-595	0	-15	-957
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>278.317</b>	<b>795.421</b>	<b>147.964</b>	<b>574</b>	<b>1.222.276</b>
<b>Buchwert 28.02.2014</b>	<b>258.518</b>	<b>369.939</b>	<b>46.229</b>	<b>36.940</b>	<b>711.626</b>

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2012	489.161	1.024.495	181.630	42.358	1.737.644
Währungsdifferenzen	-2.712	-5.489	-509	-208	-8.918
Konsolidierungs- kreisänderungen	12.713	7.952	2.241	512	23.418
Zugänge	12.725	60.814	10.311	64.142	147.992
Umbuchungen	5.640	13.406	1.675	-20.808	-87
Abgänge	-3.346	-13.991	-4.134	-12	-21.483
Zuschüsse	3	12	7	-1.565	-1.543
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>514.184</b>	<b>1.087.199</b>	<b>191.221</b>	<b>84.419</b>	<b>1.877.023</b>
Abschreibungen					
Stand 01.03.2012	260.871	740.978	139.281	590	1.141.720
Währungsdifferenzen	-1.089	-3.289	-294	0	-4.672
Konsolidierungs- kreisänderungen	0	-312	-230	0	-542
Laufende Abschreibungen	14.548	48.515	10.859	0	73.922
Wertminderungen	454	306	36	0	796
Umbuchungen	3	-4	4	0	3
Abgänge	-2.483	-13.299	-3.903	0	-19.685
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>272.304</b>	<b>772.895</b>	<b>145.753</b>	<b>590</b>	<b>1.191.542</b>
<b>Buchwert 28.02.2013</b>	<b>241.880</b>	<b>314.304</b>	<b>45.468</b>	<b>83.829</b>	<b>685.481</b>

■ Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/ Firmenwerte):

in t€	2013 14	2012 13
Segment Zucker	43.185	55.903
Segment Stärke	40.952	59.081
Segment Frucht	51.814	34.864
<b>Summe</b>	<b>135.951</b>	<b>149.848</b>

■ Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

■ Die Zuschüsse betrafen staatliche Investitionsförderungen in Ungarn (Segment Zucker und Stärke).

■ Es wurden keine Fremdkapitalzinsen angesetzt.

- Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Folgend die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen:

in t€	2013 14	2012 13
Anschaffungskosten	287	245
abzüglich kumulierter Abschreibungen	-94	-62
<b>Buchwert</b>	<b>193</b>	<b>183</b>

- Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in t€	2013 14	2012 13
Im folgenden Jahr	3.895	3.561
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	11.940	9.381
Über 5 Jahre	6.340	6.989

- Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

Note (18)

### 9.3. WERTPAPIERE UND BETEILIGUNGEN

in t€	Beteiligungen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>			
Stand 01.03.2013	5.745	105.264	111.009
Währungsdifferenz	-2	-42	-44
Konsolidierungskreisänderungen	-4.530	0	-4.530
Zugänge	15	162	177
Wertminderungen	-44	0	-44
Abgänge	-15	-297	-312
Neubewertung (IAS 39)	0	-503	-503
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>1.169</b>	<b>104.584</b>	<b>105.753</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>			
Stand 01.03.2012	7.265	104.909	112.174
Währungsdifferenz	0	3	3
Konsolidierungskreisänderungen	40	1	41
Zugänge	0	58	58
Wertminderungen	-460	0	-460
Abgänge	-1.100	0	-1.100
Neubewertung (IAS 39)	0	293	293
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>5.745</b>	<b>105.264</b>	<b>111.009</b>



■ Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

■ Die Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von –4.530 t€ betrafen den Abgang der Beteiligungsansätze der AGRAGOLD-Gesellschaften, die bis 30. November 2013 als nicht einbezogene, gemeinschaftlich geführte Unternehmen geführt wurden und mit 1. Dezember 2013 in die Quotenkonsolidierung aufgenommen wurden.

Note (19)

#### 9.4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	306.222	315.108
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	14
Forderungen aus Erstattung der Zuckermarktordnung	11.476	477
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.519	11.190
Forderungen aus Zuschüssen	4.686	6.189
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	3.686	6.189
Positiver Marktwert Derivate	3.302	3.446
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe	2.215	4.750
Forderungen aus Altlastsanierung	645	1.081
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	645	863
Versicherung und Schadensvergütung	0	595
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	589
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	56.056	43.831
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	20.201	11.158
<b>Zwischensumme Finanzinstrumente</b>	<b>393.121</b>	<b>386.667</b>
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	24.532	18.813
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	74.814	86.408
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0	132
Geleistete Anzahlungen	12.490	8.620
Rechnungsabgrenzungsposten	5.197	9.334
<b>Summe</b>	<b>485.622</b>	<b>491.029</b>
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	24.532	18.945

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammten aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen sowie mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	318.753	326.663
abzüglich Wertberichtigungen	–12.531	–11.555
<b>Buchwert (netto)</b>	<b>306.222</b>	<b>315.108</b>

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

in t€	2013 14	2012 13
Wertberichtigungen 01.03.	11.555	7.154
Währungsänderung/Sonstige Veränderung	340	-22
Zuführungen	1.437	6.544
Verbrauch	-95	-748
Auflösungen	-706	-1.373
<b>Wertberichtigungen 28.02.</b>	<b>12.531</b>	<b>11.555</b>

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultierten Zinserträge von 11 (Vorjahr: 21) t€.

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 30 Tage	37.604	32.160
31 bis 90 Tage	22.114	11.432
91 Tage und älter	7.339	8.056
<b>Summe</b>	<b>67.057</b>	<b>51.648</b>

Die Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen gegenüber Kunden mit erstklassiger Bonität.

Note (20)

## 9.5. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2014	28.02.2013 <sup>1</sup>
<b>Aktive latente Steuern</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3.560	3.805
Finanzanlagen (v. a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	5.978	9.435
Vorräte	8.112	6.002
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.339	10.151
Verlustvorträge	8.473	6.695
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	5.830	5.679
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	9.549	6.227
<b>Summe Aktive latente Steuern</b>	<b>45.841</b>	<b>47.994</b>
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-15.757	-14.857
<b>Saldierte aktive Steuerabgrenzung</b>	<b>30.084</b>	<b>33.137</b>

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (27) erläutert.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

Note (21)

## 9.6. VORRÄTE

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	199.087	201.688
Fertige und unfertige Erzeugnisse	479.891	607.776
Waren	33.244	42.028
<b>Summe</b>	<b>712.222</b>	<b>851.492</b>

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 55.490 t€ für die wertgeminderten Vorräte und 53.621 t€ für die wertaufgeholten Vorräte.

Bei den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von 12.891 (Vorjahr: 8.939) t€ vorgenommen.

Note (22)

## 9.7. WERTPAPIERE

Die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere und Anteile sind mit einem Betrag von 146 (Vorjahr: 1.198) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend variabel verzinsliche Papiere, die der Liquiditätsreserve dienen.

Note (23)

## 9.8. EIGENKAPITAL

■ Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze einbezahlt.

■ Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 86f dargestellt.

■ Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Die Kapitalrücklagen blieben im Geschäftsjahr 2013|14 unverändert. Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklagen Available for Sale, die Rücklagen aus Cashflow-Hedges, die Rücklagen für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.

■ Die AGRANA Stärke GmbH hat im Februar 2014 ihren Anteil an der AGRANA Bioethanol GmbH von 74,9% auf 100% aufgestockt. Die Differenz zwischen dem gezahlten Kaufpreis und dem Buchwert des erworbenen Nettovermögens von 10.811 t€ wurde mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

### Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

in t€	28.02.2014	28.02.2013 <sup>1</sup>
Eigenkapital	1.192.733	1.211.889
Bilanzsumme	2.452.064	2.578.364
<b>Eigenkapitalquote</b>	<b>48,6%</b>	<b>47,0%</b>

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird v.a. auch die Kennzahl „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

Note (24)

## 9.9. RÜCKSTELLUNGEN

in t€	28.02.2014	28.02.2013 <sup>1</sup>
Rückstellungen für		
Pensionen	28.153	31.341
Abfertigungen	28.643	27.503
Übrige	50.083	43.621
<b>Summe</b>	<b>106.879</b>	<b>102.465</b>

Note (24a)

### a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die Ermittlung der Barwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

in %	28.02.2014	28.02.2013
Lohn-/Gehaltstrend		
Inland/Europa	2,50	2,50
Mexiko/USA/Südkorea	6,00/3,00/4,00	6,00/3,00/–
Rententrend		
Inland	2,00	2,00
Mexiko	4,00	0,00
Zinssatz		
Inland/Europa/USA	3,50	3,50
Mexiko/Südkorea	8,00/4,20	6,75/–

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurde ein Zinssatz von überwiegend 3,50 % (Vorjahr: 3,50 %) zugrunde gelegt. Der Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlich gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

Sterbetafeln – im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte – verwendet.

Die Verzinsung des Planvermögens resultiert aus der strategischen Portfolio-Strukturierung der Pensionskasse und der Rückdeckungsversicherungen.

### Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Vorsorgepläne für Pensionen im AGRANA-Konzern beruhen im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Zusagen. Die Höhe der Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und der versorgungsrelevanten Bezüge. Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen hauptsächlich aufgrund gesetzlicher oder kollektivvertraglicher Verpflichtungen und stellen Einmalzahlungen dar. Die Höhe der Abfertigungen ist in den meisten Fällen letztbezugs- und dienstzeitabhängig.

Die bilanzierte Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen (Nettoschuld) in der AGRANA-Gruppe setzt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zusammen:

in t€	28.02.2014	28.02.2013 <sup>1</sup>
<b>Pensionspläne</b>		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	37.522	38.846
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–9.369	–7.505
<b>Rückstellung für Pensionen (Nettoschuld)</b>	<b>28.153</b>	<b>31.341</b>
<b>Abfertigungspläne</b>		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	29.253	27.526
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–610	–23
<b>Rückstellung für Abfertigungen (Nettoschuld)</b>	<b>28.643</b>	<b>27.503</b>

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne:

- In der AGRANA Beteiligungs-AG bestehen für Mitglieder des Vorstandes direkte Leistungszusagen auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines fixen Prozentsatzes einer Pensionsbemessungsgrundlage. Die Pensionsansprüche sind zur Gänze in eine überbetriebliche Pensionskasse ausgegliedert. Dem Barwert der Verpflichtung von 12.637 (Vorjahr: 10.685) t€ steht ein Planvermögen von 8.697 (Vorjahr: 7.399) t€ gegenüber. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ des Anhangs verwiesen.
- Des Weiteren bestehen direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bei der AGRANA Zucker GmbH in Höhe von 20.805 (Vorjahr: 23.081) t€, AGRANA Stärke GmbH in Höhe von 2.638 (Vorjahr: 2.762) t€ und AGRANA Juice Holding GmbH in Höhe von 186 (Vorjahr: 127) t€. Dem Barwert der Verpflichtung der AGRANA Juice Holding GmbH steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 170 t€ gegenüber.
- Bei der AGRANA Fruit Austria GmbH bestehen Pensionszusagen für aktive Mitarbeiter mit direkter Leistungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge mit einer vertraglich vereinbarten – teilweise dienstzeitabhängigen – Fixpensionshöhe und direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Dem Barwert der Verpflichtung von 786 (Vorjahr: 934) t€ steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 406 t€ gegenüber.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

■ In Mexiko besteht eine vertragliche Verpflichtung, einem definierten Empfängerkreis im Falle des Übertrittes in den Ruhestand bzw. vorzeitigen Ruhestandes einen fixen Prozentsatz einer festgelegten Bemessungsgrundlage in monatlichen Raten auf einen Zeitraum von zehn Jahren ausbezahlen. Eine Einmalprämie kann optional gewählt werden. Dem Barwert der Verpflichtung von 470 (Vorjahr: 562) t€ steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 96 (Vorjahr: 106) t€ gegenüber.

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

in t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Pensionen
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>			
Stand 01.03.2013	38.846	-7.505	31.341
Dienstzeitaufwand	756	0	756
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.298	-292	1.006
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	63	-68	-5
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-22	-1	-23
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	51	51
<b>Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)</b>	<b>2.095</b>	<b>-310</b>	<b>1.785</b>
Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	-98	-98
Änderung finanzieller Annahmen	-120	0	-120
erfahrungsbedingten Anpassungen	307	0	307
Währungsdifferenz	-55	9	-47
<b>Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>132</b>	<b>-89</b>	<b>43</b>
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	-696	-502	-1.198
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.855	0	-2.855
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-963	-963
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-3.551</b>	<b>-1.465</b>	<b>-5.016</b>
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>37.522</b>	<b>-9.369</b>	<b>28.153</b>
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>			
Stand 01.03.2012	35.729	-6.114	29.615
Dienstzeitaufwand	666	0	666
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.547	-301	1.246
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	-68	0	-68
<b>Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)</b>	<b>2.145</b>	<b>-301</b>	<b>1.844</b>
Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	-126	-126
Änderung demografischer Annahmen	119	0	119
Änderung finanzieller Annahmen	3.457	0	3.457
erfahrungsbedingten Anpassungen	624	0	624
Währungsdifferenz	24	-3	21
<b>Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>4.224</b>	<b>-129</b>	<b>4.095</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.252	0	-3.252
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-961	-961
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-3.252</b>	<b>-961</b>	<b>-4.213</b>
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>38.846</b>	<b>-7.505</b>	<b>31.341</b>



Im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne für Abfertigungen:

■ Die betragsmäßig größten Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen in Österreich und Frankreich. Sie stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf Einmalzahlung im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) im Falle des Pensionsantrittes und im Todesfall dar. Die Höhe der Abfertigung ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Abfertigungsvorsorgen in Österreich und Frankreich sind ausschließlich rückstellungsfinanziert in Höhe von 27.262 (Vorjahr: 27.202) t€.

■ In Russland und der Ukraine bestehen gesetzliche bzw. auf Betriebsvereinbarungen beruhende Versorgungszusagen von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung. Diese werden als Einmalzahlung bei Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) bzw. im Falle des Pensionsantrittes fällig. Die Höhe ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Die Versorgungszusagen sind in Höhe von 117 (Vorjahr: 136) t€ ausschließlich rückstellungsfinanziert.

■ Bei den Abfertigungsplänen in den USA handelt es sich um vertraglich vereinbarte Versorgungszusagen für einen definierten Empfängerkreis, in Mexiko bestehen hingegen gesetzliche Verpflichtungen für alle Vollzeitangestellten. Die Abfertigung gelangt in Mexiko im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (nach mindestens fünfzehnjähriger Beschäftigung), im Falle des Pensionsantrittes, Berufsunfähigkeit und im Todesfall in Form einer Einmalzahlung zur Auszahlung und ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig – ebenso wie in den USA, wo sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses zur Auszahlung gelangt. Planvermögen in Höhe von 21 (Vorjahr: 23) t€ kürzt in Mexiko den Barwert der Verpflichtung von 104 (Vorjahr: 188) t€, wohingegen in den USA die Versorgungszusagen von 672 (Vorjahr: 696) t€ ausschließlich rückstellungsfinanziert sind.

■ Der Abfertigungsplan von Südkorea wurde im Geschäftsjahr 2013|14 erstmals mit einbezogen und weist einen Barwert der Verpflichtung von 1.098 t€ bei einem Planvermögen von 589 t€ aus.

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

in t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>			
Stand 01.03.2013	27.526	-23	27.504
Dienstzeitaufwand	1.465	0	1.465
Zinsaufwand/(-ertrag)	961	-19	942
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	970	-534	436
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	71	0	71
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
<b>Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)</b>	<b>3.467</b>	<b>-551</b>	<b>2.916</b>
Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	5	5
Änderung demografischer Annahmen	-44	0	-44
Änderung finanzieller Annahmen	-119	0	-119
erfahrungsbedingten Anpassungen	343	0	343
Währungsdifferenz	-108	20	-88
<b>Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>72</b>	<b>25</b>	<b>97</b>
Konsolidierungskreisänderungen/Umklassifizierungen	679	0	679
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.491	71	-2.420
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	-132	-132
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-1.812</b>	<b>-61</b>	<b>-1.873</b>
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>29.253</b>	<b>-610</b>	<b>28.643</b>

in t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Plan- vermögen	Rückstellung für Ab- fertigungen
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13<sup>1</sup></b>			
Stand 01.03.2012	23.432	-23	23.409
Dienstzeitaufwand	1.151	0	1.151
Zinsaufwand/(-ertrag)	1.032	-1	1.031
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	52	0	52
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	40	0	40
<b>Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)</b>	<b>2.275</b>	<b>-1</b>	<b>2.274</b>
Gewinne (-) und Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	2	2
Änderung demografischer Annahmen	160	0	160
Änderung finanzieller Annahmen	2.314	0	2.314
erfahrungsbedingten Anpassungen	373	0	373
Währungsdifferenz	7	-1	6
<b>Gesamter Neubewertungsgewinn/(-verlust) ausgewiesen in der Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>2.854</b>	<b>1</b>	<b>2.855</b>
Konsolidierungskreisänderungen	1.456	0	1.456
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.491	0	-2.491
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-1.035</b>	<b>0</b>	<b>-1.035</b>
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>27.526</b>	<b>-23</b>	<b>27.503</b>

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche ist im Personalaufwand enthalten. Die tatsächlichen Erträge des Planvermögens beliefen sich auf 391 (Vorjahr: 427) t€.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belief sich auf -341 (Vorjahr: 6.706) t€. Die Veränderung resultierte v.a. aufgrund erfahrungsbedingter Annahmen, wie der Veränderung des kalkulatorischen Pensionsalters, der Lohn- und Gehaltstrends und Fluktuationsannahmen. Bis zum 28. Februar 2014 wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – ohne Berücksichtigung von latenten Steuern – in Höhe von 20.662 (Vorjahr: 19.915) t€ mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrischer Daten wie Invaliditäts- oder Todesfälle.

#### Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskasse sowie Rückdeckungsversicherungen. Das prinzipielle Ziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Vorsorgezusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

in %	28.02.2014	28.02.2013
Festverzinsliche Wertpapiere	53,87	55,22
Eigenkapitaltitel	30,38	31,69
Immobilien	3,83	4,56
Sonstige	11,92	8,53

### Risiken

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die AGRANA-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken, wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebighkeitsrisiko, bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation (vorzeitige Austritte). Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die jeweilige Nettoverpflichtung. Die Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

### Duration und künftige Zahlungen

Die durchschnittlich gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 28. Februar 2014 9,97 (Vorjahr: 9,45) Jahre, jene der Abfertigungsverpflichtungen 9,46 (Vorjahr: 8,75) Jahre.

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 1.007 (Vorjahr: 665) t€ betragen.

In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

in t€	Pension	Abfertigung
Geschäftsjahr 2014 15	2.774	1.668
Geschäftsjahr 2015 16	2.726	1.958
Geschäftsjahr 2016 17	2.878	2.550
Geschäftsjahr 2017 18	2.755	1.972
Geschäftsjahr 2018 19	2.634	2.409
Geschäftsjahre 2019 20 bis 2023 24	12.448	14.961
<b>Summe</b>	<b>26.215</b>	<b>25.518</b>

**b) Übrige Rückstellungen**

in t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inklusive Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>				
Stand 01.03.2013	3.797	15.607	24.217	43.621
Währungsänderungen	0	-104	-618	-722
Verbrauch	-28	-2.179	-8.692	-10.899
Auflösung	-1.030	-3.723	-5.038	-9.791
Zuführung	29	4.336	23.509	27.874
<b>Stand 28.02.2014</b>	<b>2.768</b>	<b>13.937</b>	<b>33.378</b>	<b>50.083</b>
– davon innerhalb 1 Jahres	28	4.224	33.189	37.441

<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>				
Stand 01.03.2012	3.820	12.343	23.011	39.174
Währungsänderungen	0	10	-132	-122
Konsolidierungskreisänderungen	0	479	16	495
Verbrauch	-84	-2.591	-3.781	-6.456
Auflösung	-27	-1.761	-6.820	-8.608
Zuführung	88	7.127	11.923	19.138
<b>Stand 28.02.2013</b>	<b>3.797</b>	<b>15.607</b>	<b>24.217</b>	<b>43.621</b>
– davon innerhalb 1 Jahres	28	6.195	22.963	29.186

Die übrigen Rückstellungen sind mit 12.642 (Vorjahr: 14.435) t€ den langfristigen Schulden zuzuordnen, die kurzfristigen Rückstellungen sind mit 37.441 (Vorjahr: 29.186) t€ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Rekultivierung umfasst neben den Rekultivierungsverpflichtungen auch die Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung.

In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind auch die Rückstellungen für Jubiläumsgelder enthalten.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten u. a. Rückstellungen für Prozessrisiken mit 1.118 (Vorjahr: 2.995) t€, Stationskosten VÖR (Vereinigung der österreichischen Rübenbauernorganisationen) 3.757 (Vorjahr: 3.973) t€ und andere Risikovorsorgen 3.839 (Vorjahr: 4.320) t€.

Die im Vorjahr enthaltenen langfristigen Steuerschulden sind in diesem Geschäftsjahr als eigene Bilanzposition bei den langfristigen Schulden ausgewiesen.

Note (25)

## 9.10. FINANZVERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand 28.02.2014	davon Restlaufzeit			Stand 28.02.2013	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	409.592	228.302	105.488	75.802	484.407	235.781	164.461	84.165
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	100.000	150.000	0	250.000	70.000	180.000	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	193	14	179	0	183	21	162	0
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>659.785</b>	<b>328.316</b>	<b>255.667</b>	<b>75.802</b>	<b>734.590</b>	<b>305.802</b>	<b>344.623</b>	<b>84.165</b>
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-104.584				-105.264			
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-146				-1.198			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-144.484				-144.409			
<b>Nettofinanzschulden</b>	<b>410.571</b>				<b>483.719</b>			

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Kapitel 10.1. bis 10.4.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Grundpfandrechte	687	702
Sonstige Pfandrechte	7.900	7.900
<b>Summe</b>	<b>8.587</b>	<b>8.602</b>

Die sonstigen Pfandrechte betreffen die 100%ige Besicherung eines Exportförderungskredites.

Note (26)

## 9.11. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand 28.02.2014	davon Restlaufzeit		Stand 28.02.2013	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	299.490	299.490	0	313.462	313.462	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	11.835	11.835	0	50.661	50.661	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	112.731	111.344	1.387	86.257	83.974	2.283
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	21.343	21.343	0	23.324	23.324	0
– davon Rechnungsabgrenzungsposten	4.582	4.582	0	4.890	4.890	0
– davon Vorauszahlungen	134	134	0	242	242	0
– davon sonstige Steuern	11.044	11.044	0	12.549	12.549	0
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.583	5.583	0	5.643	5.643	0
<b>Summe</b>	<b>445.399</b>	<b>444.012</b>	<b>1.387</b>	<b>473.704</b>	<b>471.421</b>	<b>2.283</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 116.423 (Vorjahr: 122.787) t€ ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten u.a. Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verbindlichkeiten aus Derivaten. Weiters umfasst diese Position die Erstattungsansprüche der Rübenbauern gegenüber der EU aus der in den Zuckerwirtschaftsjahren 2001|02 bis 2005|06 zuviel erhobenen Produktionsabgabe. Die Rückzahlung erfolgt bis spätestens September 2014 in voller Höhe an die Zuckerindustrie, die ihrerseits die Ansprüche der Rübenbauern an diese weiterleitet. Daneben ist die Kaufpreisverpflichtung aus dem Erwerb der Minderheitenanteile an der AGRANA Bioethanol GmbH durch die AGRANA Stärke GmbH enthalten.

Note (27)

## 9.12. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2014	28.02.2013 <sup>1</sup>
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	17.340	15.845
Vorräte	2.353	2.653
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.600	1.730
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	6.183	6.155
Rückstellungen und sonstige Schulden	1.895	2.842
<b>Summe passive latente Steuern</b>	<b>31.371</b>	<b>29.225</b>
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	-15.757	-14.857
<b>Saldierte passive Steuerabgrenzung</b>	<b>15.614</b>	<b>14.368</b>

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (20) erläutert.

## 10. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

### 10.1. ANLAGE- UND KREDITGESCHÄFTE (ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz		Stand	davon Restlaufzeit				Stand	davon Restlaufzeit			
	2013 14	2012 13	28.02.2014	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		28.02.2013	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
	in %	in %	in t€	in t€	in t€	in t€		in t€	in t€	in t€	in t€	
<b>Fixer Zinssatz</b>												
EUR	3,45	3,54	240.220	33.690	176.748	29.782		284.982	4.336	238.541	42.105	
CNY	6,65	–	1.414	1.414	0	0		0	0	0	0	
	<b>3,46</b>	<b>3,54</b>	<b>241.634</b>	<b>35.104</b>	<b>176.748</b>	<b>29.782</b>		<b>284.982</b>	<b>4.336</b>	<b>238.541</b>	<b>42.105</b>	
<b>Variabler Zinssatz</b>												
ARS	34,31	20,61	606	606	0	0		690	690	0	0	
BAM	–	4,70	0	0	0	0		254	254	0	0	
CNY	–	5,94	0	0	0	0		11.125	9.901	1.224	0	
EGP	7,80	8,00	801	801	0	0		1.180	1.180	0	0	
EUR	1,48	1,21	378.030	253.270	78.740	46.020		364.052	218.492	103.500	42.060	
HUF	3,39	6,33	20.489	20.489	0	0		30.924	30.924	0	0	
KRW	4,08	4,34	5.091	5.091	0	0		5.268	5.268	0	0	
PLN	2,72	4,60	8.322	8.322	0	0		22.072	22.072	0	0	
MXN	8,00	10,50	2.145	2.145	0	0		5.125	3.929	1.196	0	
USD	2,32	1,88	2.474	2.474	0	0		8.735	8.735	0	0	
	<b>1,73</b>	<b>2,05</b>	<b>417.958</b>	<b>293.198</b>	<b>78.740</b>	<b>46.020</b>		<b>449.425</b>	<b>301.445</b>	<b>105.920</b>	<b>42.060</b>	
<b>Summe</b>	<b>2,36</b>	<b>2,63</b>	<b>659.592</b>	<b>328.302</b>	<b>255.488</b>	<b>75.802</b>		<b>734.407</b>	<b>305.781</b>	<b>344.461</b>	<b>84.165</b>	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten (ohne Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing) sowie verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe betrugen 659.592 (Vorjahr: 734.407) t€ und waren durchschnittlich mit 2,36% (Vorjahr: 2,63%) verzinst. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, sodass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Fest verzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 241.634 (Vorjahr: 284.982) t€. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 687 (Vorjahr: 702) t€ durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 7.900 (Vorjahr: 7.900) t€ durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Im Rahmen des täglichen Finanzmanagements werden Anlagegeschäfte (marktübliche Tages-, Termingelder) getätigt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 144.484 t€ liegen auf Vorjahresniveau. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 146 (Vorjahr: 1.198) t€ kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

## 10.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagnetypischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.



- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen der Rohstoffpreise für Weltmarktzucker, Energie- und Getreidepreise sowie aus Verkaufspreisen für Zucker und Ethanol.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Zinsoptionen, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstoffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Referenz- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

in t€	Referenzwert		Marktwert	
	28.02.2014	28.02.2013	28.02.2014	28.02.2013
Kauf USD	1.326	65.547	-225	-1.307
Verkauf USD	94.589	30.205	966	-758
Kauf AUD	0	388	0	1
Kauf CZK	17.145	15.288	-147	-290
Kauf HUF	23.391	30.274	-701	-896
Verkauf HUF	5.166	7.485	22	73
Kauf PLN	43.831	58.538	805	518
Verkauf PLN	1.807	9.294	-6	-22
Verkauf GBP	1.200	1.467	-14	80
Summe Währungsderivate	188.455	218.486	700	-2.601
Zinsderivate	191.500	125.117	-6.055	-8.000
Rohstoffderivate	52.156	43.606	-571	-345
<b>Summe Derivate</b>	<b>432.111</b>	<b>387.209</b>	<b>-5.926</b>	<b>-10.946</b>

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu zehn Jahren ab.

Als Referenzwert der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäftes zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstromes erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2014 beträgt -3.255 (Vorjahr: -368) t€.

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge-Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment.

### 10.3. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

#### Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

		28.02.2014		28.02.2013	
in t€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.000	85.000	85.000	85.000
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.584	19.584	20.264	20.264
Wertpapiere (langfristig gehalten)		104.584	104.584	105.264	105.264
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	276	276	278	278
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	893	893	5.467	5.467
Beteiligungen (langfristig gehalten)		1.169	1.169	5.745	5.745
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	306.222	306.222	315.108	315.108
Sonstige finanzielle Vermögenswerte¹	Kredite und Forderungen	83.597	83.597	68.113	68.113
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	419	419	2.101	2.101
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizu- legenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	2.883	2.883	1.345	1.345
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte		393.121	393.121	386.667	386.667
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	146	146	1.198	1.198
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		146	146	1.198	1.198
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	144.484	144.484	144.409	144.409
Summe		643.504	643.504	643.283	643.283

<sup>1</sup> Ohne sonstige Steuerforderungen, positive Marktwerte von Derivaten sowie geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungszufluss führen.

		28.02.2014		28.02.2013	
in t€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	409.592	411.895	484.407	490.342
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	250.000	257.147	250.000	257.508
Finanzverbindlichkeiten		659.592	669.042	734.407	747.850
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	299.490	299.490	313.462	313.462
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten¹	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	115.338	115.338	122.526	122.526
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	3.674	3.674	2.469	2.469
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	5.554	5.554	11.923	11.923
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		424.056	424.056	450.380	450.380
Summe		1.083.648	1.093.098	1.184.787	1.198.230

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten setzen sich je Bewertungskategorie wie folgt zusammen:

in t€	28.02.2014		28.02.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<b>Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20.006	20.006	21.740	21.740
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.893	85.893	90.467	90.467
Kredite und Forderungen	534.303	534.303	527.630	527.630
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-1.074.420	-1.083.870	-1.170.395	-1.183.838

<sup>1</sup> Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, negative Marktwerte von Derivaten sowie erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

in t€	28.02.2014		28.02.2013	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	-3.255	-3.255	-368	-368
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	-2.671	-2.671	-10.578	-10.578

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere (Available for Sale). Diese werden zu aktuellen Börsen- oder Marktwerten bewertet.

Sonstige Beteiligungen und die Wertpapiere, für die keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden konnten, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurden zu Anschaffungskosten („at cost“) bewertet. Hierbei handelt es sich v.a. um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Bei diesen Anteilen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerten sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Zins-, Währungs- und Rohstoffderivaten betreffen zum Teil Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zins- und Rohstoffderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Die Marktwerte von Währungsderivaten entsprechen der Differenz zwischen den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward Rates und dem gesicherten Wechselkurs. Den zur Ermittlung der Forward Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in t€	Bewertungskategorie	Level 1	Level 2	Level 3
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.584	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	146	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	276
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar</b>		<b>19.730</b>	<b>0</b>	<b>276</b>
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	419	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)</b>		<b>419</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	152	2.731	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)</b>		<b>152</b>	<b>2.731</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>		<b>20.301</b>	<b>2.731</b>	<b>276</b>
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	22	3.652	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)</b>		<b>22</b>	<b>3.652</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	1.002	4.552	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)</b>		<b>1.002</b>	<b>4.552</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>		<b>1.024</b>	<b>8.204</b>	<b>0</b>

in t€	Bewertungskategorie	Level 1	Level 2	Level 3
<b>GESCHÄFTSJAHR 2012 13</b>				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	20.264	0	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.198	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	278
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar</b>		<b>21.462</b>	<b>0</b>	<b>278</b>
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	2.101	0	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)</b>		<b>2.101</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	532	813	0
<b>Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)</b>		<b>532</b>	<b>813</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>		<b>24.095</b>	<b>813</b>	<b>278</b>
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)	111	2.358	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Hedge-Accounting)</b>		<b>111</b>	<b>2.358</b>	<b>0</b>
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	999	10.924	0
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)</b>		<b>999</b>	<b>10.924</b>	<b>0</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet</b>		<b>1.110</b>	<b>13.282</b>	<b>0</b>

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.

■ In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.

■ In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden, ermittelt wird.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten Level 2 erfolgt auf Basis des Währungskurses zum Stichtag sowie der für die Restlaufzeit relevanten Zinsdifferenz der zugrunde liegenden Währungen. Es wird der Mark-to-Market-Kurs ermittelt und mit dem Kurs des Grundgeschäftes verglichen. Die Inputfaktoren hierfür sind einerseits das Fixing der EZB bzw. ausgewählter Nationalbanken und andererseits die täglich veröffentlichten EURIBOR- und (L)IBOR-Quotierungen.

Bei Zinsderivaten Level 2 wird zur Bemessung des Zeitwertes der fixe Zinssatz mit den zum Stichtag gültigen SWAP-Sätzen bzw. der laufzeitrelevanten Zinsstrukturkurve verglichen. Der Zeitwert wird einer gesonderten Berechnung von Bankinstituten entnommen.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Erträgen/Aufwendungen je Bewertungskategorie im Finanzergebnis und operativem Ergebnis erfasst:

	Aktiva		Passiva			Überleitung	
in t€	Available for Sale	Loans and Receivables	Financial Liabilities at Cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanz- instrument	Finanz- ergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2013 14							
Zinsergebnis	0	6.995	-16.322	0	-9.327	0	-9.327
Zinsen für Derivate	0	0	0	580	580	0	580
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	-1.948	-1.948
Summe Zinsergebnis	0	6.995	-16.322	580	-8.747	-1.948	-10.695
Beteiligungsergebnis	1.029	0	0	0	1.029	0	1.029
Summe Beteiligungsergebnis	1.029	0	0	0	1.029	0	1.029
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	-16.411	0	-16.411	0	-16.411
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	-2.597	0	-2.597	0	-2.597
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	1.474	1.474	0	1.474
Summe sonstiges Finanzergebnis	0	0	-19.008	1.474	-17.534	0	-17.534
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im Finanzergebnis							
	1.029	6.995	-35.330	2.054	-25.252	-1.948	-27.200
Ergebnisse aus Derivaten	0	1.854	0	0	1.854	0	1.854
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	217	217	0	217
Aufwand aus Wertberichtigung von Forderungen	0	-1.437	0	0	-1.437	0	-1.437
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten im operativen Ergebnis							
	0	417	0	217	634	0	634



	Aktiva		Passiva		Überleitung		
in t€	Available for Sale	Loans and Receivables	Financial Liabilities at Cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanz- instrument	Finanz- ergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2012 13							
Zinsergebnis	0	6.177	-19.039	0	-12.862	0	-12.862
Zinsen für Derivate	0	0	0	-8.561	-8.561	0	-8.561
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	-2.579	-2.579
Summe Zinsergebnis	0	6.177	-19.039	-8.561	-21.423	-2.579	-24.002
Beteiligungsergebnis	546	0	0	0	546	0	546
Summe Beteiligungsergebnis	546	0	0	0	546	0	546
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	-670	0	-670	0	-670
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	-3.632	0	-3.632	0	-3.632
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	102	102	0	102
Summe sonstiges Finanzergebnis	0	0	-4.302	102	-4.200	0	-4.200
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten							
im Finanzergebnis	546	6.177	-23.341	-8.459	-25.077	-2.579	-27.656
Ergebnisse aus Derivaten	0	-1.401	0	0	-1.401	0	-1.401
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	-2.521	-2.521	0	-2.521
Aufwand aus Wertberichtigung von Forderungen	0	-4.401	0	0	-4.401	0	-4.401
Aufwand aus Wertberichtigung von sonstigen Vermögenswerten	0	-6.643	0	0	-6.643	0	-6.643
Summe Erträge/Aufwendungen aus Finanzinstrumenten							
im operativen Ergebnis	0	-12.445	0	-2.521	-14.966	0	-14.966

#### 10.4. RISIKOMANAGEMENT IN DER AGRANA-GRUPPE

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite resultieren Preisrisiken im Wesentlichen aus Energiekosten, dem Ein- und Verkauf von Weltmarktzucker, von Weizen und Mais im Rahmen der Bioethanolproduktion sowie auf Ethanol und Weltmarktzucker basierenden Verkaufspreisen. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird. Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Note (19) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 484.131 (Vorjahr: 501.668) t€ beinhaltet den Buchwert aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Das tatsächliche Kreditrisiko ist nach Einschätzung durch AGRANA von untergeordneter Bedeutung.

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2014 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

		Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse						
in t€	Buchwert	Summe	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28.02.2014								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und								
Darlehen gegenüber Dritten	409.592	427.697	232.855	6.553	46.777	53.880	10.551	77.081
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen								
der Südzucker-Gruppe	250.000	264.322	105.133	53.769	3.558	101.862	0	0
Verbindlichkeiten aus								
Finanzierungsleasing	193	212	15	197	0	0	0	0
	659.785	692.231	338.003	60.519	50.335	155.742	10.551	77.081
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus								
Lieferungen und Leistungen	299.490	299.490	299.490	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle								
Verbindlichkeiten und sonstige								
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen								
der Südzucker-Gruppe	124.566	124.566	123.179	1.387	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	6.583	6.583	6.583	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	1.503	1.503	1.503	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	1.142	1.142	1.142	0	0	0	0	0
	424.056	424.056	422.669	1.387	0	0	0	0
28.02.2013								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und								
Darlehen gegenüber Dritten	484.407	511.588	243.451	72.182	9.258	45.689	52.816	88.192
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen								
der Südzucker-Gruppe	250.000	271.615	76.550	34.953	54.692	3.558	101.862	0
Verbindlichkeiten aus								
Finanzierungsleasing	183	200	22	178	0	0	0	0
	734.590	783.403	320.023	107.313	63.950	49.247	154.678	88.192
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus								
Lieferungen und Leistungen	313.462	313.462	313.462	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle								
Verbindlichkeiten und sonstige								
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen								
der Südzucker-Gruppe	136.918	136.918	134.635	2.283	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	8.000	8.000	8.000	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	3.413	3.413	3.413	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	2.979	2.979	2.979	0	0	0	0	0
	450.380	450.380	448.097	2.283	0	0	0	

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Im aktuellen Geschäftsjahr gibt es keine erwarteten Cashflows aus Derivaten, die für Cashflow-Hedges genutzt werden. Im Vorjahr stellten sich die erwarteten Cashflows aus Derivaten wie folgt dar:

		Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse				
in t€	Buchwert	Summe	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	über 2 Jahre
Stand 28.02.2013						
Devisentermingeschäfte						
CZK	8.263	8.400	7.700	700	0	0
HUF	22.614	23.316	11.006	12.310	0	0
PLN	44.557	44.019	26.382	17.637	0	0
Summe	75.434	75.735	45.088	30.647	0	0

Zinsswaps und Währungsswaps wurden zur Gänze zum Fair Value gehedged.

#### Währungsrisiken

Der AGRANA-Konzern ist aufgrund seines internationalen Geschäftsumfangs von Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen und Geldveranlagungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Einkaufs- und Liefertransaktionen betroffen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken ermittelt der AGRANA-Konzern seit dem Geschäftsjahr 2011|12 den Value at Risk nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz mit einem Konfidenzintervall von 95 %. Dabei werden alle Positionen der verschiedenen Währungspaare mit den vorhandenen Volatilitäten bewertet und der untereinander bestehenden Korrelation unterzogen. Das hieraus resultierende Ergebnis wird als diversifizierter Value at Risk aus Währungen angegeben und nach Finanzierungen und operativem Geschäft unterschieden:

in t€	Value at Risk aus Finanzierungen		Value at Risk aus operativen Forderungen/ Verbindlichkeiten	
	28.02.2014	28.02.2013	28.02.2014	28.02.2013
Summe Nettopositionen (absolut) der Währungspaare	235.950	224.734	156.324	169.014
Value at Risk diversifiziert	12.953	8.862	10.267	9.975

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Bosnien-Herzegowina unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzucker-einkauf in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf die jeweiligen Landeswährungen lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zur Absicherung der Risiken setzt der AGRANA-Konzern als aktives Sicherungsinstrument hauptsächlich Devisentermingeschäfte ein. Mit diesen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse, Einkaufsverpflichtungen sowie Fremdwährungsfinanzierungen in Höhe von brutto 292.809 (Vorjahr: 374.850) t€ gegen Kursschwankungen gesichert. Es bestanden Sicherungen für folgende Währungen:

in 1.000	2013 14		2012 13	
	Besicherte Währung	EUR	Besicherte Währung	EUR
Ungarischer Forint (HUF)	13.019.814	43.418	21.980.932	75.225
US-Dollar (USD)	80.642	60.519	195.307	152.077
Tschechische Krone (CZK)	875.105	32.941	582.212	23.222
Rumänischer Leu (RON)	307.665	69.291	104.603	22.901
Polnischer Zloty (PLN)	345.342	80.904	412.024	94.332
Australischer Dollar (AUD)	4.378	2.911	1.320	1.050
Dänische Krone (DKK)	1.100	148	14.150	1.903
Britisches Pfund (GBP)	2.116	2.513	2.692	3.269
Kanadischer Dollar (CAD)	231	164	1.230	871
		<b>292.809</b>		<b>374.850</b>

### Zinsrisiken

Der AGRANA-Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone.

Die Risiken aus möglichen Zinsänderungen werden als „at Risk-Ansatz“ ausgewiesen. Die AGRANA unterscheidet hierbei zwischen dem Cashflow at Risk (kurz: CfaR) für variabel verzinste Finanzverbindlichkeiten und dem Value at Risk (kurz: VaR) aus Marktzinsänderungen bei fix verzinste Finanzverbindlichkeiten.

CfaR: Die Erhöhung des Zinsniveaus würde zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei variabel verzinste Finanzverbindlichkeiten führen. Der CfaR-Betrachtung liegen die Volatilitäten der einzelnen Finanzierungswährungen und deren Korrelation untereinander zugrunde.

VaR: Hier wird das implizierte Risiko aus einer Senkung des Zinsniveaus betrachtet, da bestehende, fix verzinste Finanzverbindlichkeiten konstant bleiben und nicht dem Markt folgen würden. Die unterschiedlichen Laufzeiten fix verzinste Finanzverbindlichkeiten werden durch gewichtete Barwerte und eine potenzielle Veränderung der variablen Zinsen nach dem „Modified-Duration-Ansatz“ berücksichtigt. Der CfaR und VaR aus Finanzierungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Nettoposition variabel verzinzt	417.957	449.425
Cashflow at Risk diversifiziert	2.453	3.069
Nettoposition fix verzinzt	206.709	280.808
Value at Risk bei Zinssatzänderung	6.688	10.039

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht.

### Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen sowie dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (Ethanol) ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker in Osteuropa über 508 (Vorjahr: 4.064) Tonnen, für den Verkauf von Weißzucker über 77.800 (Vorjahr: 23.500) Tonnen, für den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 90.200 (Vorjahr: 55.100) Tonnen, für den Verkauf von Gasoline über 2.252 (Vorjahr: 26.960) Tonnen und für den Einkauf von Mais über 35.400 (Vorjahr: 7.500) Tonnen. Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 53.087 (Vorjahr: 43.606) t€ und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen negativen Marktwert von 571 (Vorjahr: 345) t€.

Eine Veränderung der Rohstoffpreise von  $\pm 10\%$  würde folgende Wertveränderung der bestehenden Rohstoffderivate ergeben:

in t€	28.02.2014		28.02.2013	
	Sensitivität bei +10 %	Sensitivität bei -10 %	Sensitivität bei +10 %	Sensitivität bei -10 %
Wertänderung Rohstoffderivate	2.432	-7.482	4.043	-4.557
– davon erfolgsneutral im Eigenkapital	3.360	-1.772	7.201	272

### Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt laufend mögliche rechtliche Änderungen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls antizipative Maßnahmen. Dies betrifft besonders die Bereiche Lebensmittel- und Umweltrecht.

Derzeit bestehen keine zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, leitete die slowakische Wettbewerbsbehörde im Geschäftsjahr 2009|10 Erhebungen u. a. gegen die lokale AGRANA-Zuckergesellschaft ein. Bis heute erfolgten jedoch keine weiteren Schritte.

Das im Jahr 2010 durch die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde beantragte Kartellverfahren wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, brachte bis dato keine weitere Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung weiterhin für unbegründet.

## 10.5. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Bürgschaften betreffen v.a. Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Bereich Zucker.

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Bürgschaften	24.254	27.937
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.647	1.647
<b>Eventualschulden</b>	<b>25.901</b>	<b>29.584</b>

Die zugunsten nahe stehender Unternehmen abgegebenen Bürgschaften belaufen sich auf 14.953 (Vorjahr: 14.363) t€.

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2014	28.02.2013
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	15.836	12.942
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	4.279	21.403
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>20.115</b>	<b>34.345</b>

## 11. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA hatten.

## 12. ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, hält 100% der Stammaktien der Z&S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, die 86,10% der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften („indirekte Anteilseigner“) zählen die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.b.H., Wien, und deren Tochtergesellschaften („Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss“) zu den nahe stehenden Unternehmen.



Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

in t€	Indirekte Anteilseigner	Unternehmen mit maß- geblichem Einfluss	Joint Ventures (50 %)	Summe
<b>GESCHÄFTSJAHR 2013 14</b>				
Umsatz	131.976	17.900	8.912	158.788
Kreditbeziehungen	-250.071	-30.164	10.121	-270.114
Partizipationskapital	0	91.462	0	91.462
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	12.945	0	12.945
Zinsergebnis	-7.193	5.284	477	-1.432
Garantien gegeben	8.200	38.558	16.000	62.758
Garantien ausgenutzt	5.140	30.301	14.953	50.394

**GESCHÄFTSJAHR 2012|13**

Umsatz	241.558	15.727	18.528	275.813
Kreditbeziehungen	-251.254	-46.478	10.102	-287.630
Partizipationskapital	0	91.462	0	91.462
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	17.001	0	17.001
Zinsergebnis	-7.227	2.550	269	-4.408
Garantien gegeben	8.200	87.958	20.908	117.066
Garantien ausgenutzt	5.590	40.863	19.171	65.624

Zum Bilanzstichtag waren Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 280.235 (Vorjahr: 297.732) t€ ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 150.000 (Vorjahr: 195.475) t€ langfristig.

Aus Warenlieferungen bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen kurzfristige Verbindlichkeiten von 5.478 (Vorjahr: Verbindlichkeiten 32.035) t€.

Gegenüber Joint Venture-Partnern bestanden sonstige Forderungen in Höhe von 1.110 (Vorjahr: Verbindlichkeiten 116) t€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betrugen 3.167 (Vorjahr: 3.005) t€ und bestanden aus einem fixen Anteil von 1.659 (Vorjahr: 1.497) t€ sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 1.508 (Vorjahr: 1.508) t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuschüttenden Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim/Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhielt für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 5. Juli 2013 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250 (Vorjahr: 200) t€ beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgliedert. Für das Geschäftsjahr 2013|14 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 968 (Vorjahr: 684) t€; gleichzeitig wurde eine Dotierung der Pensionsrückstellung in Höhe von 655 (Vorjahr: 848) t€ unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen berücksichtigt. In der Bilanz zum 28. Februar 2014 wird ein Wert von 3.940 (Vorjahr: 3.285) t€ ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart.


Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 150.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 29. April 2014 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

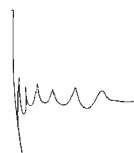
Wien, am 29. April 2014



Dipl.-Ing. Johann Marihart  
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer  
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam  
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl  
Vorstandsmitglied

# ORGANE DER GESELLSCHAFT

(KURZDARSTELLUNG)

150

## VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart  
Vorstandsvorsitzender

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer  
Mitglied des Vorstandes

Mag. Walter Grausam  
Mitglied des Vorstandes

Dkfm. Thomas Kölbl  
Mitglied des Vorstandes

## AUFSICHTSRAT

Präsident Ökonomierat  
Dr. Christian Konrad  
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer  
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Präsident Obmann  
Mag. Erwin Hameseder  
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dr. Jochen Fenner  
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Hans-Jörg Gebhard  
Mitglied des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger  
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Thomas Kirchberg  
Mitglied des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Josef Pröll  
Mitglied des Aufsichtsrates

## Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder  
Sprecher der Konzernvertretung und  
Zentralbetriebsratsvorsitzender

Gerhard Glatz

Dipl.-Ing. Stephan Savic

Ing. Peter Vymyslicky

# KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 28. FEBRUAR 2014

(ANGABEN GEMÄSS § 265 ABS. 2 UND ABS. 4 UGB)

151

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft)	Wien	Österreich	–	–

## I. Verbundene Unternehmen

### Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises

AGRANA AGRO SRL	Roman	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00 %
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %
AGRANA BUZAU SRL	Buzău	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegovina	–	100,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importacao e Exportacao Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	75,00 %
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	99,99 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00 %
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %
AGRANA Fruit Luka TOV	Winniza	Ukraine	–	99,97 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostrołęka	Polen	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	99,80 %
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA J&F Holding GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	–	50,01 %
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	50,01 %
AGRANA Juice Magyarország Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	50,01 %
AGRANA Juice Poland Sp. z.o.o.	Białobrzegi	Polen	–	50,01 %
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	50,01 %
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	50,01 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %
AGRANA Juice Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	50,01 %
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	Xianyang City	China	–	50,01 %
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
Agrana Nile Fruits Processing SAE	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA TANDAREI SRL	Țândărei	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AUSTRIA JUICE GmbH	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn	–	100,00 %
Dirafrost FFI N. V.	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,59 %
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrušovany	Tschechien	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Țândărei	Rumänien	–	99,99 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	91,33 %
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sereď	Slowakei	–	100,00 %
Ybbstaler Fruit Austria GmbH	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %
Ybbstaler Fruit Polska Sp. Z.o.o	Chełm	Polen	–	50,01 %
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	–	100,00 %
<b>Nicht einbezogene Tochterunternehmen</b>				
AGRANA Skrob s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2013   Eigenkapital: 74,9 t€   Jahresüberschuss: 38,4 t€</i>				
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2014   Eigenkapital: 8,1 t€   Jahresfehlbetrag: –1,9 t€</i>				
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2014   Eigenkapital: 48,2 t€   Jahresfehlbetrag: –2,9 t€</i>				
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	86,00 %
<i>Abschlussstichtag: 30.04.2013   Eigenkapital: 1.585,0 t€   Jahresüberschuss: 245,9 t€</i>				
PERCA s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2013   Eigenkapital: 436,4 t€   Jahresüberschuss: 42,5 t€</i>				
Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2013   Eigenkapital: 4.587,1 t€   Jahresüberschuss: 1.611,1 t€</i>				

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar

## II. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

### Unternehmen, die nach der Quoten-Methode bewertet wurden

"AGRAGOLD" d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %
AGRAGOLD Holding GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Laibach	Slowenien	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
Company for trade and services	Belgrad	Serbien	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd				
GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %

### Nicht einbezogene gemeinschaftlich geführte Unternehmen

SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	–	37,75 %
---	-----------	-----------	---	---------

Abschlussstichtag: 31.12.2013 | Eigenkapital: 348,4 t€ | Jahresfehlbetrag: –1,7 t€

## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigegeführten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis zum 28. Februar 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 28. Februar 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Entwicklung für das am 28. Februar 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risiko-



einschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2014 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis zum 28. Februar 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. April 2014

KPMG Austria AG  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Rainer Hassler e. h.	ppa. Mag. Nikolaus Urschler e. h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

156

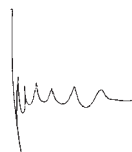
Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG zum 28. Februar 2014 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013|14 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

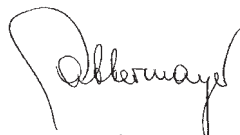
Wien, am 29. April 2014



Dipl.-Ing. Johann Marihart  
Vorstandsvorsitzender



Mag. Walter Grausam  
Vorstandsmitglied



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer  
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl  
Vorstandsmitglied

# WEITERE INFORMATIONEN 2013|14

**158** Gewinn- und Verlustrechnung  
(Einzelabschluss)

**159** Bilanz (Einzelabschluss)

**160** Vorschlag für die  
Gewinnverwendung

**161** AGRANA-Glossar

**166** Kontakt

**167** Global Reporting Initiative

**168** Kennzahlen

**169** Impressum

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013|14 VOM 1. MÄRZ 2013 BIS 28. FEBRUAR 2014  
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

158

in t€	2013 14	2012 13
1. Umsatzerlöse	71	71
2. Sonstige betriebliche Erträge	37.972	37.478
3. Personalaufwand	-22.003	-19.511
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-2.074	-1.418
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.033	-24.096
<b>6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)</b>	<b>-9.067</b>	<b>-7.476</b>
7. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen 53.740 (Vorjahr: 53.820) t€	53.745	53.825
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.215	5.207
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen 5.707 (Vorjahr: 4.606) t€	5.707	4.761
10. Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	0	1.211
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen – davon aus Abschreibungen 0 (Vorjahr: 1.661) t€ – davon aus verbundenen Unternehmen 0 (Vorjahr: 1.661) t€	0	-1.661
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.719	-3.255
<b>13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)</b>	<b>61.948</b>	<b>60.089</b>
<b>14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 13)</b>	<b>52.881</b>	<b>52.612</b>
15. Steuern vom Einkommen	530	81
<b>16. Jahresüberschuss</b>	<b>53.411</b>	<b>52.693</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.177	3.612
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>58.588</b>	<b>56.305</b>

# BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2014

DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

159

in t€	Stand am 28.02.2014	Stand am 28.02.2013
<b>AKTIVA</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.423	1.584
II. Sachanlagen	2.735	1.587
III. Finanzanlagen	617.941	617.941
	<b>622.099</b>	<b>621.112</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139.628	140.767
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	130	198
	<b>139.758</b>	<b>140.965</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>761.857</b>	<b>762.077</b>
<b>PASSIVA</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	58.588	56.305
– davon Gewinnvortrag 5.177 (Vorjahr: 3.612) t€		
	<b>594.716</b>	<b>592.433</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	4.311	3.520
II. Rückstellung für Steuern und sonstige	30.117	32.046
	<b>34.428</b>	<b>35.565</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Finanzverbindlichkeiten	110.031	110.087
II. Übrige Verbindlichkeiten	22.682	23.993
	<b>132.713</b>	<b>134.079</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>761.857</b>	<b>762.077</b>
Haftungsverhältnisse	272.361	320.211

# VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

## DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG NACH UGB

160

	2013 14 in €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 schließt mit einem Bilanzgewinn von	58.588.379
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 3,60 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	51.127.344
Vortrag auf neue Rechnung	7.461.035
	<b>58.588.379</b>

## A

**ActiProt®:** Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert; dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehalts von mindestens 30% und eines vorteilhaften Energiegehalts wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Triticale und Melasse verarbeitet werden. Wie alle anderen Produkte, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

**Apfeltrester:** Apfeltrester sind die Pressrückstände bei der Herstellung von Apfelsaft. Sie besitzen einen Restzucker-gehalt, einen hohen Pektingehalt und einen geringen Eiweiß-gehalt. AGRANA hat bei der Herstellung von Apfelsaft-konzentrat aus frischen, reifen Äpfeln ein eigenes Verfahren entwickelt, bei dem im Vergleich zu herkömmlichem Apfel-trester ein Produkt mit verbesserten sensorischen Eigen-schaften und reduziertem Bitterstoffgehalt gewonnen wird.

**ATX:** Der Austrian Traded Index (ATX) ist ein von der Wiener Börse entwickelter und in Echtzeit berechneter Preisindex, der das Blue Chip-Segment des österreichischen Aktien-marktes abdeckt und die rund 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse enthält. Die Aktien werden nach ihrer Bewer-tung (Preis der einzelnen Aktien multipliziert mit der jeweiligen Stückanzahl der Aktien) gewichtet, weshalb Werte mit einer hohen Kapitalisierung einen stärkeren Einfluss auf den ATX haben. Der ATX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in Euro abgerechnete Futures und Optionen. Der Startwert für die Berechnung des ATX wurde am 2. Jänner 1991 mit 1.000 Punkten festgesetzt.

## B

**Bioethanol:** Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlehydrat-haltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumsprozent und ist de facto wasser-frei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus stärkehaltigen Getreide-arten oder Zuckerrüben gewonnen. Bioethanol ist gegenüber

fossilen Energieträgern CO<sub>2</sub>-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für die Reinverwendung (sogenannte „Highblends“) eine Anpassung der Motoren erforderlich. Für sogenannte „Lowblends“ (z. B. E10) ist eine Anpassung der Motoren nicht notwendig.

**Biogas:** Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren, biomassehaltigen Rest-stoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt ange-bauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

## C

**CO<sub>2</sub> (Kohlenstoffdioxid):** Wird heute als wesentlichstes Treib-hausgas angesehen. Es handelt sich dabei um eine chemi-sche Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb-und geruchsneutrale Gas ist mit weniger als 1% natürlicher Bestandteil der Luft und entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen sowie der Atmung.

**CO<sub>2</sub>-Äquivalent:** Um die Treibhauswirkung von verschiede-nen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO<sub>2</sub> an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilo-gramm CO<sub>2</sub> ausgedrückt.

## D

**Defizitländer/-märkte/-regionen:** Länder, Märkte oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selbst produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

**Drittlandexporte:** Der durch Lizenzen geregelte Zucker-export in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Export-lizenzen werden von der EU im Rahmen eines Tendersver-fahrens an die Zuckerproduzenten verteilt.



## E

**Emission:** Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

**Enzyme:** Enzyme (früher auch: Fermente) sind Eiweißmoleküle, die als Katalysator chemische Reaktionen beschleunigen und z. B. Stärke in Traubenzuckermoleküle zerlegen. Sie spielen daher bei der Fermentation (Gärung) eine wichtige Rolle (*siehe Fermentation*).

**Ethanol:** Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (*siehe Bioethanol*).

**EU-Biokraftstoffrichtlinie:** Die EU-Biokraftstoffrichtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. März 2009 regelt den Einsatz von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen (z. B. Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme oder Wasserkraft) im Verkehrssektor. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie gibt den Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen am Gesamttreibstoffverbrauch in Energieprozenten vor, lässt dabei aber offen, auf welche Art (Beimischung biogener zu fossilen Kraftstoffen oder Nutzung alternativer Treibstoffe) diese Ziele zu erreichen sind. Als biogene Kraftstoffe im Sinne der Richtlinie gelten Bioethanol, Biodiesel, Biogas, Biomethanol, Biodimethylether, Bio-ETBE, Bio-MTBE, Synthetische Biokraftstoffe, Biowasserstoff und reines Pflanzenöl.

**EU-Energieallokationsmethode:** Im Rahmen von Lebenszyklusanalysen kann die Allokation von Treibhausgasemissionen auf Bioethanol und seine Nebenprodukte mit der sogenannten Substitutionsmethode oder der Energieallokationsmethode vorgenommen werden. Die Substitutionsmethode ist gemäß den Vorschriften der EU für politische Analysen geeignet. Die Energieallokationsmethode ist für regulatorische Zwecke sowie für individuelle Einträge von Produzenten und Treibstoffen zu verwenden.

**EU-Zuckermarktordnung:** *Siehe Zuckermarktordnung*

## F

**Fermentation:** Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

**F.O. Licht:** F.O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F.O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Printberichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanol-Industrie.

**FFG – Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft:** Die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft ist die nationale Förderungsinstitution für die unternehmensnahe Forschung und Entwicklung in Österreich. Die FFG wurde durch das Bundesgesetzblatt I Nr. 73/2004 „Forschungsförderungsgesellschaft Errichtungsgesetz“ (kurz: FFG Gesetz) mit 1. September 2004 gegründet. Sie steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich.

**Fruchtsaftkonzentrat:** Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherprodukts schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100 % Fruchtgehalt.

**Fruchtzubereitung:** Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

## G

**Getreidewirtschaftsjahr:** Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

**Gluten:** Gluten (von lat. gluten = „Leim“, Kleber, Klebereiweiß) ist ein Sammelbegriff für ein Stoffgemisch aus Proteinen, das in den Samen von Getreidearten vorkommt. Bei Wasserzugabe zum Mehl ist es das Gluten, das beim Anteigen eine gummiartige, elastische Masse bildet. Es hat für die Backeigenschaften von Mehl eine zentrale Bedeutung.

**GVO:** Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), auch gentechnisch modifizierter Organismus, englisch „Genetically Modified Organism“ (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert wurden.

**IGC – International Grains Council:** Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandels-Übereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, welches im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationsdienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

**Industriezucker:** Siehe Nicht-Quotenzucker

**ISO – International Organisation for Standardisation:** Die Internationale Organisation für Normung (ISO) ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

**Isoglukose:** Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42 % der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55 % angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, v. a. Mais, hergestellt.

## K

**Kampagne:** Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

## M

**Maisstärke:** Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird v. a. in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding, Babynahrung), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

**Melasse:** Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50 % Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

**Mindestpreis für Zuckerrüben:** Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Quotenrüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

**Modifizierte Stärke:** Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärkeerzeugnisse, welche erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzutat und haben keine E-Nummer.

## N

**Nassmais:** Erntefrischer Mais wird auch als Nassmais bezeichnet.

**Native Stärke:** Siehe Stärke

**Nicht-Quotenzucker:** Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

## P

**Prime Market:** Untersegment des Marktsegments „equity market.at“ der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

**Produktionsabgabe:** Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € je Tonne und kann seit dem ZWJ 2007/08 bis zu 50% von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50% der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

**Produktionsquote:** *Siehe Zuckerquote*

## Q

**Quote:** *Siehe Zuckerquote*

**Quotenrübe:** Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

**Quotenzucker:** Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

## R

**Raffination:** Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

**„Ramsar-Konvention“ über Feuchtgebiete:** Das Übereinkommen über Feuchtgebiete (basierend auf Verhandlungen in Ramsar Iran in 1971), als Ramsar-Konvention bekannt, ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem sich die unterzeichnenden Staaten verpflichten, den ökologischen Charakter ihrer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu erhalten und planerisch auf die nachhaltige, ökologisch ausgewogene Nutzung aller Feuchtgebiete in ihren Territorien hinzuarbeiten.

**Referenzpreis:** Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

**Rohrzucker:** Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

**Rohzucker:** Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

## S

**Stärke:** Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

**Stärkemais:** Der sogenannte Stärkemais oder auch Weichmais ist eine der ältesten Maissorten. Er eignet sich gut als direktes Nahrungsmittel, weil er sich aufgrund seines mehligten Nährgewebes besonders leicht mahlen lässt. Der Stärkemais spielt besonders als Rohstoff für die industrielle Verwertung eine wichtige Rolle.

## T

**Tritikale:** Die Getreidesorte Triticale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch auf Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Triticale wird aufgrund des höheren Stärkegehalts auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

## W

**Weißzucker:** Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

**Westbalkan-Abkommen:** Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten u.a. Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

**Wirtschaftsjahr:** *Siehe Zuckerwirtschaftsjahr  
Siehe Getreidewirtschaftsjahr*

**WTO – World Trade Organisation:** Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf/Schweiz, in der zur Zeit 157 Mitgliedsstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

## Z

**ZMO:** *Siehe Zuckermarktordnung*

**Zölle:** Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

**Zucker:** Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptrohstoff für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z.B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlenhydrate.

**Zuckergewinnung:** Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man saubere, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100%. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

**Zuckermarktordnung (ZMO):** Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

**Zuckerquote:** Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedsstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

**Zuckerrübe:** Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

**Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ):** Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

*AGRANA Online-  
Geschäftsbericht  
2013/14:  
[reports.agrana.com](http://reports.agrana.com)*

## **AGRANA BETEILIGUNGS-AG**

A-1020 Wien,  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1  
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998  
E-Mail: [info.ab@agrana.com](mailto:info.ab@agrana.com)  
Internet: [www.agrana.com](http://www.agrana.com)

Wünschen Sie weitere Informationen  
zu unserem Unternehmen oder haben  
Sie noch weitere Fragen? Dann freuen  
wir uns über Ihre Kontaktaufnahme:

### **Konzernkommunikation/ Investor Relations**

Mag. (FH) Hannes Haider  
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926  
E-Mail: [investor.relations@agrana.com](mailto:investor.relations@agrana.com)

### **Konzernkommunikation/ Public Relations**

Mag. (FH) Markus Simak  
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12926  
E-Mail: [info.ab@agrana.com](mailto:info.ab@agrana.com)

### **Konzernkommunikation/ Sustainability**

Mag. Ulrike Middelhoff  
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926  
E-Mail: [ulrike.middelhoff@agrana.com](mailto:ulrike.middelhoff@agrana.com)

## **TOCHTERGESELLSCHAFTEN**

### **AGRANA Zucker GmbH**

Sitz: A-1020 Wien,  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1  
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln,  
Josef-Reither-Straße 21-23  
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225  
E-Mail: [info.zucker@agrana.com](mailto:info.zucker@agrana.com)

### **AGRANA Stärke GmbH**

Sitz: A-1020 Wien,  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1  
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7  
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420  
E-Mail: [info.staerke@agrana.com](mailto:info.staerke@agrana.com)

### **AGRANA J&F Holding GmbH**

A-1020 Wien,  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1  
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12853  
E-Mail: [info.juice-fruit@agrana.com](mailto:info.juice-fruit@agrana.com)

GRI 3.1.	Beschreibung	Seite
1.1	Erklärung des höchsten Entscheiders der Organisation über die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Organisation	02f
<b>Organisationsprofil</b>		
2.1	Name der Organisation	26
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen	26f
2.3	Organisationsstruktur inkl. Geschäftssegmente, Konzerngesellschaften, Tochtergesellschaften und Joint Ventures	26f
2.4	Hauptsitz der Organisation	169
2.5	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist, sowie Namen der Länder mit entweder großen Betrieben oder besonderer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung	20f
2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	19
2.7	Bediente Märkte (geografische Gliederung, Branchen und Art der Kunden)	20–29
2.8	Organisation der Berichterstattung	56f
2.9	Wesentliche Veränderung der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse während des Berichtszeitraumes	19, 97
2.10	In der Berichtsperiode erhaltene Auszeichnungen	38f
<b>Berichtsparameter</b>		
3.1, 3.2, 3.3	Berichtsperiode und -häufigkeit	01
3.6	Berichtsgrenzen (z. B. Länder, Divisionen, Tochtergesellschaften, gemietete Einrichtungen, Joint Ventures)	56f
<b>Governance, Verpflichtungen und Engagement</b>		
4.1	Führungsstruktur der Organisation einschließlich der Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, das für besondere Aufgaben verantwortlich ist, wie z. B. die Festlegung der Strategie oder die Aufsicht über die Organisation	08f
4.4	Mechanismen für Empfehlungen von Aktionären und Mitarbeitern an das höchste Leitungsorgan	08f
4.14	Stakeholder des Unternehmens	56f
<b>Ökologie</b>		
EN3	Direkter Energieeinsatz aufgeschlüsselt nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Primärenergieträgern	38, 45, 52
EN5	Energieeinsparungen durch Effizienzsteigerungen	38, 45, 52
EN13	Schutz bzw. Wiederherstellung von Ökosystemen bzw. Lebensräumen	39f, 46
EN16	Treibhausgasemissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) nach Gewicht Berechnungsmethode: Kalkulation auf Basis standortspezifischer Verbrauchswerte unter Anwendung des Treibhausgas-Protokolls	38, 45f, 52f
EN18	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	38f
EN22	Gesamtgewicht des Abfalles sowie Art der Entsorgungsmethoden	39, 46, 52f
<b>Soziale Leistung: Arbeitspraktiken</b>		
LA1	Anzahl der Mitarbeiter nach Beschäftigungstyp, Vertragsart und Region, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	68
LA7	Verletzungsrate, Ausfallstagequote, Abwesenheitsrate, Anzahl von tödlichen Arbeitsunfällen, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	70
LA10	Durchschnittliche Trainingsstunden pro Mitarbeiter, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	69
<b>Soziale Leistung: Gesellschaft</b>		
SO2	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Konzerngesellschaften, die einer Korruptions-Risikoanalyse bzw. -prüfung unterzogen wurden	15

Abkürzung	Kennzahl <i>Definition</i>	2013 14	2012 13 <sup>1</sup>
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen + Leasingverbindlichkeiten	659.785 t€	734.590 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.690.618 t€	1.766.471 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs × 100	4,1 %	3,5 %
EBITDA	Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation = Operatives Ergebnis + AFA (vor Sondereinflüssen)	258.922 t€	318.350 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA ÷ Umsatz × 100	8,5 %	10,4 %
EKQ	Eigenkapitalquote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100	48,6 %	47,0 %
EPS	Earnings per Share = Konzernjahresergebnis ÷ Aktienanzahl	7,60 €	10,52 €
EVS	Equity Value per Share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl	79,3 €	79,3 €
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	152.191 t€	67.872 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inkl. nicht beherrschende Anteile × 100	34,4 %	39,9 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte mit Geschäfts-/Firmenwert	247.763 t€	249.338 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	11,5	9,6
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	410.571 t€	483.719 t€
Operatives Ergebnis	Earnings before Interest and Tax (vor Ergebnis aus Sondereinflüssen)	171.385 t€	236.939 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis ÷ Umsatz × 100	5,6 %	7,7 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed × 100	10,4 %	13,4 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern ÷ Umsatz × 100	4,9 %	6,2 %
SAV	Sachanlagevermögen	711.626 t€	685.481 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten	688.903 t€	831.652 t€

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 8 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 94f.



## IMPRESSUM

---

### **Eigentümer, Herausgeber und Verleger**

AGRANA Beteiligungs-AG

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1

Konzernkommunikation/Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider

Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926

E-Mail: [investor.relations@agrana.com](mailto:investor.relations@agrana.com)

Konzernkommunikation/Sustainability

Mag. Ulrike Middelhoff

Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926

E-Mail: [ulrike.middelhoff@agrana.com](mailto:ulrike.middelhoff@agrana.com)

Design: marchesani\_kreativstudio GmbH

Imagekonzept: The Gentlemen Creatives GmbH

Imagefotos und Vorstandsporträts: Stefan Badegruber



Druck: Druckerei Odysseus, [www.odysseus-print.at](http://www.odysseus-print.at)

Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ 24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des österreichischen Umweltzeichens.

Druckerei Odysseus, UW-Nr. 830

### **Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen**

Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftigen erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

